



**Landtag-von-Niederösterreich¶**

Landtagsdirektion¶

Eing.: -02.06.2026¶

Ltg. -1009/XX-2026¶

**Bericht  
über die Landesentwicklung  
in den Bereichen Landeshauptstadt,  
Regionalisierung und Dezentralisierung  
sowie über die Tätigkeit der NÖ Landes-  
Beteiligungsholding GmbH  
2025**

## Inhaltsverzeichnis

Bericht der Abteilung Gebäude-und Liegenschaftsmanagement.....	1
Bericht der ecoplus Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH (Förderung regionaler Initiativen und Projekte/Jahresbericht 2025 als <u>Beilage</u> ).....	11
Bericht der Abteilung Finanzen.....	13
Bericht der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH.....	15
Bericht der Abteilung Kunst und Kultur.....	25
<hr/>	
Bericht der Abteilung Wissenschaft und Forschung.....	37
Bericht der Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten.....	47
Bericht der Abteilung Internationale und Europäische Angelegenheiten.....	51
Bericht der Abteilung Landesamtsdirektion/Bereich Organisationsentwicklung.....	53

**AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG**  
**Gruppe Landesamtsdirektion**  
**Abteilung Gebäude- und Liegenschaftsmanagement**  
**3109 St. Pölten, Landhausplatz 1**



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

LAD3-A-10003/096-2026  
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen  
1

E-Mail: [post.lad3@noel.gv.at](mailto:post.lad3@noel.gv.at)  
Bürgerservice: 02742/9005-9005  
Internet: [www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at) - [www.noel.gv.at/datenschutz](http://www.noel.gv.at/datenschutz)

Bezug	Bearbeitung	02742/9005- Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/028-2026	Mag. Lisa Minihold-Pipp	12209	16. April 2026

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2025

In der Beilage übermitteln wir die entsprechenden Berichte zu Ihrer weiteren Verwendung und mit dem Ersuchen um Kenntnisnahme.

Für allfällige Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

NÖ Landesregierung  
Im Auftrag  
Reiter-Havlicek, MSc



Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.  
Hinweise finden Sie unter:  
[www.noel.gv.at/amtssignatur](http://www.noel.gv.at/amtssignatur)



## **Abteilung Gebäude- und Liegenschaftsmanagement (LAD3)**

### **Bericht über die Landesentwicklung in den Bereichen Landeshauptstadt (1), Regionalisierung (2) und Dezentralisierung (3) sowie über die Tätigkeiten der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH 2025**

#### **(1) Landeshauptstadt:**

Das Jahr 2025 war für die Abteilung Gebäude- und Liegenschaftsmanagement von einer Vielzahl an Projekten geprägt, die gleichermaßen den Erhalt von Traditionen, die Weiterentwicklung des Regierungsviertels St. Pölten sowie die Entwicklung und Unterstützung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und infrastruktureller Prozesse zum Ziel hatten.

Dabei zeigte sich einmal mehr die zentrale Rolle der Abteilung als organisatorische, technische und infrastrukturelle Drehscheibe für das öffentliche Leben im Regierungsviertel und darüber hinaus.

Durch die Verbindung von operativer Umsetzung, strategischer Planung und gesellschaftlicher Verantwortung konnte die Abteilung einen wesentlichen Beitrag zur positiven Entwicklung der Landeshauptstadt St. Pölten leisten.

#### **Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts**

Ein besonderer Schwerpunkt lag 2025 auf der Unterstützung von Veranstaltungen mit hoher gesellschaftlicher Bedeutung. Mit der 7. Freiwilligenmesse und dem Tag der offenen Tür im Regierungsviertel wurde ein starkes Zeichen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt gesetzt. Über 50 Organisationen und Initiativen präsentierten ihre Arbeit und machten die Vielfalt des Ehrenamts sichtbar. Insgesamt engagieren sich in Niederösterreich rund 800.000 Menschen freiwillig, was die enorme Bedeutung des Ehrenamts in Niederösterreich unterstreicht.

Die Abteilung war maßgeblich an der infrastrukturellen Vorbereitung und Durchführung beteiligt – von der Flächenorganisation über Sicherheitskonzepte bis hin zur technischen Betreuung. Das Regierungsviertel wurde damit einmal mehr als offener Begegnungsraum zwischen Bevölkerung und Verwaltung positioniert.

### **Pflege von Tradition und gesellschaftlichem Leben**

Auch traditionsreiche Veranstaltungen wurden 2025 erfolgreich umgesetzt und weiterentwickelt. Der 68. Landhausball im Februar stellte mit mehreren tausend Besucherinnen und Besuchern einen Höhepunkt des gesellschaftlichen Jahres dar. Die Abteilung gewährleistete einen reibungslosen Ablauf durch umfassende organisatorische und logistische Maßnahmen – von der Raumplanung über Sicherheitskonzepte bis hin zur Koordination der Gastronomie- und Veranstaltungsbereiche.

Hervorzuheben ist auch, die aktive Unterstützung und Ausführung regionaler Bräuche:

- Maibaumaufstellen (30. April) in St. Pölten als Ausdruck gelebter Tradition
- Christbaum-Illuminierung (25. November) als feierlicher Jahresabschluss im öffentlichen Raum

Diese Veranstaltungen tragen wesentlich zur Identität der Landeshauptstadt bei und stärken das Gemeinschaftsgefühl der Bevölkerung.

### **Sichtbarkeit gesellschaftlicher Themen im öffentlichen Raum**

Eine ebenso gut gelebte Tradition liegt in der gezielten Nutzung von Infrastruktur zur Bewusstseinsbildung. Die Beleuchtung des Klangturms wurde 2025 wieder eingesetzt, um auf gesellschaftlich relevante Themen aufmerksam zu machen – beispielsweise im Rahmen internationaler Initiativen wie *Orange the World*; *Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung*.

Durch diese Maßnahmen wurde ein weithin sichtbares Zeichen gesetzt und der öffentliche Raum aktiv als Kommunikationsplattform genutzt.

### **Investitionen in Zukunft und Infrastruktur**

Neben Veranstaltungen standen zentrale Bau- und Infrastrukturprojekte im Fokus. Ein wesentliches Projekt im Regierungsviertel umfasst die Herstellung der Barrierefreiheit sowie die thermische und technische Sanierung des Landtagssaals.

#### Umbau Landtag – Bau Ausweichquartier

Im Zuge der geplanten Modernisierung des Landtages wurden wichtige Vorarbeiten geleistet. Ein zentraler Meilenstein war die Errichtung eines Ausweichquartiers im Leopoldsaal, um die Arbeitsfähigkeit der politischen Gremien während der Bauphase

sicherzustellen. Das Ausweichquartier befindet sich somit weiterhin im Regierungsviertel, wodurch mehr als eine halbe Millionen Euro gespart werden kann.

#### Polizeisicherheitszentrum St. Pölten

Darüber hinaus wurden bedeutende Vorarbeiten für das zukünftige Polizeisicherheitszentrum St. Pölten umgesetzt. Die Abteilung verantwortete hierbei insbesondere:

- Grundstücks- und Flächenmanagement
- technische Vorbereitungsmaßnahmen
- Koordination mit Projektpartnern

Diese Maßnahmen bilden die Grundlage für eine nachhaltige Stärkung der Sicherheitsinfrastruktur in der Region.

#### Förderung von Ausbildung und regionaler Wirtschaft

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Unterstützung junger Fachkräfte und der regionalen Wertschöpfung. Auch 2025 wurden Lehrlinge aus dem Lehrgang Buchbindetechnik und Postpresstechnologie der Landesberufsschule St. Pölten in der Amtsdruckerei ausgebildet und praxisnah begleitet. Diese Kooperation zwischen der Landesberufsschule St. Pölten und der Abteilung Gebäude- und Liegenschaftsmanagement besteht bereits seit 2021.

Im Jahr 2025 wurde die Zusammenarbeit noch einmal mehr vertieft. Aufgrund des Hochwassers im September 2024 kam es zu einem eingeschränkten Lehrbetrieb an der Landesberufsschule. Während der Sanierungsphase von Februar bis Oktober 2025 waren daher zusätzlich die Lehrlinge des Lehrberufs Drucktechnik in der Amtsdruckerei untergebracht und haben dort ihre praktische Ausbildung lückenlos erhalten. Damit leistet die Abteilung einen wichtigen Beitrag zur:

- Fachkräfteentwicklung
- Standortsicherung
- Weitergabe von handwerklichem und technischem Know-how

Die Kombination aus Ausbildung und realen Produktionsprozessen stärkt sowohl die Qualität der Leistungen als auch die Zukunftsperspektiven junger Menschen in der Region und darüber hinaus.

## **Sicherstellung des laufenden Betriebs und Werterhalt im Regierungsviertel St. Pölten**

Neben den zahlreichen sichtbaren Projekten und Veranstaltungen bildeten im Jahr 2025 vor allem die laufenden Maßnahmen zur Verwaltung, Instandhaltung und technischen Betriebsführung im Regierungsviertel St. Pölten eine zentrale Grundlage für das Funktionieren des gesamten Standortes.

Die Abteilung Gebäude- und Liegenschaftsmanagement gewährleistete dabei tagtäglich einen reibungslosen und sicheren Betrieb der Landesgebäude und setzte eine Vielzahl an Maßnahmen zur nachhaltigen Modernisierung und zum Werterhalt um.

Zu den wesentlichen Umsetzungen im Berichtsjahr zählten unter anderem:

- die schrittweise Umrüstung der Beleuchtungssysteme auf energieeffiziente LED-Technologie, wodurch sowohl der Energieverbrauch als auch die Betriebskosten nachhaltig gesenkt werden konnten
- die Sanierung des Kellergeschosses im Museum Niederösterreich infolge der Hochwasserschäden aus dem Jahr 2024
- die Umsetzung des Standortwechsels des Landesweinkellers, verbunden mit infrastrukturellen Adaptierungen
- die Erneuerung und Modernisierung technischer Anlagen, insbesondere im Bereich der Heizungs- und Pumpensysteme
- gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Kühlung in Besprechungsräumen, um den steigenden Anforderungen an moderne Arbeitsumgebungen gerecht zu werden
- die laufende Wartung und Überprüfung sicherheitsrelevanter Einrichtungen, insbesondere der Brandmeldeanlagen

Diese – oftmals im Hintergrund stattfindenden – Maßnahmen sind essenziell, um die Funktionsfähigkeit, Sicherheit und Qualität der Landesinfrastruktur dauerhaft zu gewährleisten. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, dass sowohl der Verwaltungsbetrieb als auch Veranstaltungen, politische Prozesse und Serviceleistungen für die Bevölkerung störungsfrei und auf hohem Niveau abgewickelt werden können.

Gleichzeitig unterstreichen sie die Bedeutung einer kontinuierlichen technischen Betreuung als Grundlage für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Standortentwicklung.

(2) Regionalisierung und (3) Dezentralisierung:

Im Jahr 2025 setzte die Abteilung Gebäude- und Liegenschaftsmanagement einen klaren Schwerpunkt auf die Stärkung der Regionen Niederösterreichs sowie den konsequenten Ausbau dezentraler Strukturen. Ziel war es, durch gezielte Investitionen, Modernisierungen und nachhaltige Maßnahmen die dezentrale Infrastruktur des Landes weiterzuentwickeln, zentrale Funktionen breiter im Landesgebiet zu verankern und langfristig abzusichern.

Dabei standen insbesondere die Themen Energieversorgung, Verwaltungsmodernisierung, Mobilitätssicherheit und regionale Wertschöpfung im Mittelpunkt. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, Leistungen und Infrastrukturen so zu gestalten, dass sie möglichst bürgernah, effizient und standortunabhängig erbracht werden können.

Die gesetzten Maßnahmen verdeutlichen, dass die Landesentwicklung nicht ausschließlich zentral erfolgt, sondern bewusst auf eine ausgewogene Kombination aus regionaler Stärke und dezentral organisierter Infrastruktur setzt.

**Nachhaltigkeit und Energie: Ausbau Sonnenkraftwerk Niederösterreich**

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag 2025 im weiteren Ausbau des Sonnenkraftwerk Niederösterreich, mit dem geeignete Landesgebäude systematisch mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden. So konnten im vergangenen Jahr Photovoltaikanlagen an 22 Standorten fertiggestellt und in Betrieb genommen werden.

Darunter folgende Standorte: 3 Landeskliniken, 12 Pflege- und Betreuungszentren, 4 Bezirkshauptmannschaften, 2 Schulen sowie an Gebäuden des Institute of Science and Technology Austria (ISTA) in Klosterneuburg. Mittels dieser Photovoltaikanlagen kann jährlich rund 4.000 MWh sauberer Strom erzeugt werden, genug, um den durchschnittlichen Jahresverbrauch von 1.158 Einfamilienhaushalten decken zu können. Jährlich werden somit rund 730 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.

Diese Maßnahmen sind Teil der übergeordneten Energiestrategie des Landes, die auf Unabhängigkeit von fossilen Energien, Klimaschutz und regionale Wertschöpfung abzielt.

Ein zentrales Prinzip bei der Umsetzung der Photovoltaikprojekte war die konsequente Einbindung regionaler Unternehmen, weshalb bewusst darauf geachtet wurde, dass:

- Komponenten überwiegend aus Österreich stammen
- Montage und technische Umsetzung durch heimische Betriebe erfolgen

Dadurch konnte:

- die regionale Wirtschaft gestärkt,
- heimische Arbeitsplätze gesichert,
- und die Wertschöpfung im Land gehalten werden.

### **Modernisierung der Bezirksverwaltungsstrukturen**

Parallel zur Energiewende wurde die bauliche Weiterentwicklung der Bezirkshauptmannschaften vorangetrieben.

Die Investitionen umfassen:

- energetische Sanierungen (z. B. Integration von PV-Anlagen)
- technische Modernisierung (z.B. Beleuchtungsumstellung auf LED-Technik)
- funktionale Adaptierungen der Gebäude

Damit werden die Bezirkshauptmannschaften als moderne Dienstleistungszentren in den Regionen gestärkt und langfristig zukunftsfit gemacht.

Gleichzeitig wird durch die Kombination aus Bau, Energie und Organisation eine effiziente Nutzung bestehender Gebäudestrukturen sichergestellt.

### **Mobilität und Sicherheit: Infrastruktur für technische Kontrollen**

Ein weiterer Schwerpunkt lag im Bereich der Verkehrssicherheit und technischen Infrastruktur.

Durch den Betrieb und die Weiterentwicklung von:

- Prüfzügen für Fahrzeugkontrollen (neuer Prüfzug für die Abteilung WST8)
- KFZ-Prüfstellen (z.B. Zubau bei KFZ-Prüfstelle Amstetten, sowie Neubau KFZ-Prüfstelle Wolkersdorf)

Damit leistet die Abteilung einen wesentlichen Beitrag zur:

- Sicherstellung technischer Standards im Straßenverkehr
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Unterstützung moderner Mobilitätsanforderungen

Diese Einrichtungen bilden einen wichtigen Bestandteil der dezentralen Sicherheitsinfrastruktur des Landes.

### **Planung und Umsetzung zentraler Bauvorhaben des Landes Niederösterreich**

Die Abteilung Gebäude- und Liegenschaftsmanagement ist als zentrale Stelle des Landes Niederösterreich für sämtliche Landesliegenschaften verantwortlich und deckt dabei ein breites Spektrum an Aufgaben ab. Dieses reicht von der Planung und Umsetzung von Neubauten über Umbau- und Sanierungsmaßnahmen bis hin zur laufenden technischen und infrastrukturellen Betreuung unterschiedlichster Gebäudearten.

Im Jahr 2025 wurden zahlreiche Projekte in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur umgesetzt bzw. vorangetrieben. Diese verdeutlichen die inhaltliche und funktionale Vielfalt der Tätigkeit und zeigen, dass die Abteilung in der Lage ist, maßgeschneiderte Lösungen für unterschiedlichste Anforderungen und Nutzungen zu realisieren.

Zu den wesentlichen Projekten im Berichtsjahr zählen unter anderem:

- der Neubau des Grabungsgebäudes in Carnuntum, mit dem moderne infrastrukturelle Voraussetzungen für archäologische Forschung geschaffen wurden. Der Neubau vereint Arbeits-, Lager- und Auswertungsbereiche und stärkt Carnuntum als international bedeutenden Forschungs- und Kulturtourismusstandort.
- das sanierte Archäologische Depot in Asparn/Zaya, welches als zentraler Standort für die Sicherung, Lagerung und wissenschaftliche Bearbeitung archäologischer Funde dient und damit einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Erhaltung des kulturellen Erbes Niederösterreichs leistet.
- der neue Kindergarten am Campus des Institute of Science and Technology Austria (ISTA) in Klosterneuburg, der als nachhaltiger Holzbau mit modernster Energieversorgung konzipiert wurde und die Vereinbarkeit von Spitzenforschung und Familie stärkt.

- das Visitor Center am ISTA-Campus, das als innovativer Ort der Wissenschaftsvermittlung einen niederschweligen Zugang zu Forschung ermöglicht und Wissenschaft für die Besucherinnen und Besucher erlebbar macht.
- der Startschuss für den Bau des Laborgebäudes „Lab 7“ am ISTA, das als Teil der Campus-Erweiterung Raum für zahlreiche Forschungsgruppen sowie modernste Labor- und Arbeitsinfrastruktur schafft.
- der Baubeginn des Wirtschaftshofs am ISTA, der als moderner Betriebsstandort mit Gerätehalle, Lager- und Büroräumen errichtet wird. Der Neubau stärkt die logistische und technische Infrastruktur des Campus, setzt auf Energieeffizienz mit integrierter Photovoltaikanlage und ergänzt die Forschungsinfrastruktur am ISTA nachhaltig.

Die Realisierung dieser Projekte leistet einen wesentlichen Beitrag zur Vielfalt und Weiterentwicklung des Landes Niederösterreich in unterschiedlichsten Bereichen. Durch die Bandbreite der umgesetzten Maßnahmen werden sowohl kulturell und touristisch bedeutende Einrichtungen gestärkt als auch Projekte mit wissenschaftlicher und bildungspolitischer Strahlkraft nachhaltig unterstützt.

Gleichzeitig richtet die Abteilung ihren Fokus bewusst auch auf jene Infrastrukturen, die den Standort Niederösterreich insgesamt weiter aufwerten und seine Attraktivität als Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsraum erhöhen.

Im Gesamtüberblick zeigt sich, dass die Abteilung Gebäude- und Liegenschaftsmanagement durch die Vielfalt ihrer Projekte maßgeblich dazu beiträgt, die unterschiedlichen Facetten des Landes sichtbar zu machen, gezielt weiterzuentwickeln und nachhaltig zu stärken.





Amt der NÖ Landesregierung  
Abteilung Landesamtsdirektion  
Landesamtsdirektor HR Mag. Werner Trock  
Landhausplatz 1, Haus 3  
3109 St. Pölten

30. April 2026

St. Pölten, 29. April 2026  
BAU

REGIONALFÖRDERBERICHT 2025 (LAD1-SE-3070/028-2026)

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor,

anbei stellen wir Ihnen den Bericht der ecoplus für das Jahr 2025 zur Verfügung.

Für allfällige Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

*Helmut Miernicki*

Helmut Miernicki, 30.04.2026 12:14  
digital signiert mit ID-Austria

Mag. Helmut Miernicki  
Geschäftsführer

*Werner Josef Bauer*

Werner Josef Bauer, 29.04.2026  
Bereichsleiter Projekte & Impulse,  
Geschäftsführer Regionalförderung  
digital signiert mit ID-Austria

Mag. Werner Bauer  
Bereichsleiter Projekte & Impulse

Anlagen:

Regionalförderbericht 2025

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

Niederösterreich-Ring 2, Haus A  
3100 St. Pölten  
T: +43 2742 9000-19600  
F: +43 2742 9000-19609  
E: headoffice@ecoplus.at  
FN 90237b, LG St. Pölten, ATU 37475308

+ ecoplus.at

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien:  
IBAN: AT33 3200 0061 0006 6134  
BIC/SWIFT: RLNWATWW  
HYPO NOE Landesbank f. NÖ u. Wien AG  
IBAN: AT45 5300 0011 5509 8216  
BIC/SWIFT: HYPNATWW

+ Seite 01 von 01







Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An die  
Abteilung  
Landesamtsdirektion / Sekretariat

Beilagen

F1-A-140/760-2026  
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

E-Mail: <a href="mailto:post.f1@noel.gv.at">post.f1@noel.gv.at</a> Bürgerservice: 02742/9005-9005 Internet: <a href="http://www.noel.gv.at">www.noel.gv.at</a> - <a href="http://www.noel.gv.at/datenschutz">www.noel.gv.at/datenschutz</a>
---

Bezug	Bearbeitung	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/028-2026, vom 23. 1. 2026	Christian Aubrunner	12515		14. April 2026

Betrifft

**Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung für das Jahr 2025**

Mit Beschluss des Landtages von Niederösterreich über den Nachtragsvoranschlag 1989 wurden 3 Sonderaktionen mit einem Gesamtvolumen von € 114.164.994,55 geschaffen. Diese Summe wurde gemäß Beschluss des NÖ Landtages zum Nachtragsbudget 1990 am 8. November 1990 um den Betrag von € 4.360.370,05 aus allgemeinen Deckungsmitteln des Landes aufgestockt, sodass insgesamt

**€ 118.525.364,60**

zur Verfügung standen.

Dieser Betrag wurde mit Beschluss der NÖ Landesregierung vom 25. September 1990 innerhalb der einzelnen Sonderaktionen wie folgt aufgeteilt:

- Regionalsonderaktion € 40.038.703,70
- ÖKO-Sonderaktion € 36.336.417,08
- Struktursonderaktion € 42.150.243,82

➤ **Regionalsonderaktion:**

Für den Bereich „Gesundheit“ wurde ein Betrag von € 6.750.912,01 gewidmet, wovon bis dato € 6.723.089,68 ausbezahlt wurden. Im Jahr 2025 wurden Zahlungen in der Höhe von € 15.000,00 geleistet.

ursprünglicher Kreditrahmen	€	40.038.703,70
Rückflüsse	€	290.691,34
<b>Summe</b>	<b>€</b>	<b>40.329.395,04</b>
Auszahlungen bis 31.12.2025	€	40.329.372,71
davon im Jahr 2025	€	27.800,00
<b><u>Kreditrest per 31.12.2025</u></b>	<b>€</b>	<b><u>22,33</u></b>

➤ **ÖKO-Sonderaktion:**

Im Jahr 2025 wurden für den Bereich „Förderung des Einkaufens in Stadtzentren (NAFES III und IV)“ keine Zahlungen geleistet.

ursprünglicher Kreditrahmen	€	36.336.417,08
Rückflüsse	€	18.205.372,87
<b>Summe</b>	<b>€</b>	<b>54.541.789,95</b>
Auszahlungen bis 31.12.2025	€	54.541.138,74
davon im Jahr 2025	€	0,00
<b><u>Kreditrest per 31.12.2025</u></b>	<b>€</b>	<b><u>651,21</u></b>

➤ **Struktursonderaktion:**

Für den Bereich „neue Verwaltungsstrukturen“, bzw. die Projekte „Rotweinlager Wolkersdorf“, „Handelsakademie und Handelsschule Hollabrunn“ und „Schulzentrum Maria Enzersdorf“ wurde ein Betrag von insgesamt € 9.425.666,59 bereitgestellt wovon bis dato € 4.883.452,63 ausbezahlt wurden. Bis auf den Bereich „neue Verwaltungsstrukturen“ sind alle Projekte abgeschlossen.

ursprünglicher Kreditrahmen	€	42.150.243,82
Rückflüsse	€	198.639,06
<b>Summe</b>	<b>€</b>	<b>42.348.882,88</b>
Auszahlungen bis 31.12.2025	€	37.608.029,86
davon im Jahr 2025	€	0,00
<b><u>Kreditrest per 31.12.2025</u></b>	<b>€</b>	<b><u>4.740.853,02</u></b>

Mag. B a r t m a n n  
Abteilungsleiter



Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.  
Hinweise finden Sie unter:

[www.noel.gv.at/amtssignatur](http://www.noel.gv.at/amtssignatur)

**AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG**  
**Gruppe Finanzen**  
**Abteilung Finanzen**  
**3109 St. Pölten, Landhausplatz 1**



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

F1-A-140/760-2026  
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen  
1

E-Mail: <a href="mailto:post.f1@noel.gv.at">post.f1@noel.gv.at</a>
Fax: 02742/9005-15937    Bürgerservice: 02742/9005-9005
Internet: <a href="http://www.noel.gv.at">www.noel.gv.at</a> - <a href="http://www.noel.gv.at/datenschutz">www.noel.gv.at/datenschutz</a>

Bezug  
LAD1-SE-3070/028-2026,  
vom 23. 1. 2026

Bearbeitung  
Mag. Michaela  
Kogelbauer

(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
12485		13. April 2026

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Beilage senden wir Ihnen den Bericht über die Tätigkeit der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH für das Jahr 2025.

Mag. B a r t m a n n  
Abteilungsleiter



Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.  
Hinweise finden Sie unter:  
[www.noel.gv.at/amtssignatur](http://www.noel.gv.at/amtssignatur)

# **Tätigkeitsbericht 2025**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Gesetzliche Grundlagen</b>	<b>2</b>
<b>2. Gesellschaftsstruktur</b>	<b>2</b>
<b>3. Ankauf und Einbringung der Beteiligungen</b>	<b>3</b>
<b>4. Beteiligungserweiterungen</b>	<b>4</b>
<b>5. Haftungsrahmen für Refinanzierungen</b>	<b>4</b>
<b>6. Organigramm</b>	<b>5</b>
<b>7. Jahresabschluss zum 31.12.2025</b>	<b>6</b>
<b>8. Beteiligungsmanagement 2025</b>	<b>8</b>

# NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

---

## 1. Gesetzliche Grundlagen

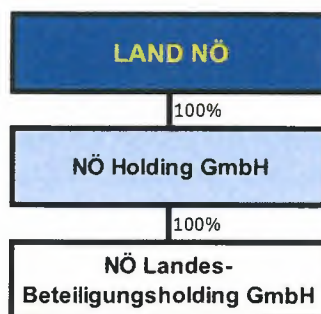
Der Landtag von Niederösterreich hat in seiner Sitzung vom 9.12.2004, Ltg.-363/S-5/15-2004, beschlossen eine NÖ Landesholding, die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH zu gründen und die Beteiligungen des Landes Niederösterreich an der EVN AG, Flughafen Wien AG, UNIQA AG sowie der NÖ Landesbank-Hypothekenbank AG an diese Holding zu veräußern bzw. einzubringen.

Die Aufgaben und Ziele der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH wurden wie folgt zusammengefasst:

- Implementierung eines den betriebswirtschaftlichen Anforderungen gerecht werdenden Beteiligungsmanagements (Beteiligungscontrolling)
- Durchführung von Unternehmensanalysen
- Überprüfung der Strategieplanung
- Zielvorgaben für Beteiligungen als Basis für strategische Planungsprozesse und Budgetierung
- Aufbau eines strategischen Beteiligungsportfolios

## 2. Gesellschaftsstruktur

Wie der Struktur zu entnehmen ist, hält das Land Niederösterreich 100 % an der NÖ Holding GmbH (Zwischengesellschaft), welche ausschließlich 100 % der Anteile an der **NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH** hält.



Diese mehrstufige Konstruktion wurde gewählt, um die Flexibilität bei Optimierungen zu sichern und um Vorteile bei der Finanzierung zu bieten.

Die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH hat den Erwerb der vom Land übertragenen Beteiligungen auf dem freien Kapitalmarkt finanziert.

Die Gesamtkonstruktion geht davon aus, dass die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH aus den ihr zufließenden Dividendenerträgen in der Lage ist, langfristig die Fremdmittel zu bedienen.

## NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

---

Gemäß Gesellschaftsvertrag bedürfen Rechtshandlungen, wodurch Beteiligungen veräußert oder belastet werden sowie die Erhöhung oder Herabsetzung des Stammkapitals der Zustimmung der Gesellschafter. Dies dient insbesondere der Sicherstellung der verfassungsgesetzlichen Verpflichtung des Landes NÖ, mindestens 51% der Anteile an der EVN AG zu halten.

In der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH waren zum 31.12.2025 Mag. Georg Bartmann als Geschäftsführer und Mag. Ernst Kattner, Mag. Julius Bauer und Dr. Albert Maca als Prokuristen tätig.

### 3. Ankauf und Einbringung der Beteiligungen

Das Land Niederösterreich hat mit Ablauf des 31.12.2004 7.470.000 Stück Inhaberaktien an der **EVN AG** unter Inanspruchnahme der abgabenrechtlichen Begünstigungen des UmgrStG (Art III) in die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH eingebracht. Dies führte bei der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH zur Bildung einer (nicht gebundenen) Kapitalrücklage von € 313.740.000,00 (Ausweis im Eigenkapital).

Die restlichen vom Land Niederösterreich gehaltenen 13.379.543 Inhaberstückaktien an der EVN AG wurden mit Ablauf des 31.12.2004 an die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH verkauft. Der Kaufpreis für die 13.379.543 Stück Inhaberaktien betrug € 561.940.806,00.

Des Weiteren hat das Land Niederösterreich mit Ablauf des 31.12.2004 6.252.400 Stück Inhaberaktien an der **UNIQA Versicherungen AG** zum Preis von € 54.708.500,00, 3.650.000 Stück Inhaberaktien an der **Flughafen Wien AG** zum Preis von € 183.960.000,00 und 860.000 Stück direkt an der **Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank Aktiengesellschaft** gehaltenen Namensaktien zum Preis von € 37.324.000,00 an die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH verkauft. Die von der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank-Holding gehaltenen 2.200.000 Stück Namensaktien an der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank Aktiengesellschaft wurden ebenfalls mit Ablauf des 31.12.2004 zum Preis von € 95.480.000,00 an die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH verkauft. In der Folge wurde die Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank Holding durch eine Änderung des NÖ Landesbankgesetzes (LGBI 3900-3) aufgelöst und das Land Niederösterreich trat sodann ex lege an die Stelle der Holding und somit in alle Rechte und Pflichten der Holding ein.

Zusammengefasst betrug der **Kaufpreis** der genannten Beteiligungen insgesamt **€ 933.413.306,00** und das eingebrachte „Eigenkapital“ € 313.740.000,00.

Im Jahr 2007 kam es zu einem Rückerwerb der von der ÖVAG AG gehaltenen Anteile an der Niederösterreichische Landesbank-Hypothekenbank Aktiengesellschaft um einen Kaufpreis von € 115.000.000,00, sodass seither 100% der Bank im mittelbaren Eigentum des Landes Niederösterreich stehen.

## NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

---

### 4. Beteiligungserweiterungen und Beteiligungsveränderungen

Im Jahr 2006 wurde die **NÖ Immobilien Holding GmbH** von der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH gegründet. Im Anschluss erwarb die NÖ Immobilien Holding GmbH 82,5% der Anteile an den beiden Landesimmobiliengesellschaften, wobei im Jahr 2021 weitere 8,75% der Anteile erworben wurden.

Im Jahr 2007 wurde die **EBG MedAustron GmbH** (EBG) als 100%ige Tochter der NÖ Immobilien Holding GmbH gegründet. In weiterer Folge gründete die EBG im Jahr 2018 die MedAustron International GmbH für internationale Projekte.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden 74% der Anteile an der **Niederösterreichische Verkehrsorganisationsges.m.b.H.** (NÖVOG) vom Land NÖ in die NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH eingebracht.

Im Geschäftsjahr 2025 kam es zu folgenden Veränderungen im Organigramm:

Die Gründung der **TecAustron GmbH** wurde im Jahr 2025 bis auf weiteres ausgesetzt und die geleistete Stammeinlage an die EBG MedAustron GmbH rücküberwiesen.

Die **Niederösterreichische Radiopharmazeutische Forschungs- und Produktions-GmbH** wurde im Juni 2025 liquidiert.

Das aktuelle Konzernorganigramm ist in Kapitel 6 ersichtlich.

### 5. Haftungsrahmen für Refinanzierungen

Mit Landtagsbeschluss vom 20.11.2008, Ltg.-145/A-1/12-2008, wurden Konjunkturmaßnahmen zur Stützung der NÖ Wirtschaft gewährt, um negative Auswirkungen der Kapitalmarktkrise durch die öffentliche Hand abzufedern. Als Begleitmaßnahme zum NÖ Konjunkturpaket wurde der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH zur Verbesserung der Refinanzierungskonditionen ein **Haftungsrahmen in der Höhe von € 1,1 Mrd.** gewährt.

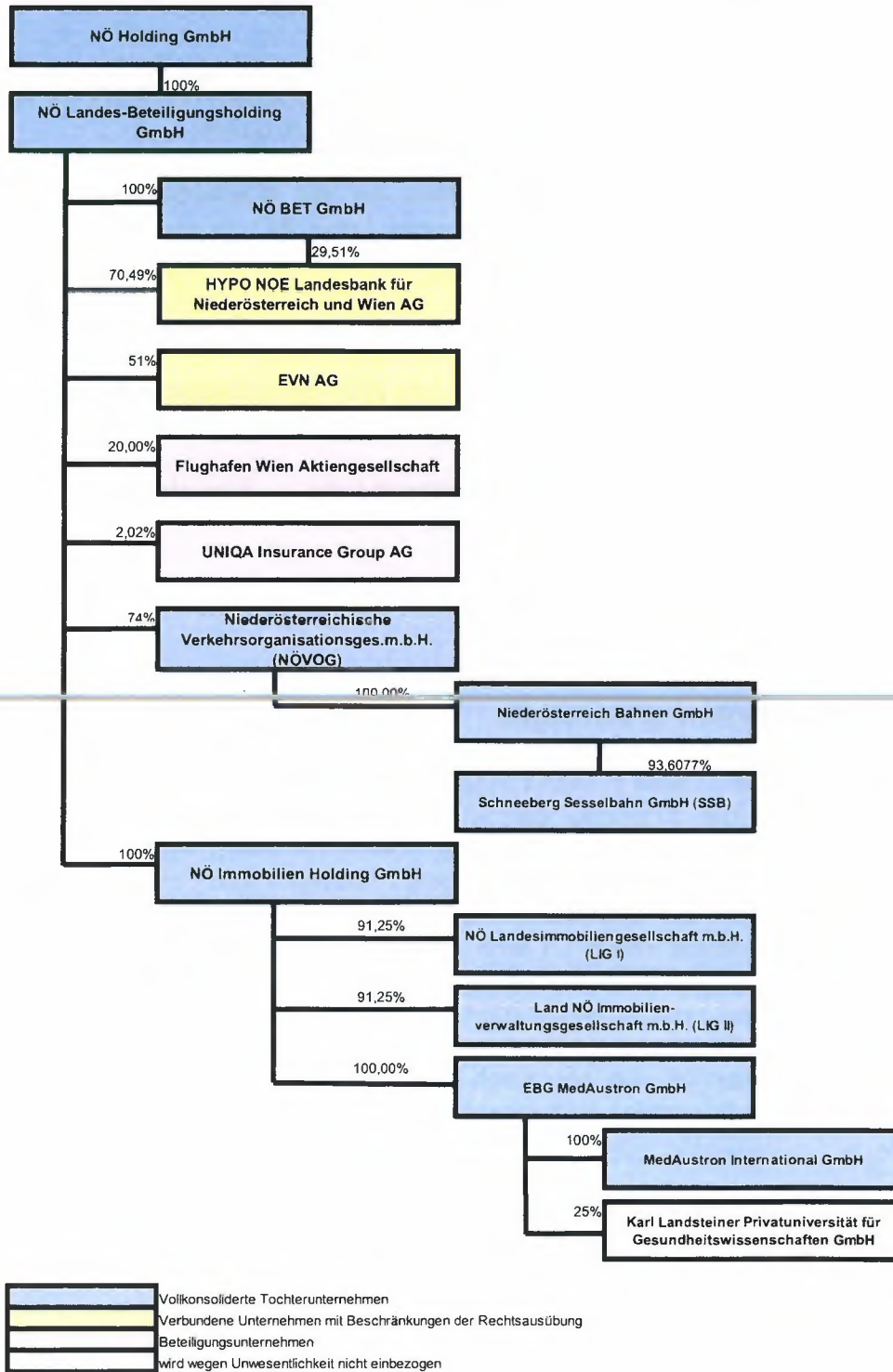
Mit Landtagsbeschluss vom 04.07.2024, Ltg.-464/XX-2024, wurde der **Haftungsrahmen** neu definiert und auf **eine max. Höhe von € 1,155 Mrd. angepasst**. In diesem Haftungsrahmen ist nun neu auch der bisher bei der EBG MedAustron GmbH ausgewiesene maximale Haftungsrahmen in Höhe von € 290 Mio. mitabgedeckt.

Dieser ist zum 31.12.2025 mit einem Betrag von € 955 Mio. (hievon € 710 Mio. bei der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH und hievon € 245 Mio. bei der EBG MedAustron GmbH) ausgenützt.

# NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

## 6. Organigramm

Das Konzernorganigramm der NÖ Holding GmbH bzw. der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH stellt sich zum 31.12.2025 wie folgt dar:



## NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

### 7. Jahresabschluss zum 31.12.2025

Der vorläufige, noch ungeprüfte Jahresabschluss zum 31.12.2025 zeigt folgendes Bilanzbild:

<b>BILANZ</b>			
NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH	2024	2025	Abw
<i>Werte in Mio EUR</i>			
<b>AKTIVA</b>			
Finanzanlagen	1.629,6	1.635,8	6,2
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.629,6</b>	<b>1.635,8</b>	<b>6,2</b>
Forderungen und so. Vermögensgegenstände	36,5	35,1	-1,4
Guthaben bei Kreditinstituten	5,2	5,6	0,4
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>41,7</b>	<b>40,7</b>	<b>-1,0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.671,3</b>	<b>1.676,5</b>	<b>5,2</b>

<b>BILANZ</b>			
NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH	2024	2025	Abw
<i>Werte in Mio EUR</i>			
<b>PASSIVA</b>			
Stammkapital	0,0	0,0	0,0
Kapitalrücklagen	368,4	368,4	0,0
Gewinnrücklagen	150,0	150,0	0,0
Bilanzgewinn	381,9	428,3	46,3
<b>Eigenkapital</b>	<b>900,4</b>	<b>946,7</b>	<b>46,3</b>
Steuerrückstellung	0,0	0,0	0,0
sonstige Rückstellungen	0,3	0,3	0,0
<b>Rückstellungen</b>	<b>0,3</b>	<b>0,3</b>	<b>0,0</b>
Verbindl. gg. Kreditinstituten	750,0	710,0	-40,0
Verbindl. gg. verbundenen Unternehmen	11,0	11,3	0,3
sonstige Verbindlichkeiten	9,7	8,2	-1,4
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>770,7</b>	<b>729,5</b>	<b>-41,2</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.671,3</b>	<b>1.676,5</b>	<b>5,2</b>
<b>Eigenkapitalquote</b>	<b>53,9%</b>	<b>56,5%</b>	<b>2,6%</b>

Anmerkung: Rundungsdifferenzen

Das **Anlagevermögen** besteht zu Gänze aus Finanzanlagen und enthält im Wesentlichen die strategischen Beteiligungen an der EVN AG, der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG, der Flughafen Wien AG sowie der UNIQA AG (siehe Organigramm in Kap. 6).

## NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

Das **Eigenkapital** beträgt rund € 947 Mio. (VJ: € 900 Mio.) und der Bilanzgewinn rund € 428 Mio. (VJ: € 382 Mio.) Die Eigenkapitalquote liegt trotz der im Geschäftsjahr getätigten Ausschüttung von € 35 Mio. bei rund 56% (VJ: 54%).

Das **Fremdkapital** besteht im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 710 Mio. (VJ: € 750 Mio.), die aus dem Ankauf der Beteiligungen resultieren. Im Geschäftsjahr konnte ein Betrag von € 40 Mio. getilgt werden.

Unter Zugrundelegung der Börsenwerte zum 31.12.2025 bestehen für das Finanzanlagevermögen stille Reserven in Höhe von rund € 2,9 Mrd. (VJ: € 2,3 Mrd.)

Die vorläufige, noch ungeprüfte **Gewinn- und Verlustrechnung** für das **Geschäftsjahr 2025** stellt sich wie folgt dar:

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH	2024	2025	Abw
<i>Werte in Mio EUR</i>			
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1,0</b>	<b>-0,5</b>	<b>0,4</b>
Erträge aus Beteiligungen	150,5	124,3	-26,2
Erträge aus anderen WP	0,1	0,1	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15,7	10,3	-5,3
Erträge aus Zuschreibungen	3,2	6,1	2,9
Aufwendungen aus Finanzanlagen	-50,0	-40,0	10,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-34,5	-29,5	5,0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>85,0</b>	<b>71,3</b>	<b>-13,7</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>84,0</b>	<b>70,8</b>	<b>-13,2</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	15,0	10,6	-4,4
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>99,0</b>	<b>81,4</b>	<b>-17,6</b>

Anmerkung: Rundungsdifferenzen

Die Erträge aus Beteiligungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2024	2025	Abw
<i>Werte in Mio EUR</i>			
EVN AG	104,6	82,6	-22,0
HYPO NOE Landesbank für NÖ und Wien AG	20,2	10,3	-10,0
Flughafen Wien AG	22,2	27,7	5,5
UNIQA AG	3,6	3,8	0,2
<b>Erträge aus Beteiligungen</b>	<b>150,5</b>	<b>124,3</b>	<b>-26,2</b>

Anmerkung: Rundungsdifferenzen

Die EVN AG hat aufgrund eines starken Geschäftsjahres die Basisdividende für das Geschäftsjahr 2024/25 erhöht. Im Vorjahr war eine einmalige Sonderdividende iHv. € 57 Mio. enthalten. Dies gilt auch für die Flughafen Wien AG, die die Dividende auf

## NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH

---

Grund des starken Ergebnisses ebenfalls erhöht hat. Die HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG hat eine Dividende von rund € 10 Mio. ausgeschüttet.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge resultieren im Wesentlichen aus Zinsabsicherungsgeschäften zu Darlehen sowie Zinserträgen aus Festgeldveranlagungen.

Die Zuschreibung in Höhe von EUR 6,1 Mio. betrifft im Wesentlichen die Aufwertung der Beteiligung an der UNIQA AG auf Grund des gestiegenen Börsenkurses.

Die Aufwendungen aus Finanzanlagen resultieren aus einem Gesellschafterzuschuss an die EBG MedAustron GmbH.

Die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen betrifft die Kosten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die NÖ Landesbeteiligungs-Holding GmbH ist Gruppenträger im Sinne des § 9 (1) KStG und hat mit wesentlichen Tochtergesellschaften als Gruppenmitglieder einen Steuerausgleichsvertrag abgeschlossen. Der ausgewiesene Steuerbetrag stellt den positiven Unterschiedsbetrag zwischen den erhaltenen Steuerumlagen aus den Tochtergesellschaften und der tatsächlich abgeführten Körperschaftsteuer an das Finanzamt dar.

Das **Ergebnis nach Steuern** beträgt rund € 81 Mio. (VJ: € 99 Mio.)

### 8. Beteiligungsmanagement 2025

Der Geschäftsführer der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH, Herr Mag. Georg Bartmann bzw. die Prokuristen Herr Mag. Ernst Kattner und Herr Mag. Julius Bauer nahmen an Haupt- und Generalversammlungen der folgenden Gesellschaften teil und übten die jeweiligen Stimmrechte aus:

- EVN AG
- Flughafen Wien AG
- HYPO NOE Landesbank für NÖ und Wien AG
- UNIQA Insurance Group AG
- NÖ BET GmbH
- NÖ Immobilien Holding GmbH
- NÖ Landesimmobiliengesellschaft m.b.H.
- Land Niederösterreich Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H.
- EBG MedAustron GmbH
- Niederösterreichische Verkehrsorganisationsges.m.b.H. (NÖVOG)

Bei der NÖ BET GmbH, der NÖ Immobilien Holding GmbH und den beiden Landesimmobiliengesellschaften wurden die Generalversammlungen im Umlaufweg abgehalten und die entsprechenden Dokumentationen und Beschlussunterlagen vorbereitet.



**AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG**  
**Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht**  
**Abteilung Kunst und Kultur**  
Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

K1-A-47/031-2026  
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Beilagen  
1

E-Mail: [post.k1@noel.gv.at](mailto:post.k1@noel.gv.at)  
Bürgerservice: 02742/9005-9005  
Internet: <http://www.noel.gv.at> - [www.noel.gv.at/datenschutz](http://www.noel.gv.at/datenschutz)

Bezug  
LAD1-SE-3070/028-2026

Bearbeitung  
Mag. Tischer

02742/9005-  
Durchwahl  
13006

Datum  
15. April 2026

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2025

Sehr geehrte Damen und Herren!

In der Anlage übermitteln wir Ihnen den Landesentwicklungsbericht der Abteilung Kunst und Kultur für das Jahr 2025 zur weiteren Verwendung.

Mag. D i k o w i t s c h  
Abteilungsleiter



Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.  
Hinweise finden Sie unter:  
[www.noel.gv.at/amtssignatur](http://www.noel.gv.at/amtssignatur)

## Abt. Kunst und Kultur (K1)

# Landesentwicklungsbericht 2025

Die Entwicklung des Kulturjahres 2025 hängt eng mit der grundlegenden Entscheidung für eine eigene Niederösterreichische Landeshauptstadt im Jahr 1986 zusammen, die nicht nur die Landeshauptstadt St. Pölten, sondern auch die Regionen in ihrer Entwicklung stärkte. Kultur spielte dabei von Beginn an eine zentrale Rolle.

Es entstand ein Gefüge, in dem sich kulturelle Entwicklung auf drei Ebenen entfaltet:

- als Impulsgeber aus der Landeshauptstadt heraus,
- zur Profilbildung in den Regionen und
- als unmittelbare Teilhabe im dezentralen Raum.

---

Dieses Zusammenspiel bildet die Grundlage für die kulturelle Stärke Niederösterreichs.

### **Schwerpunkt 2025: Erinnern für die Zukunft**

Das Jahr 2025 stand im Zeichen des kulturpolitischen Schwerpunkts „Erinnern für die Zukunft“. Auf Initiative der Landeshauptfrau wurde Erinnerung an die Landesgeschichte als grundlegende kulturelle und gesellschaftliche Aufgabe verankert. Sie fügt sich nahtlos in die Kulturstrategie des Landes ein und steht damit exemplarisch für eine Haltung, die weit über dieses einzelne Projekt hinausreicht.

Ausgehend von den prägenden historischen Wegmarken 1945, 1955, 1995 und 2005 wurde ein landesweiter Dialog angestoßen, der Vergangenheit nicht nur sichtbar machte, sondern in Beziehung zur Gegenwart und Zukunft setzte. Dabei zeigte sich deutlich: Erinnerung durchzieht alle Ebenen der Landesentwicklung.

Die Bilanz des Jahresschwerpunkts zeigt eindrucksvoll, wie breit und vielfältig die Initiative „Erinnern für die Zukunft“ im ganzen Land wirksam wurde.

Insgesamt fanden an 35 Ausstellungsstandorten Programme statt, ergänzt durch elf dauerhafte Ausstellungen, zwei Wanderausstellungen und zwei digitale Formate, die neue Zugänge zur Erinnerungskultur eröffneten. Rund 90 Veranstaltungen in allen Regionen Niederösterreichs machten deutlich, wie aktiv sich Gemeinden, Institutionen und Initiativen an der Auseinandersetzung beteiligten. Diese zeitgemäße Erinnerungskultur spiegelte sich auch im Festakt am 8. Mai im Festspielhaus St. Pölten wider, der gemeinsam mit dem Europatag begangen wurde und rund 800 Teilnehmende versammelte.

## **Das niederösterreichische Modell: Zentrum und Regionen**

### **1. Landeshauptstadt**

#### **Die Landeshauptstadt als kultureller Impulsraum**

Die Landeshauptstadt St. Pölten ist jener Ort, an dem kulturelle Entwicklungen sichtbar werden. Hier bilden das KinderKunstLabor, die Ehemalige Synagoge, das Festspielhaus St. Pölten, das Museum Niederösterreich mit Haus der Geschichte und Haus der Natur, das Landestheater Niederösterreich und die Bühne im Hof jene vom Land Niederösterreich getragenen und in der NÖKU organisierten Einrichtungen in ihrer Gesamtheit ein dichtes kulturelles Gefüge. Sie fungieren als zentrale Orte künstlerischer Produktion, historischer Reflexion und gesellschaftlicher Diskurse.

Das 2024 eröffnete **KinderKunstLabor** setzte seine Vermittlungs- und Ausstellungsarbeit fort und erreichte insgesamt 42.500 Besucherinnen und Besucher als Ort, der Kindern nicht nur Kunst zeigt, sondern sie aktiv in künstlerische Prozesse einbezieht. Neben diversen Vermittlungsformate wurden folgende zwei Ausstellungen gezeigt: „Papier, Stein, Schere“ und „Schattenfänger“. 2025 wurde das KinderKunstLabor auch als herausragendes architektonisches Projekt vom Architekturnetzwerk ORTE und der ÖGFA gewürdigt, die die besondere architektonische Qualität und das innovative Nutzungskonzept hervorhoben. Am 15. November fand zudem der erste „Kinderlandesfeiertag“ im KinderKunstLabor mit über 750 Kindern und Familien statt, bei dem auch Star-Kinderbuchautor Thomas Brezina aus seinem neuesten Buch las und zahlreiche Autogramme verteilte.

Das **Festspielhaus St. Pölten**, als international ausgerichtetes Leitinstitut der NÖKU, knüpfte an die Saison 2024/25 an, in der 38.000 Besucherinnen und Besucher zu 63 Eigenveranstaltungen kamen. Neue Formate und eine deutliche Stärkung des Tanzschwerpunkts mit zahlreichen, international renommierten Compagnien und Künstlerinnen und Künstler positionierten das Festspielhaus als eines der wichtigsten Häuser für zeitgenössischen Tanz im deutschsprachigen Raum.

Das **Museum Niederösterreich** mit dem Haus der Geschichte und dem Haus der Natur bot wieder ein umfangreiches Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm: Es präsentierte 2025 insgesamt 5 Ausstellungen und verzeichnete 100.000 Besucherinnen und Besucher. Das Haus der Geschichte griff den Jahresschwerpunkt mehrfach auf und trug dem historischen Jubiläum Rechnung: Mit den Ausstellungen „Kinder des Krieges. Aufwachsen zwischen 1938 und 1955“, „Zugespitzt – 30 Jahre im Blick der Karikatur“, „Hitlers Exekutive. Die österreichische Polizei und der Nationalsozialismus“, „KZ überlebt“, „30 Jahre Österreichisch in der EU“ und „Auf der Flucht“. Die Sonderausstellung „Tiere der Nacht“ nahm die Besucher des Hauses für Natur mit auf Entdeckungsreise, wenn manche Tiere und Pflanzen in der Dunkelheit zum Leben erwachen.

Das **Landestheater Niederösterreich** realisierte als zentrale Bühne für zeitgenössisches Sprechtheater in der Spielzeit 2024/25 154 Vorstellungen und erreichte 36.919 Besucherinnen und Besucher, während die **Bühne im Hof**, als urbanes Haus für Kleinkunst, Musik und Kabarett, mit 96 Veranstaltungen über 20.000 Besucherinnen und Besucher erreichte.

Mit Einrichtungen wie der **Ehemaligen Synagoge**, dem INJOEST Institut für jüdische Geschichte Österreichs und dem zuvor erwähnten Haus der Geschichte übernimmt die Landeshauptstadt Verantwortung für Erinnerung, Aufarbeitung und gesellschaftlichen Diskurs. Die Ehemalige Synagoge St. Pölten, die 2024 nach umfassender Renovierung wiedereröffnet wurde, bot neben der Dauerausstellung zur Synagoge die Sonderausstellung „Ich bin ein Österreicher! Der Fotograf Kurt Bardos“ sowie die zweite Ausgabe des jüdischen Musikfestivals „Jewish Weekends“.

Im Bereich **Denkmalpflege** ist in der Landeshauptstadt St. Pölten im Jahr 2025 folgendes Projekt hervorzuheben: Im Stadtzentrum von St. Pölten wurde mit der Fassadensanierung des Turmes und der Westseite in einer 2. Etappe die schon 2024 begonnene Generalsanierung des Domes fortgesetzt.

Projekte von **Kunst im öffentlichen Raum** – wie die Weiterentwicklung des jüdischen Friedhofs, Vermittlungsformate rund um den Windfänger am Europaplatz oder neue Zugänge zu

bestehenden Kunstwerken im Regierungsviertel – zeigen, wie Kunst gesellschaftliche Themen im Alltag sichtbar macht.

Die **Ausstellungsbrücke in St. Pölten** präsentierte Künstlerinnen und Künstler aus allen Regionen Niederösterreichs und darüber hinaus und machte die Vielfalt des künstlerischen Schaffens in der Landeshauptstadt sichtbar.

Die **Neuformierung des Landesverbands der NÖ Kunstvereine** ist ein weiterer kulturpolitischer Fortschritt des Jahres 2025. Mit der Zusammenführung des bisherigen Landesverbands und der Niederösterreichische in Gesellschaft für Kunst und Kultur (NÖART) bündelt und stärkt das NÖDOK Interessen von zwanzig Kunstvereinen. Ergänzt wird dieses neue Fundament durch NÖDOK ON TOUR, das hochwertige Kunstprojekte in Gemeinden in ganz Niederösterreich bringt und damit kulturelle Teilhabe weit über die urbanen Zentren hinaus ermöglicht.

Dieses eng vernetzte kulturelle Gefüge machte **St. Pölten 2025 als lebendiges, vielfältiges und zukunftsorientiertes Kulturzentrum des Landes** sichtbar. Die Landeshauptstadt wirkt damit impulsgebend für das gesamte Land.

## 2. Regionalisierung

### Regionale Kulturarbeit als Stärke Niederösterreichs

Die kulturelle Stärke Niederösterreichs entfaltet sich nicht allein in den zentralen Institutionen einer Landeshauptstadt, sondern auch dort, wo **Regionen aus ihrer Geschichte, ihren gewachsenen Strukturen und neuen Kooperationen ein unverwechselbares Profil entwickeln**. Regionalisierung steht für die bewusste Stärkung jener Räume, in denen Kultur Identität stiftet, Teilhabe ermöglicht und gesellschaftliche wie wirtschaftliche Entwicklung nachhaltig prägt.

Im Jahr 2025 hat sich der Jahresschwerpunkt „Erinnern für die Zukunft“ in diesen regionalen Kontexten wirkungsvoll verankert. Die Auseinandersetzung mit Erinnerung wurde **in allen Teilen Niederösterreichs** in konkrete Programme, Ausstellungen, Vermittlungsformate, Festivals, Publikationen und Bildungsangebote übersetzt. In der Broschürenreihe „Denkmalpflege in Niederösterreich“ nahm Band 72 das Gedenkjahr 2025 unter dem Titel „Erinnern für die Zukunft“

zum Anlass, sich aus der Perspektive des Denkmalschutzes mit Orten der Erinnerung in Niederösterreich wie Synagogen und jüdischen Friedhöfen oder KZ-Außenlagern zu befassen.

## **Bildende Kunst zwischen regionaler Verankerung und internationaler Strahlkraft**

Die **Kunstmeile Krems** steht exemplarisch für diese Form regionaler Profilbildung. Krems fungiert dabei als eigenständiger regionaler Knotenpunkt innerhalb eines vielschichtigen kulturellen Gesamtgefüges Niederösterreichs.

Im Jahr 2025 setzte die Kunstmeile Krems Betriebs GmbH 17 Ausstellungen und 124 Veranstaltungen um und erzielte insgesamt 142.000 Besuche. Am vielfältigen Vermittlungsprogramm nahmen über 7.300 Kinder und Jugendliche sowie über 4.800 Erwachsene teil. Das Kinder.Kunst.Fest auf der Kunstmeile Krems am Nationalfeiertag hat sich mit 10.572 Besuchen als Fixpunkt etabliert.

Die Kunsthalle Krems setzte in ihrem 30. Bestandsjahr mit der ersten musealen Präsentation der US-amerikanischen Neoexpressionistin Susan Rothenberg in Österreich einen internationalen Akzent. Auch mit der ersten Einzelausstellung des US-amerikanischen Künstlers Joe Bradley in Österreich unterstrich die Kunsthalle ihre internationale Relevanz.

Mit dem 25-jährigen Jubiläum von **AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich** wurde zudem ein weiteres zentrales Element dieses kulturellen Ökosystems sichtbar. Seit 2000 wurden im Rahmen des Programms über 1.250 Stipendien vergeben, wodurch AIR zu den bedeutendsten Residency-Programmen Europas zählt. Im Jubiläumsjahr 2025 wurden verstärkt Projekte entwickelt, die internationale Vernetzung, regionale Einbindung und neue Kooperationen verbinden – etwa ein digitales Kunstprojekt mit dem Haus der Digitalisierung in Tulln, die architektonische Intervention „Seeds of Life“ auf dem Museumsplatz in Krems oder die Gestaltung eines Siloturms bei Traismauer durch die Künstlerin Gamze Yalcin.

Besonders aussagekräftig für die regionale Verankerung war auch der thematische Schwerpunkt auf das 25-jährige Jubiläum des UNESCO-Welterbes Wachau. Aufgegriffen wurde dieser Schwerpunkt in der Landesgalerie Niederösterreich mit der Ausstellung „Unterwegs. Reise in die Sammlung“. Ergänzt wurde dies durch Kooperationen mit dem Verein Welterbegemeinden Wachau, regionalen Partnerinnen und Partnern sowie dem Künstlerinnenkollektiv ASAGAN, die das Bewusstsein für die Region als kulturellen, historischen und touristischen Lebensraum stärkten.

Im Zuge des Projekts „Meisterwerke Wachau“ wurden Originalkunstwerke aus der Artothek Niederösterreich in Hotels und Gastronomie-Betrieben der Region als Teil eines erweiterten kulturellen Gesamterlebnisses präsentiert.

In Baden setzte das **Arnulf Rainer Museum**, das in diesem Jahr in die Kunstmeile Krems GmbH eingegliedert wurde, die Bespielung mit Ausstellungsstücken aus der Sammlung Helmut Zambos, die sich zum Teil im Besitz der Landessammlungen des Landes Niederösterreich befinden, unter dem Ausstellungstitel „Rainer & Art Brut“ fort.

Mit Leihen wie dieser wird deutlich, dass die **Landessammlungen Niederösterreich** nicht nur der Aufgabe zu sammeln und zu bewahren nachkommen, sondern auch Ausstellungen von Landes-, Stadt und Regionalmuseen mit ihren über sechs Millionen Objekten ermöglichen. Auch die Niederösterreichische Landesausstellung 2026 im Landeskrankenhaus Mauer unter dem Titel „Wenn die Welt Kopf steht. Mensch.Psyche.Gesundheit“ greift auf Exponate wie die wissenschaftliche Expertise der Landessammlungen zu.

**Kunst** ist aber nicht nur in Museen verortet, sondern auch **im öffentlichen Raum**. Neben Kunstobjekten, die das alltägliche Leben der Menschen begleiten, wurde in Bezug auf das Erinnerungsjahr auch die Performance „HANDSHAKE“ im Rahmen der Friedenstage Erlauf umgesetzt, bei der der historische Handschlag zwischen einem sowjetischen und einem amerikanischen General 1945 reflektiert wurde.

## **Musik und Theater als Besucherinnen- und Besuchermagnet**

Die architektonische und programmatische Weiterentwicklung des niederösterreichischen Kulturleuchtturms **Grafenegg** schritt 2025 mit einer Investition von 15 Millionen Euro weiter voran: Am 5. September konnte der Abschluss der ersten Bauphase des neuen Rudolf Buchbinder Saals gefeiert werden. Die Fertigstellung der Renovierung und des neu errichteten Saals ist für Mai 2026 geplant, rechtzeitig vor dem anstehenden 20-jährigen Jubiläum des Kulturbetriebs und des über die Grenzen bekannten **Grafenegg Festivals**. Im Jahr 2025 begeisterte das Festival **46.500 Besucherinnen und Besucher** mit Orchestern und Solo-Künstlerinnen und Künstlern aus der ganzen Welt. Genauso umjubelte Auftritte konnte das Tonkünstler Orchester Niederösterreich verzeichnen, die ihre künstlerische Heimat neben Grafenegg auch in den Residenzen Festspielhaus St. Pölten, Bühne Baden und seit diesem Jahr auch im Stadttheater Wr. Neustadt haben.

Die **Haydnregion Niederösterreich** etablierte sich mit 25 Konzerten und dem siebten Internationalen Haydn Gesangswettbewerb weiter als Dreh- und Angelpunkt der Wiener Klassik mit Konzerten in Rohrau, Petronell und Bruck an der Leitha.

Die älteste Konzertreihe Niederösterreich, die Serenadenkonzerte, begangen ihr 65. Jubiläum mit zwölf Konzerten an mehreren Musikgedenkstätten. Anlässlich des Zeitgeschichte-Schwerpunkts im Jahr 2025 fand in der Ehemaligen Synagoge St. Pölten in Kooperation mit Exilarte-Zentrum der MDW die „Serenade des Exils“ am 26. Oktober statt, die Musik jüdischer Komponisten in den Fokus rückte.

Der **Kultursommer Niederösterreich 2025** hat neue Maßstäbe gesetzt: Über **650.000 Gäste** besuchten die zahlreichen Veranstaltungen im Musik-, Theater- und Kinobereich in allen Regionen Niederösterreichs, eingebettet in stimmungsvollem und wunderschönem Ambiente in historischen Stiften, Burgen, Schlössern und Theatern. Ein wichtiger Bestandteil des Kultursommers ist der **Kinosommer Niederösterreich**: In den bestehenden 20 Jahren des Kinosommers nahmen rund 820.000 Filmbegeisterte das Angebot von über 4.300 Vorführungen des Freiluftkinos an. Wie auch in den letzten Jahren gab es cineastische Highlights unter anderem bei SommerZeitFels in Fels am Wagram, beim Mythos Film Festival in Klosterneuburg oder beim Open Air Kino am Rathausplatz St. Pölten.

Ein Herzstück des Kultursommers war das **Theaterfest Niederösterreich** mit 19 Standorten und 23 Produktionen: Rund **225.000 Besucherinnen und Besucher** genossen die Vielfalt darstellerischer Ausdrucksformen in allen Regionen. Ein besonderes Programm boten die Sommernachtskomödie Rosenberg zum 10-jährigen, die Kirchenoper Retz zum 20-jährigen und die Operette Langenlois zum 30-jährigen Bestehen.

Neben den zahlreichen Theaterproduktionen, darunter auch die international renommierten Festspiele Reichenau mit 37.000 Gästen, ließen auch verschiedene (Musik-)Festivals das Land erklingen: vom Kammermusikfestival Allegro Vivo und dem Festival Glatt & Verkehrt über die wellenklänge in Lunz, dem Schrammelklang Festival oder dem Donaufestival Krems bis zu Musica Sacra oder dem Barock Festival St. Pölten.

Das **Stadtschreiberstipendium Waidhofen/Ybbs**, das 2024 etabliert und 2025 fortgeführt wurde, ist ebenfalls als Instrument regionaler Entwicklung zu lesen: Hier können zeitgenössische literarische Positionen in einen produktiven Austausch mit einem konkreten Ort und dessen Kulturszene treten. Dass sowohl Marlen Mairhofer als auch Kinga Tóth nach ihrem Aufenthalt eine dauerhafte Bindung an Waidhofen/Ybbs in Aussicht stellten, ist kulturpolitisch bemerkenswert: Hier wird deutlich, dass Kulturförderung auch Standortbindung, neue Netzwerke und langfristige kulturelle Verdichtung hervorbringen kann.

## **Kultur.Region.Niederösterreich**

Die Kultur.Region.Niederösterreich erwies sich 2025 als tragende Struktur regionaler Kulturentwicklung. Ihre Stärke liegt im Aufbau und in der Betreuung eines Systems aus Gemeinden, Vereinen, Kulturinitiativen, Museen, Ehrenamt, Bildungsarbeit und Vermittlung. Von besonderer Bedeutung war auch der **Ausbau von Aus- und Weiterbildungsangeboten** der Akademie der Kultur.Region.Niederösterreich zur Stärkung der Bildungsarbeit und Vernetzung in den Gemeinden und Vereinen. Das 2025 wiederöffnete Musische Bildungszentrum auf Schloss Zeillern und das große niederösterreichische Musikerinnen- und Musikertreffen am Flughafen Wien-Schwechat mit rund 650 Vertreterinnen und Vertretern der Musikbranche setzten zusätzliche Impulse für eine lebendige regionale Musiklandschaft. Diese Initiativen stärken nicht nur Sichtbarkeit, sondern formulieren auch ein Selbstverständnis der Regionalkultur als elementarer Bestandteil eines Landes.

Das **MOST/4-Festival** brachte von 16. Mai bis 20. Juli 48 Projekte mit 120 Einzelveranstaltungen in 40 Gemeinden zur Umsetzung und erreichte 20.000 Besucherinnen und Besucher. Insgesamt wirkten 568 Künstlerinnen und Künstler sowie 600 Schülerinnen und Schüler mit. Das Festival setzte damit künstlerische Impulse und stärkte ausdrücklich regionale Zusammenarbeit sowie die Begegnung und Präsenz von Kunst in unterschiedlichen Lebensräumen.

Die **Tage der offenen Ateliers** machten an über 360 Orten in ganz Niederösterreich die Arbeit von mehr als 1.000 Künstlerinnen und Künstlern sichtbar.

Der **Museumsfrühling Niederösterreich** sorgte mit 175 Museen und 170.000 Besucherinnen und Besuchern für einen Rekordwert und zeigte, wie groß das Interesse an regionalen kulturellen Angeboten ist.

Das **Haus der Regionen** in Krems-Stein bot unter der Intendanz der Schick Sisters ein Programm, das traditionelle Wurzeln mit zeitgenössischer Weiterentwicklung verband. Der **Brandhof** in Radlbrunn feierte sein 20-jähriges Bestehen als Kulturhof und setzte mit neuen Formaten Akzente für regionale Kulturarbeit.

### 3. Dezentralisierung

Wenn Regionalisierung die Ausbildung tragfähiger kultureller Profile in den Regionen beschreibt, dann meint Dezentralisierung die unmittelbare Verfügbarkeit von Kultur im ganzen Land. Sie sorgt dafür, dass Kultur als selbstverständlicher Teil des täglichen Lebens in allen Teilen des Landes erfahren werden kann.

Dezentralisierung lebt von Strukturen vor Ort in den Regionen und Gemeinden. Knapp 2.500 Mitglieder profitieren mittlerweile vom Serviceangebot der Kulturvernetzung Niederösterreich mit ihrer dezentralen Organisation.

Mit **52 Mitgliedsinstitutionen** war das Netzwerk **Lower Austria Contemporary** so breit aufgestellt wie nie zuvor und zeigte, dass zeitgenössische Kunst in Niederösterreich gleichermaßen in Zentren und den ländlichen Regionen entsteht.

Im Rahmen der Regionalkulturförderung wurden im Jahr 2025 rund 150 Einzelprojekte mit einem Gesamtvolumen von nahezu 4,5 Millionen Euro unterstützt. Diese Förderung dezentraler Kulturinitiativen und Gemeinden schafft kulturelle Teilhabe im unmittelbaren Lebensumfeld, stärkt ehrenamtliche Kulturarbeit und ermöglicht professionell organisierte Angebote außerhalb größerer Ballungsräume. Zu den anschaulichen Beispielen dieser dezentralen Kulturstruktur zählen auch die Bühnenwirthäuser in allen Vierteln des Landes.

#### **Musik- und Kunstschulen – dezentrale kulturelle Grundversorgung**

Das Musik- und Kunstschulwesen ist nahezu flächendeckend präsent, schafft kulturelle Bildungsangebote direkt vor Ort und bleibt eine der tragenden Säulen kultureller Dezentralisierung in Niederösterreich. Die Novelle des NÖ Musikschulgesetzes 2000 und der daraus folgende Musikschulplan schärfen die Regionalisierung und Dezentralisierung weiter. Mit der Erweiterung um Kunstfächer ab dem Schuljahr 2026/27 entsteht ein dezentrales kulturelles Bildungsangebot, das stärker auf die gesamte Breite künstlerischer Bildung reagiert.

#### **Kulturelle Gemeinschaftspraxis und Erwachsenenbildung**

Im gemeinsamen Singen, im Chorgeschehen, in Festkultur, Handwerk und Brauchtum zeigt sich Kultur als gelebte Gemeinschaftspraxis. Die Chorszene Niederösterreich feierte 2025 ihr 20-jähriges Bestandsjubiläum und stärkte ihre Funktion als Servicestelle für über 350 Chöre und Ensembles. Die Aktion „Singen mit Aussicht“ mobilisierte im Jahr 2025 rund 3.000 Sängerinnen und Sänger an 40 Standorten. Die Lange Nacht der Chöre brachte in Krems 44 Chöre und

Vokalensembles mit rund 1.500 Sängerinnen und Sängern zusammen. Das Volksmusikfestival aufhOHRchen fand 2025 in seiner 30. Auflage in St. Valentin statt.

Das Projekt „Veranstaltungen der Erwachsenenbildung zu Antisemitismus und jüdischem Erbe in NÖ“, getragen vom Forum Erwachsenenbildung Niederösterreich und dem Institut für Jüdische Geschichte Österreichs, brachte historische und gesellschaftspolitische Themen in Bildungswerke, Volkshochschulen, Bibliotheken und Bildungshäuser im ganzen Land. Gerade im Kontext des Jahresschwerpunkts „Erinnern für die Zukunft“ ist dies besonders bedeutsam, weil hier Erinnerung nicht nur vermittelt, sondern in lokale Diskussionen übersetzt wird.

### **Niederösterreichisches Kulturgespräch**

Im Sinne der kulturpolitischen Dezentralisierung, die kulturelle Debatten bewusst in die Regionen trägt, fand 2025 das Niederösterreichische Kulturgespräch unter dem Titel „Denken ohne Menschen? KI, Kunst und kulturelle Verantwortung“ im Haus der Digitalisierung mit 151 hochkarätigen Gästen aus Kunst, Kultur, Wirtschaft, Bildung und Sozialem sowie zwei Schulklassen in Tulln statt. Die Veranstaltung am 7. Oktober 2025 widmete sich der Frage, wie die rasante Entwicklung Künstlicher Intelligenz künstlerische Praxis, kulturelle Institutionen und gesellschaftliche Verantwortung verändert.

Das im Jubiläumsjahr von AIR entwickelte digitale Kunstprojekt ALCHEMICAL IM/POSSIBILITIES von StudioOne mit dem Haus der Digitalisierung verweist auf die künftige kulturpolitische Aufgabe: nicht nur Sammlungen zu bewahren, sondern auch Räume zu öffnen, in denen neue künstlerische und gesellschaftliche Fragestellungen bearbeitet werden können. Das Kulturgespräch des Kultursenats im Haus der Digitalisierung war in diesem Zusammenhang Ausdruck einer größeren Entwicklung: Die Frage nach dem Verhältnis von kulturellem Erbe, technologischer Entwicklung und Teilhabe wird zu einem zentralen Thema kultureller Landesentwicklung.

Gerade für ein Land mit starker regionaler und dezentraler Struktur ist auch **Digitalisierung ein bedeutendes Teilhabeinstrument**. Sie ermöglicht Zugang unabhängig vom Wohnort, erleichtert die Sichtbarkeit kleinerer Einrichtungen und erweitert Reichweiten. Digitalisierung entscheidet darüber mit, wie kulturelles Gedächtnis gesichert, wie Wissen zugänglich gemacht und wie Teilhabe unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen organisiert wird.

Die Initiative „**Erinnern für die Zukunft**“ bündelte auf einer Website historische Hintergründe, Ausstellungen, Veranstaltungen, Medienformate, Podcasts, Buchempfehlungen und Beiträge aus

ORF Niederösterreich und wurde damit zum digitalen Herzstück des Schwerpunktjahres mit 14 eingebundenen Partnerinstitutionen, ca. 22.000 Nutzerinnen und Nutzer sowie über 44.000 Seitenaufrufen.

Wissen vermitteln und die Vielfalt an Projekten, Vermittlungsprogrammen, Objekten und Veranstaltungen aufzeigen ist auch die Devise anderer digitaler Plattformen des Landes Niederösterreich, wie von den Landessammlungen, welche das Gedenkjahr beispielsweise mit dem Format „12 Monate – 12 Objekte – 12 Geschichten“ begleiteten.

Das **NÖ Volksliedarchiv** setzte seinen Digitalisierungsprozess fort und inventarisierte bzw. digitalisierte Vor- und Teilnachlässe bedeutender Sammler und Musiker wie Rudi Pietsch, Ernst Spirk, Anton Hofer und Rudolf Lhotkar. Das ist kulturpolitisch relevant, weil damit nicht nur Bestände gesichert, sondern Grundlagen für Forschung, Vermittlung und neue kulturelle Nutzung geschaffen werden.

Im Museumsbereich wurden mit **DIP.noemuseen**, dem **digitalen Onlinekatalog** und dem Ausbau des digitalen Museumsnetzes ebenfalls tragfähige Strukturen geschaffen und kulturelles Erbe sichtbar gemacht.

Die **NÖ Bildungsdatenbank** ist mit 98.752 Besuchen ein weiteres Beispiel dafür, wie digitale Infrastruktur in die Fläche wirkt und regionale Sichtbarkeit geschaffen wird.

Gemeinsam stehen all diese Entwicklungen für eine Kulturpolitik, die regionale Vielfalt ernst nimmt, professionelle Strukturen stärkt und Kunst in ihrer ganzen Breite sichtbar macht.



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

Beilagen

K3-A-42/015-2026

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

E-Mail: <a href="mailto:post.k3@noel.gv.at">post.k3@noel.gv.at</a>
Bürgerservice: 02742/9005-9005
Internet: <a href="http://www.noel.gv.at">www.noel.gv.at</a> - <a href="http://www.noel.gv.at/datenschutz">www.noel.gv.at/datenschutz</a>

Bezug

LAD1-SE-3070/028-2026

Bearbeitung

Mag. Brix, BA

02742/9005-

Durchwahl

13132

Datum

15. April 2026

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2025

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Über die Landesentwicklung in den Bereichen Landeshauptstadt (1), Regionalisierung (2) und Dezentralisierung (3) legt die Abteilung Wissenschaft und Forschung folgenden Bericht vor:

## 1. **Hauptstadt**

Im Rahmen der **Forschungs-, Innovations- und Technologiestrategie (FTI-Strategie)** Niederösterreich 2027 wurde im Jahr 2025 sechs Calls mit einer Gesamtdotierung von insgesamt rund 8,6 Mio. Euro durch die Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich m.b.H. (GFF) mit Sitz in St. Pölten ausgeschrieben.

Insgesamt fünf FTI-Call-Projekte konnten im Jahr 2025 von Forschungseinrichtungen in St. Pölten gefördert werden:

- Drei Dissertationsprojekten, für die die FH St. Pölten und die Bertha von Suttner Privatuniversität in St. Pölten insgesamt rund 235.000 Euro Fördermittel erhalten werden.

- Ein sozialwissenschaftliches Citizen-Science-Projekt der FH St. Pölten, das sich mit der Stärkung inklusiver, gesunder und nachhaltiger Nachbarschaften beschäftigt und mit 360.000 Euro gefördert wurde.
- Ein Projekt im Bereich der angewandten Forschung der FH St. Pölten, bei dem ein Multi-Agenten-System auf Basis großer Sprachmodelle (LLMs) entwickelt werden soll, dass die Analyse von Energie- und Wasser-Zeitreihendaten erleichtern soll und mit rund 240.000 Euro gefördert wird.

### **Neue Fördermaßnahmen**

Im Jahr 2025 wurden die Fördermaßnahmen der Abteilung aktualisiert sowie transparent und nachvollziehbar auf der Landeshomepage und im Science Center NÖ dargestellt. Seit Juni 2025 erfolgt die Einreichung von Anträgen für Wissenschaftliche Projekte, Horizon Europe Anbahnungsfinanzierungen, Wissenschaftliche Veranstaltungen, Wissenschaftliche Publikationen und Landeskundliche Publikationen über ein überarbeitetes Online-Formular. Die Anwendung des Online-Formulars wurde zudem vereinfacht, damit Anträge schneller und unkomplizierter eingereicht werden können.

### **Neuer Campus der KPH Wien/NÖ in St. Pölten feierlich eröffnet**

Im Oktober wurde in St. Pölten der neue Campus der Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/NÖ für angehende Pädagoginnen und Pädagogen eröffnet. Der neue Campus bietet der Hochschule neue Gestaltungsmöglichkeiten für Lehre, Begegnung und wissenschaftliche Entwicklung. Er stärkt die KPH aufgrund der zentralen Lage, mehr Raumkapazitäten sowie der modernen zeitgemäßen Infrastruktur für Lehre und Forschung.

### **FH St. Pölten / University of Applied Sciences St. Pölten (USTP)**

Die Fachhochschule St. Pölten blickt auf eine knapp 30-jährige Erfolgsgeschichte zurück und setzte mit ihrer Umbenennung ein deutliches Zeichen: Der neue Name USTP – University of Applied Sciences St. Pölten unterstreicht die wachsende Internationalität und die Rolle als dynamischer Knotenpunkt für tertiäre Bildung, Forschung und gesellschaftliche Transformation – regional, national und in ganz Europa. 2025 wurde auch das fünfjährige Jubiläum der European University Allianz

E<sup>3</sup>UDRES<sup>2</sup>, deren Mitglied die USTP ist, gefeiert. Die E<sup>3</sup>UDRES<sup>2</sup> Allianz ist ein europäisches Hochschulnetzwerk, das auf die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts reagiert und sich den Zielen für nachhaltige Entwicklung verpflichtet fühlt.

Mit einem Forschungsschwerpunkt stärkt das Land Niederösterreich den Bereich der künstlichen Intelligenz (KI) im Land. Mit dem AI Reallabor der USTP, das vom Land mit bis zu 600.000 Euro gefördert wird, wird ein hochmodernes Forschungs und Lernzentrum eingerichtet, das Studierenden, Wissenschaftlern und regionalen Unternehmen Zugang zu leistungsfähigen Rechnerclustern, Datenplattformen und Experimentierumgebungen für Künstliche Intelligenz bietet. Ziel ist die Förderung von interdisziplinären Projekten in Bereichen wie maschinelles Lernen, Robotik und Datenanalyse sowie die Stärkung der regionalen Innovationskraft.

### **Universitätsklinikum St. Pölten**

Das Universitätsklinikum St. Pölten feierte 2025 sein 130-jähriges Bestehen am Standort im Norden der Stadt St. Pölten. Seit seiner Eröffnung am 5. Oktober 1895 hat sich das Klinikum kontinuierlich weiterentwickelt und zählt heute zu den modernsten und größten Gesundheitszentren Österreichs. Am Universitätsklinikum St. Pölten werden im Rahmen des Danube Allergy Research Clusters 2.0 die Forschungstätigkeiten im Bereich der Allergieforschung weiter ausgebaut. Ziel ist die Durchführung von klinischer Forschung zu Allergien, die Entwicklung neuer Diagnostik und Therapieansätze sowie die intensive Einbindung von Patienten.

## **2. Regionalisierung**

### **Hollabrunn:**

Im März 2025 startete in Hollabrunn das Forschungsprojekt „(Automatisierter) Lehm- und Ziegelnbau der Zukunft im Kontext nachhaltiger Nutzung von Bodenressourcen“. Das Projekt wird von Institut für Bodenforschung und vom Institut für Hochbau, Holzbau und kreislaufgerechtes Bauen der Universität für Bodenkultur Wien durchgeführt. Im Projekt wird sehr stark mit der HTL Hollabrunn und der Stadtgemeinde Hollabrunn zusammengearbeitet. Das Projekt wird mit rund 450.000 Euro gefördert.

### **Maria Gugging bei Klosterneuburg:**

Institute of Science and Technology Austria (ISTA)

Das Institute of Science and Technology Austria (ISTA) ist ein Forschungsinstitut von Weltrang, das eine hochmoderne, internationale Umgebung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Studierende bietet.

### **Ausbau der Forschungsinfrastruktur:**

- Laufende Ausbaustufe II bis 2026: Investitionsmittel seitens des Landes NÖ für Gebäude und Infrastruktur von bis zu 270 Mio. Euro und Leistungen für die laufende Instandhaltung und die Betriebsführung (Facility Management) in der Höhe von bis zu 98 Mio. Euro sind vorgesehen.

### **Eröffnung VISTA Science Experience Center**

Am 2. Oktober 2025 öffnete das neue VISTA Science Experience Center am Institute of Science and Technology Austria (ISTA) in Klosterneuburg offiziell seine Türen. Inmitten des ISTA Campus gelegen, bietet das VISTA Science Experience Center der Öffentlichkeit einen völlig neuen Zugang zur Welt der Spitzenforschung. Das neue Center verfügt über hochmoderne Laborstationen, VR Simulationen und Experimentierbereiche, die Themen von erneuerbarer Energie über Biotechnologie bis zu Künstlicher Intelligenz greifbar machen. Ziel ist es, naturwissenschaftliche Neugier zu wecken, digitale Kompetenzen zu stärken und regionale Innovationsnetzwerke zu fördern. Es verfügt über 500 Quadratmeter Ausstellungsfläche, 100 Quadratmeter Auditorium und 150 Quadratmeter Learning und Makerspace. Die geplanten Gesamtkosten für die Errichtung beliefen sich auf 15,08 Mio. Euro.

- **Weiterer Ausbau des ISTA bis 2036:** Vereinbarung zwischen dem Bund und dem Land Niederösterreich gemäß Art. 15a B-VG (NÖ Landtag in der Sitzung vom 21. Oktober 2021): Der Bund und das Land NÖ haben sich verpflichtet, vom 1. Jänner 2022 bis zum Ablauf des 31. Dezember 2036 einen Maximalbetrag von 3.280 Mio. Euro zur Finanzierung des ISTA zur Verfügung zu stellen. Der maximale Finanzierunganteil des Landes NÖ beträgt 820 Mio. Euro. Darin enthalten ist auch der weitere infrastrukturelle Ausbau des Instituts (Ausbaustufe III) mit einem Gesamtbetrag von bis zu 597 Mio. Euro.

### **Bauphase 1A/1B (Lab 7):**

Die Bauphase 1A/1B mit dem 7. Laborgebäude umfasst die Errichtung eines Gebäudekomplexes, bestehend aus zwei Laborgebäuden, einem Bürogebäude, einer Cafeteria, einem Learning Center und einer Parkgarage. Die Gesamtkosten werden mit rund 194 Mio. Euro beziffert. Der Baubeginn wird im September 2025 erfolgen, die Fertigstellung ist für 2028 geplant.

### **Bauphase 2 (Lab 8):**

Das Laborgebäude 8 umfasst Labore für Lebenswissenschaften und Chemie, Servicebereiche, technische Infrastruktur, Büroflächen, einen Sportbereich und einen Faculty Club. Zudem wird das Parkdeck um ca. 100 Stellplätze erweitert. Die Gesamtkosten betragen rund 227 Mio. Euro, den Zuschlag für die Generalplanung erhielt die ARGE Baumschlager Eberle / Carpus + Partner AG. Der Baubeginn ist für Anfang 2027 geplant, die Fertigstellung soll mit Oktober 2030 erfolgen.

### **Krems:**

Über 13.000 Menschen aus 90 Ländern lernen, arbeiten und forschen am Campus Krems.

### **Institute Krems Bioanalytics feierte 10-jähriges Jubiläum**

Das Institute Krems Bioanalytics (IKB), das Auftragsforschungsinstitut der IMC Hochschule für Angewandte Wissenschaften Krems, feiert ein Jahrzehnt biotechnologischer Spitzenleistungen. Seit seiner Gründung im Jahr 2014 durch Professor Mag. Dr. Andreas Eger, hat sich das IKB als international anerkanntes Zentrum für Bioanalytik etabliert. Mit modernster Technologie unterstützt das Institut Pharmaunternehmen und Forschungseinrichtungen weltweit bei der Entwicklung innovativer Therapien - von der präklinischen Forschung bis hin zur Marktzulassung.

### **30 Jahre Universität für Weiterbildung Krems**

Die Universitätsweiterbildung Krems feierte im Oktober 2025 ihr 30 jähriges Bestehen und in diesem Rahmen die Inauguration des neuen Rektorats, die gleichzeitig den Start mehrerer neuer Initiativen markierte: ein erweitertes Angebot an digitalen Lernformaten, ein Netzwerk Programm für Fach und Führungskräfte aus Wirtschaft und Verwaltung sowie die Einführung eines „Future Skills Labors“, das aktuelle Kompetenzanforderungen wie Künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit und digitale

Transformation adressiert. Zudem wird ein neuer Forschungs und Beratungsfonds eingerichtet, um praxisnahe Projekte und Innovationspartnerschaften zu fördern. Die Hochschule betont damit ihre Rolle als lebenslanges Lernzentrum, das regionales Wirtschaftswachstum unterstützt und den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Industrie und öffentlicher Hand stärkt.

#### **Tulln:**

Im **Core Facility-Forschungszentrum Tulln** wurde 2025 ein neuartiger natürlicher Wirkstoff aus einer seltenen Pflanze entdeckt, der vielversprechende antimikrobielle Eigenschaften zeigt. Durch kombinierte biochemische Analysen und moderne Hochdurchsatz Screenings konnte das Molekül isoliert und seine Wirksamkeit gegen mehrere multiresistente Bakterienstämme nachgewiesen werden. Die Entdeckung wird als wichtiger Schritt zur Bekämpfung von Antibiotika Resistenzen sowie als Verstärkung der Rolle Niederösterreichs im Bereich der Wirkstoffforschung hervorgehoben. Die BiMM Core Facility wurde 2015 als Kooperation zwischen der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) und der Veterinärmedizinischen Universität Wien (VetMed) gestartet und durch das Land Niederösterreich, das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie die Universitäten ausgestattet. Ziel des Forschungszentrums Core Facility für „Bioaktive Mikrobielle Metaboliten“ (BiMM) am Standort UFT Tulln ist es daher, moderne biotechnologische Methoden zu entwickeln und für die sogenannten „Hochdurchsatz-Screens“ einzusetzen, mit denen aus Millionen von möglichen Kandidaten ein potenzieller Wirkstoff herausgefiltert werden kann. Je nach den biochemischen Eigenschaften kann dieser dann zur weiteren Entwicklung von Medikamenten, Pflanzenschutzmitteln oder biotechnischen Produkten verwendet werden. Das Land NÖ stellt 233.000 Euro in der Förderperiode 2025-2028 zur Verfügung, um weiter an diesen wichtigen Projekten forschen zu können.

In den von der Abteilung Wissenschaft und Forschung konzipierten Laboren im Haus der Digitalisierung können seit 2023 Schulklassen, Jugendliche und Erwachsene in unterschiedlichsten Workshops Wissenschaft erleben. Das Labor Digitale Technologien ist ausgestattet mit Computern, VR Brillen, Roboterarmen, einem Laser Cutter, mehreren 3D-Druckern, und vielem mehr. Seit 2024 wurde die Präsenz im Haus der Digitalisierung massiv erweitert und ein „**Science Center Niederösterreich**“, als fixer Ort der Wissenschaftsvermittlung etabliert. Im Labor Biotechnologien werden

spannende Workshops für Schulen angeboten, die die Schnittstelle zwischen moderner Forschung und Praxis greifbar machen. Von molekularbiologischen Experimenten bis hin zur Trennkunst der Chromatographie haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, tief in die Welt der Biotechnologie einzutauchen.

Über 10.000 Teilnehmende konnten seit Betriebsstart in den Workshops begrüßt werden.

Im Escape Room „Das Geheimnis des Elixiers“ des Science Centers dreht sich alles um eine bahnbrechende Entdeckung: Eine aufstrebende Biotechnologin lädt zum Tag der offenen Tür in ihr Labor. Gelingt es den Besucherinnen und Besuchern das Geheimnis des Elixiers zu lüften oder kommt es doch anders? Es erwartet die Teams eine atemberaubende Reise in neue Welten, wie es in der modernen Biotechnologie nicht für möglich gehalten werden könnte. Geschick, Schnelligkeit und eine rasche Auffassungsgabe sind gefragt. Während einer Spieldauer von 60 Minuten können bis zu sieben Spielende den Wettlauf gegen die Zeit aufnehmen.

#### **Wiener Neustadt:**

Durch eine Kooperation mit der Danube Private University (DPU) und dem Start des Masterstudiengangs Humanmedizin im Oktober 2024 wurden die Landeskliniken Wr. Neustadt, Neunkirchen und Hohegg zu Universitätskliniken und fungieren damit als Zentren für Forschung und Lehre. Die praktische Ausbildung der Master-Studierenden findet künftig an diesen drei Standorten statt.

### **3. Dezentralisierung**

#### **Europacampus Hainburg**

In Hainburg soll mit dem „Campus Hainburg“ ein neues europäisches Zukunftszentrum entstehen, das Forschung, Bildung und Wirtschaft in einer nachhaltigen Innovationslandschaft vereint. Auf dem 30 Hektar großen Areal entstehen interdisziplinäre Institute für erneuerbare Energien, Kreislaufwirtschaft und digitale Technologien, ergänzt durch moderne Lehr- und Laboreinrichtungen sowie Wohn- und Freizeitangebote für Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie

Start Ups. Durch enge Kooperationen mit internationalen Partnerinnen und Partnern sowie regionalen Unternehmen soll der Campus als Knotenpunkt für Wissenstransfer, prototypische Entwicklungen und Fachkräfteausbildung dienen. Ziel ist es bis 2028 erste Forschungscluster und Bildungsprogramme zu starten und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Region im europäischen Innovationsnetzwerk zu stärken. Kooperationspartner sind die Technische Universität Wien und die University of Applied Sciences St. Pölten (USTP), die ihre europäischen Netzwerke in das Projekt einbringen werden.

### **Forschungsfest NÖ**

Das Forschungsfest NÖ ist ein Event, wo Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher in persönlichen Dialog mit der Bevölkerung treten. Mit über 80 Forschungsstationen, Show Acts, Live-Experimenten, Rätselrallyes für unterschiedliche Altersstufen startete der Event am 11.10.2025 um 13 Uhr und lud die Besucherinnen und Besucher des Palais Niederösterreichs ein die Welt der Wissenschaft zu entdecken. Rund 40 Bildungs- und Forschungseinrichtungen beteiligten sich und zeigten der Bevölkerung auf spannende und verständliche Weise, woran aktuell im Land Niederösterreich geforscht wird. Im Jahr 2025 konnten im Zuge der Forschungswoche im Rahmen des Forschungsfestes NÖ über 2.000 Menschen direkten Kontakt mit Wissenschaft und Forschung gebracht werden.

### **MS Wissenschaft – Zukunftsenergie**

Die MS Wissenschaft ist ein ehemaliges Binnenfrachtschiff mit einer interaktiven Ausstellung an Bord. Jedes Jahr macht sie sich als schwimmendes Science Center auf den Weg, um den Menschen wissenschaftliche Themen näher zu bringen. Die Ausstellung 2025 hatte das Thema „Zukunftsenergie“. An rund 30 interaktiven Exponaten im ehemaligen Frachtraum des Schiffes konnten Kinder, Jugendliche und Erwachsene das spannende Themengebiet selbst erkunden. Im Jahr 2025 haben insgesamt 4.400 Menschen die MS Wissenschaft in Krems, Tulln und Wien besucht. Davon besuchten 46 Schulklassen mit insgesamt über ca. 2.200 Schülerinnen und Schülern Krems und Tulln die MS Wissenschaft.

### **Heurika findet Stadt**

Mit Heurika wird das Ziel verfolgt, Wissenschaft dorthin zu bringen, wo die Menschen gerne sind. In Niederösterreich ist das vor allem auch der Heurige. In einer unbeschwerten Atmosphäre erhalten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Möglichkeit, einen Einblick in ihr Leben, Denken, und Arbeiten zu geben. Dabei stehen aber nicht nur komplexe Inhalte oder aktuelle Forschungsergebnisse im Mittelpunkt, sondern auch ihre persönlichen Erfahrungen.

Der Nibelungenplatz in Tulln wurde zum Schauplatz eines außergewöhnlichen Wissenschaftsfestivals:

Über 1.500 Besucherinnen und Besucher zeigten sich begeistert vom vielfältigen Programm – darunter mehr als 700 Schülerinnen und Schüler, die am Vormittag an über 25 interaktiven Stationen zu Themen wie 3D-Druck, Künstlicher Intelligenz, Astronomie oder Mikroskopie teilnahmen. Science-Shows und Mitmachaktionen machten Wissenschaft auf spannende und unterhaltsame Weise erlebbar.

Mag. M a n d l



Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.  
Hinweise finden Sie unter:

[www.noel.gv.at/amtssignatur](http://www.noel.gv.at/amtssignatur)



**AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG**  
**Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr**  
**Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten**  
3109 St. Pölten, Landhausplatz 1



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion

Beilagen

**RU7-A-88/007-2026**

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

E-Mail: <a href="mailto:post.ru7@noel.gv.at">post.ru7@noel.gv.at</a>
Bürgerservice: 02742/9005-9005
Internet: <a href="http://www.noel.gv.at">www.noel.gv.at</a> - <a href="http://www.noel.gv.at/datenschutz">www.noel.gv.at/datenschutz</a>

Bezug	Bearbeitung	02742/9005- Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/028-2026	Mag. Dominik Dittrich	14905	22. April 2026

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2025

Seitens der Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten ist zu den Themenbereichen Regionalisierung und Dezentralisierung folgendes zu berichten:

In den Jahren 2021-2023 wurden für das gesamte Landesgebiet Regionale Leitplanungen durchgeführt und in der Folge 20 Regionale Raumordnungsprogramme erarbeitet. Bei der Regionalen Leitplanung handelt es sich gemäß § 1 Z 19 NÖ ROG 2014 um einen kooperativen Planungsprozess von Land und Gemeinden zur Abstimmung und Festlegung von Zielsetzungen sowie Maßnahmen zur überörtlichen Raumentwicklung. Im ersten Quartal 2025 wurden als erstes Ergebnis 18 Regionale Raumordnungsprogramme (RegROPs) verordnet. Die Umsetzung der verbleibenden 2 RegROPs erfolgt(e) 2026 und führt zu einer landesweit flächendeckenden überörtlichen Planung mit regionalspezifischen Ausprägungen.

Daneben standen 2025 zwei Novellen des NÖ Raumordnungsgesetzes (NÖ ROG 2014) in Ausarbeitung. Die erste hat das übergeordnete Ziel der Deregulierung. Sie umfasst eine Straffung der Verfahrensbestimmungen und soll durch Betonung des bereits eingeführten vereinfachten Verfahrens und Entfall der strategischen Umweltprüfung für explizit

aufgezählte Fälle einerseits die Eigenverantwortung der Gemeinden stärken und andererseits den Fokus auf die Umwidmungen legen, die einer intensiven Vorbereitung und Beurteilung bedürfen. Auch soll eine ausschließliche elektronische Einbringung aller Verfahrensunterlagen ermöglicht werden. Die zweite und umfangreichere Novelle beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Entwicklungen im angemessenen Sicherheitsabstand eines Seveso-Betriebs sowie mit den Themen Hochwasserschutz, Klimawandelanpassung und Umsetzung der RED III – Richtlinie der Europäischen Union.

Am 6. und 7. Oktober 2025 fand die jährliche Expertinnen- und Expertenkonferenz der beamteten Raumplanungsreferentinnen und -referenten der Länder in Salzburg statt. Unter Leitung der Österreichischen Raumordnungskonferenz tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Bundesländern zu aktuellen, zentralen Problemstellungen der Raumordnung in Österreich bzw. in den einzelnen Bundesländern aus.

Im Mittelpunkt der Beratungen bzw. des Austausches standen insbesondere die Schwerpunktthemen Umsetzung der RED III-Richtlinie (dt. Erneuerbare-Energien-Richtlinie, engl. Renewable Energy Directive, kurz RED) in den Bundesländern, die Wiederherstellungsverordnung der Natur sowie Initiativen und Beispiele zum Thema Leerstandsmanagement.

Bei Letzterem sind einerseits Aktivitäten der Landesgesellschaften NÖ.Regional.GmbH und der Dorf- und Stadterneuerung GmbH DORN zu nennen. Diese arbeiten mit dem Fachbereich „Dorf- und Stadterneuerung, Ortskernbelebung“ der Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten zusammen. Hier werden bei der Umsetzung von Förderprogrammen zum Teil auch Fördermittel der zweiten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU angesprochen. Das NAFES-Programm ist eine Initiative des Landes NÖ mit der Wirtschaftskammer NÖ und fördert u.a. Projekte zur Sicherung der Nahversorgung („letzter Nahversorger“). Über Förderaktionen für Kleinregionen fanden Konzepte zur Leerstandsvermeidung, wie etwa „der digitale Zwilling“, Unterstützung.

Regionalspezifische Aspekte wurden auch seitens der Planungsgemeinschaft Ost (PGO) in der Ostregion (also im Raum Wien, Niederösterreich und Burgenland) beleuchtet. Das PGO-Projekt „Monitoring der Siedlungsentwicklung in der Stadtregion+ 2023“ ermöglichte vertiefte Analysen zur Bevölkerungsentwicklung, zu Wanderungsbewegungen, zum

Pendlerverhalten sowie zur räumlichen Dynamik im Einzugsbereich öffentlicher Verkehrsmittel. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die räumlichen Strukturen und funktionalen Verflechtungen in der Stadtregion+ als äußerst beständig erwiesen haben. Gleichzeitig zeichnen sie ein differenziertes Bild der demografischen Dynamik innerhalb der Stadtregion+ sowie der innerregionalen Ausprägung von Verdichtung und Peripherisierung. Besonders dynamisch zeigt sich die Entwicklung im südöstlichen Bereich der Stadtregion+, wo die zunehmende Verflechtung mit dem Raum Bratislava neue Anforderungen an die grenzüberschreitende Planung und Koordination stellt. Als zentrales Thema stadtregiionaler Planungsperspektiven wurde der demografische Wandel mit seinen regional unterschiedlich verlaufenden Alterungsprozessen in der Ostregion identifiziert. Aus diesem Grund wird dieses Thema in den Jahren 2025/2026 durch eine vertiefende Analyse aufgegriffen.

Mit freundlichen Grüßen

NÖ Landesregierung

Im Auftrag

Dipl. Ing. W o l f

Abteilungsleiterstellvertreter



Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.  
Hinweise finden Sie unter:

[www.noel.gv.at/amtssignatur](http://www.noel.gv.at/amtssignatur)



**AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG**  
**Gruppe Landesamtsdirektion**  
**Abteilung Internationale und Europäische Angelegenheiten**  
**3109 St. Pölten, Landhausplatz 1**



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

Beilagen

LAD4-A-8001/009-2026  
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

E-Mail: [post.lad4@noel.gv.at](mailto:post.lad4@noel.gv.at)  
Bürgerservice: 02742/9005-9005  
Internet: [www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at) - [www.noel.gv.at/datenschutz](http://www.noel.gv.at/datenschutz)

Bezug

Bearbeitung

02742/9005-

Durchwahl

Datum

Mag. Henriette Leuthner 14245

21. April 2026

Betrifft

Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2025

Sehr geehrte Damen und Herren!

Bezugnehmend auf die Anfrage des NÖ Landtages betreffend Landesentwicklung wird zu den EU-Programmen Folgendes berichtet:

Im EU-Programm „Investition in Beschäftigung und Wachstum 2021-2027/EFRE & JTF“ (Gesamtlaufzeit inkl. Ausfinanzierungszeitraum bis Ende 2029) beliefen sich die für NÖ-Projekte genehmigten Mittel mit Datenstand Ende 2025 auf 78,7 Mio. Euro.

Auch im Rahmen der Interreg-Programme Österreich-Tschechien (AT-CZ), Slowakei-Österreich (SK-AT) und Österreich-Ungarn (AT-HU) der Periode 2021-2027 konnten zahlreiche Projekte gestartet werden.

Die genehmigten EU-Mittel für die NÖ-Anteile beliefen sich per Ende 2025 für AT-CZ auf 8,0 Mio. Euro, für SK-AT auf 8,4 Mio. Euro und für AT-HU auf 1,1 Mio. Euro.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Dr. O r t n e r

Abteilungsleiter



Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.  
Hinweise finden Sie unter:

[www.noel.gv.at/amtssignatur](http://www.noel.gv.at/amtssignatur)

**AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG**  
**Gruppe Landesamtsdirektion**  
**Abteilung Landesamtsdirektion/Organisationsentwicklung**  
**3109 St. Pölten, Landhausplatz 1**



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Abteilung Landesamtsdirektion / Sekretariat

Beilagen

LAD1-OE-1001/027-2026  
Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

E-Mail: [post.lad1@noel.gv.at](mailto:post.lad1@noel.gv.at)  
Bürgerservice: 02742/9005-9005  
Internet: [www.noe.gv.at](http://www.noe.gv.at) - [www.noe.gv.at/datenschutz](http://www.noe.gv.at/datenschutz)

Bezug

Bearbeitung  
Dr. Michael Hofer

02742/9005-

Durchwahl

Datum

12030

07. April 2026

Betrifft

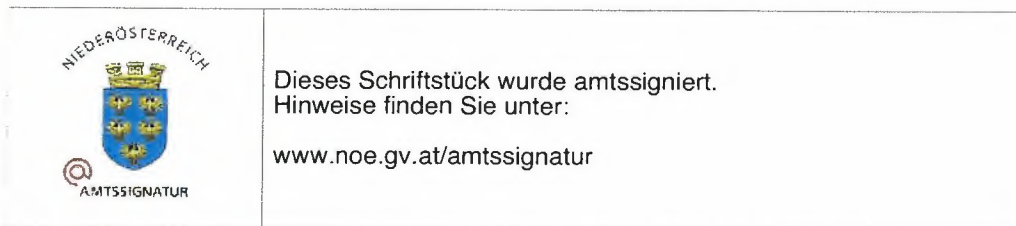
Vorlage des jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung sowie Bericht über die Tätigkeit der Holding für das Jahr 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zur Landesentwicklung im Bereich Dezentralisierung und Telearbeitsplätze wird der beiliegende Bericht für 2025 übermittelt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. H o f e r



## **Dezentralisierungsoffensive**

Im Auftrag von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner wurde 2017 als Maßnahme zur Stärkung des ländlichen Raumes (strukturschwache Regionen) eine Dezentralisierungsoffensive gestartet, die bis 2022 rund 500 Landesbediensteten die Möglichkeit geben sollte, dauerhaft oder tageweise näher zum Wohnort zu arbeiten.

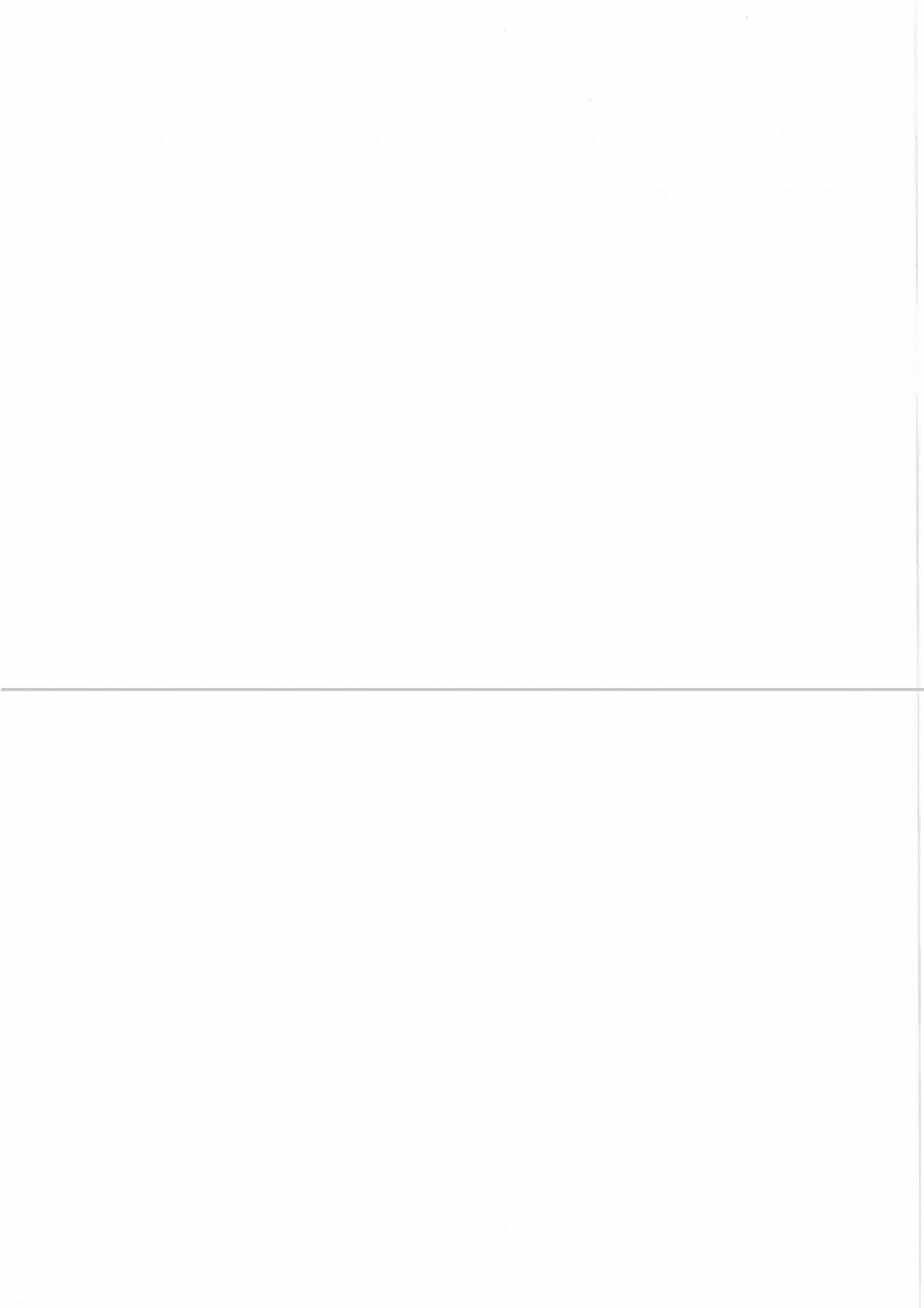
Am 1. Juli 2021 wurden die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Mobiles Arbeiten für NÖ Landesbedienstete geschaffen und nachfolgend die Vorschrift zur Regelung der Telearbeit und des Mobilen Arbeitens im NÖ Landesdienst erlassen. Durch das Mobile Arbeiten wird das dezentrale Angebot und die Möglichkeit für NÖ Landesbedienstete in den Regionen zu arbeiten umfassend erweitert. Durch die Möglichkeit des Mobilen Arbeitens wurde das angestrebte Ziel dezentraler Arbeitsplätze deutlich überschritten: derzeit arbeiten 5.597 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zu zwei Tage pro Woche an ihrem Wohnsitz oder einem geeigneten Nebenort. Hinzu kommen 79 aufrechte Bewilligungen für einen Telearbeitsplatz, welcher eine Tätigkeit unweit des Wohnortes ermöglicht. Die Zahl der Telearbeitsplatzbewilligungen ist aufgrund der vermehrten Inanspruchnahme des Mobilen Arbeitens als Form der dezentralen Arbeit rückläufig.

~~Allfällig erforderliche bauliche Maßnahmen für die Dezentralisierungsoffensive werden~~ grundsätzlich im Rahmen von geplanten Sanierungs- und Umbaumaßnahmen gesetzt, wobei sich die Kosten für die Einrichtung eines neuen Telearbeitsplatzes einmalig auf ca. EUR 1.140,- (ca. EUR 300,- für technisches Equipment, ca. EUR 840,- Mobiliar) belaufen.

## **Desk Sharing**

Die seit November 1997 in der Form des sogenannten „Desk Sharing“ betriebenen fünf LAKIS-Arbeitsplätze (Telearbeitsplätze) sind im Palais Niederösterreich in Wien in der Herrngasse 13 untergebracht. Diese Arbeitsplätze können ohne Voranmeldung von allen Landesbediensteten benützt werden, die sich auf Dienstreise befinden und nach Abschluss ihrer Tätigkeit (das sind zumeist Konferenzen in den Zentralstellen des Bundes und in der Verbindungsstelle der Bundesländer etc.) wegen des Anfahrtsweges nicht mehr während ihrer Dienstzeit in ihre Dienststelle zurückkehren könnten. Das Modell hat zu einer effizienten Nutzung der Arbeitszeit durch die Bediensteten geführt, die anstelle der Rückreise in die Dienststelle in der verbleibenden Dienstzeit ihren elektronischen Schreibtisch verwenden.

Ferner stehen im Haus der Digitalisierung in Tulln allen Landesbediensteten zwei LAKIS-Arbeitsplätze (Telearbeitsplätze) zur Verfügung, die ebenso im Zuge einer Dienstreise in Anspruch genommen werden können.



# FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE

## JAHRESBERICHT 2025



## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	3
1. Der Jahresbericht 2025 im Überblick.....	5
2. ecoplus Leistungsangebot im Überblick .....	6
2.1. projekte & impulse.....	6
2.2. standort & service .....	8
2.3. unternehmen & technologie.....	9
2.3.1. Cluster Niederösterreich .....	9
2.3.2. Cluster und Plattformen Niederösterreich .....	9
2.3.3. Internationalisierung .....	11
2.3.4. Technopole Niederösterreich.....	11
3. Förderung regionaler Initiativen und Projekte im Zeitraum 1987-2025 .....	13
3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte .....	13
3.1.1. Förderbilanz im Überblick .....	13
3.1.2. Regionale Verteilung der Förderfälle .....	14
3.1.3. Regionale Verteilung des Fördermitteleinsatzes .....	15
3.1.4. Regionale Fördermittelverteilung nach EinwohnerInnen .....	16
3.1.5. Fördermittelverteilung und Fördergebietskulisse .....	17
3.1.6. Sektorale Verteilung der Förderfälle .....	18
3.1.7. Sektorale Verteilung des Fördermitteleinsatzes .....	19
3.1.8. Projekteinreichungen .....	20
3.3. Förderung im Rahmen von Calls und Aktionsprogrammen .....	20
3.3.1. Gartensommer Spezial 2018 und 2020 .....	20
3.3.2. Demografie & Wirtschaft .....	20
3.3.3. Demografischer Wandel und Digitalisierung für die Destinationen.....	21
3.3.4. Mountainbiking Trekking 2020/2021 .....	21
3.3.5. Beratung und Förderung der ökologischen Standortentwicklung und Betriebsgebiets- erneuerung.....	21
3.3.6. Touristisches Betriebscoaching für die Destinationen.....	21
3.3.7. Bergerlebnis in NÖ – Infrastrukturprojekte .....	21
3.3.8. Strategische Angebotsentwicklung Kulinarik und Wein.....	21
3.3.9. NÖ Radwege-Beschilderungsoffensive .....	22
3.4. Regionalberatung.....	23
3.5. Förderabwicklung.....	24
4. Jahresbilanz 2025 .....	26

4.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte .....	26
4.1.1. Förderbilanz im Überblick .....	26
4.1.2. Regionale Verteilung der Förderfälle .....	27
4.1.3. Regionale Verteilung des Fördermitteleinsatzes .....	28
4.1.4. Regionale Fördermittelverteilung nach EinwohnerInnen .....	29
4.1.5. Fördermittelverteilung und Regionalfördergebietskulisse .....	30
4.1.6. Sektorale Verteilung der Förderfälle .....	31
4.1.7. Sektorale Verteilung des Fördermitteleinsatzes .....	32
4.1.8. Regionalberatung .....	32
4.1.9. Förderschwerpunkte 2025 .....	33
4.2. Förderabwicklung .....	34
5. Fördertätigkeit 2016-2025 .....	35
6. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik .....	36
6.1. Ziel 2 Programme „Investition in Wachstum und Beschäftigung 2014-2020“ sowie "Investitionen in Beschäftigung und Wachstum" Österreich 2021-2027, EFRE & JTF .....	36
6.2. Programm „Ländliche Entwicklung LE – Schwerpunkt LEADER“ .....	37
7. Leistungsschwerpunkte & Modellprojekte 2025 .....	38
7.1. LEADER .....	38
7.2. (Interkommunale) Betriebs- und Gewerbegebiete .....	38
7.3. Bergerlebnis Niederösterreich .....	39
7.4. Aufwertung und Attraktivierung von touristischen Infrastrukturangeboten .....	39
7.5. Stärkung des kulturtouristischen Angebotes .....	40
7.6. Technologieland Niederösterreich .....	40
Anhang A) Statistik .....	41
Anhang B) Regionsgliederung .....	44
Anhang C) Regionalförderprogramm .....	45
Anhang D) Verfahrensablauf von der Einreichung bis zur Abwicklung .....	45
Anhang E) KMU-Definition .....	46
Anhang F) Regionalfördergebiete 2022-2027 .....	47
Impressum .....	53

## 1. Der Jahresbericht 2025 im Überblick

Im Zeitraum 2023 bis 2027 beträgt die Basisdotation des Regionalförderbudgets € 32 Mio. p.a., wovon € 5 Mio. p.a. der NÖ Breitband-Holding zur Verfügung zu stellen sind. Für 2025 konnten Zusatzmittel in Höhe von € 23,9 Mio. insbesondere für Auszahlungen von Förderbeschlüssen, die vor dem 1.07.2024 gefasst wurden, verwendet werden.

In Abstimmung mit dem **NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds** (in Folge kurz: NÖ WTF) bilden ab diesem Jahr die jährlichen **Förderbeschlüsse des NÖ WTF** zu den Regionalförderprojekten die **Grundlage der Beschlussstatistik**. Dies bedeutet, dass einige Projekte, die Ende 2024 von den Gremien der ecoplus zur Förderung empfohlen und im NÖ WTF im Jahr 2025 beschlossen wurden, nunmehr der Leistungsbilanz 2025 zugeordnet werden. Analog werden Förderempfehlungen der Gremien, die Ende 2025 gefasst wurde, jedoch erst 2026 im NÖ WTF freigegeben werden, in der Statistik des Regionalförderberichtes 2026 berücksichtigt.

Im Berichtsjahr 2025 wurden insgesamt **140 Projekte** mit einem **Investitions- bzw. Ausgabenvolumen von ca. € 41,1 Mio.** aus **Regionalfördermitteln in Höhe von € 23,1 Mio.** unterstützt. 110 Projekte davon wurden im Rahmen des **LEADER-Programms** kofinanziert, wodurch **zusätzlich rd. € 5,27 Mio. EU-Kofinanzierungsmittel und rd. € 1,62 Mio Bundesmittel** eingebunden werden konnten.

Im Geschäftsfeld Förderabwicklung wurden im Berichtszeitraum insg. **67 Projektabrechnung geprüft und Gesamtkosten von rd. € 32,96 Mio anerkannt**. Die ausbezahlten **Regionalfördermittel** machten in Summe **rd. € 16,93 Mio.** aus.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum insg. **39 Regionalberatungsprojekte** betreut.

Seit Beginn des Regionalförderprogramms im Jahr 1987 wurden somit insg. **4.099 Projekte mit rd. € 1,36 Mrd. aus Regionalfördermitteln unterstützt** und damit ein **Investitions- bzw. Ausgabenvolumen von rd. € 3,45 Mrd.** in Niederösterreich ausgelöst. Inkl. den EU- und Bundeskofinanzierungsmitteln macht der Gesamtförderbetrag rd. € 1,55 Mrd. aus.

Bereits im Jahr 2015 wurde mit der Abt. WST3 des Amtes der NÖ Landeregierung und einer externen Beratungsfirma eine **Balanced Score Card (BSC)** für den Förderbereich erarbeitet. Diese BSC ist mit dem Jahr 2017 als wesentliche Handlungsorientierung in Kraft getreten und wurde im Jahr 2022 mit den Partnerorganisationen im Ressort überarbeitet.

Mit Beschluss des NÖ Landtages vom 20.06.2024 erfolgte die **Eingliederung der Regionalförderung in den NÖ WTF** ab dem 01.07.2024. Ab diesem Stichtag erfolgen sowohl die formale Beschlussfassung der Förderprojekte als auch die Auszahlungen sämtlicher Regionalförderprojekte durch den NÖ WTF. Zwischen dem NÖ WTF und ecoplus wurde eine detaillierte Vereinbarung der Zusammenarbeit erarbeitet und unterfertigt. Darin sind insbesondere Antragstellung, Projektprüfung, Förderempfehlung, Bewilligung und Abwicklung geregelt.

Im Anhang dieses Berichtes ist ein Link mit dem **ecoplus Regionalförderprogramm** in der jeweils aktuellen Version enthalten.

Der Landtag von Niederösterreich hat in seiner Sitzung vom 19.12.2024 die NÖ Landesregierung aufgefordert, das **Regionalisierungsprogramm** für den **Zeitraum 2028 bis 2034** mit einer Gesamtdotation von € 220 Mio. zu verlängern.

## 2. ecoplus Leistungsangebot im Überblick

Die vielfältigen Leistungen der ecoplus sind in drei Unternehmensbereichen organisiert:

projekte & impulse	standort & service	unternehmen & technologie
Regionalförderung und Förderabwicklung	Investorenservice und Wirtschaftsparks	Cluster, Technopole und Internationalisierung

In diesen Unternehmensbereichen werden maßgeschneiderte Lösungen, die den individuellen Stärken der Regionen und den Bedürfnissen der Investoren und ProjektträgerInnen Rechnung tragen, erarbeitet und umgesetzt.

### 2.1. projekte & impulse

Diesem Unternehmensbereich sind die beiden Geschäftsfelder **Regionalförderung und Förderabwicklung** zugeordnet.

Ziel des ecoplus Regionalförderprogrammes ist die **wirtschaftliche, soziale und kulturelle Stärkung der niederösterreichischen Regionen**, insbesondere der entwicklungs- und strukturschwachen Gebiete des Landes. Dabei wird im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auf die Förderung der regionalen Potenziale besonders Bedacht genommen, damit sowohl die Individualität der einzelnen Regionen als auch deren Vielfalt im Land Niederösterreich gefördert wird.

Inhaltlich orientiert sich das ecoplus Regionalförderprogramm an der **Wirtschafts- und Tourismusstrategie sowie der Digitalisierungsstrategie des Landes Niederösterreich**.

Die zentralen Ziele der Wirtschaftsstrategie sind die Erhöhung der Standortattraktivität im internationalen Wettbewerb, der Ausbau Niederösterreichs als hochinnovativer Wirtschaftsstandort und die Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswachstums und Beschäftigungszuwachses sowie die Erhöhung der Lebensqualität der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher.

Ergänzend zur NÖ Wirtschaftsstrategie bildet die NÖ Tourismusstrategie eine weitere wesentliche Grundlage für dieses Förderprogramm. Demnach soll Niederösterreich die touristische Themenführerschaft in den Bereichen „Wein & Kulinarik“, „Gesundheit“ und „sanfte Tourismus-Mobilität“ erlangen und sich als die Top-Raddestination im Herzen Europas etablieren.

Die Digitalisierungsstrategie des Landes verfolgt neben dem Ziel, Arbeitsplätze durch digitale Innovationen, Weiterbildungsaktivitäten, neue Geschäftsmodelle oder Neugründungen im High Tech Sektor zu sichern und auszubauen, auch das Ziel ländliche Regionen zu stärken und die Lebensqualität zu verbessern.

Das ecoplus Regionalförderprogramm dient somit als wesentliches Instrument zur Umsetzung dieser strategischen Ziele und ist die Grundlage für sämtliche Förderungen im Bereich Wirtschaft, Tourismus und Technologie, die über ecoplus gewährt werden.

Rechtliche Grundlage der Förderaktivitäten sind die Allgemeinen Richtlinien für NÖ Förderungen im Bereich Wirtschaft, Tourismus und Technologie und das Regionalförderprogramm in der jeweils geltenden Jahresversion (siehe Anhang).

Im Regionalförderprogramm werden 7 Fördermaßnahmen unterschieden:

1. Investitionsförderung regionale Infrastrukturprojekte
2. Investitionsförderung touristische Leitprojekte
3. Regionalberatung

4. Projekte des Wirtschaftsressorts zur Umsetzung der Wirtschafts-, Tourismus- und Digitalisierungsstrategie
5. Calls und Aktionsprogramme zur Umsetzung der Wirtschafts-, Tourismus- und Digitalisierungsstrategie
6. LEADER - nationale Kofinanzierung
7. Filmfinanzierung

Eine detaillierte Darstellung zu den Fördermaßnahmen findet sich im Regionalförderprogramm (siehe Anhang C). Die Fördertätigkeit ist in den Kapiteln 2 bis 6 dieses Berichtes enthalten.

## 2.2. Standort & Service

Diesem Unternehmensbereich sind die beiden Geschäftsfelder **Investorenservice** und **Wirtschaftsparks** zugeordnet.

Ziel ist die Unterstützung von Unternehmen bei betrieblichen Investitionsprojekten (Ansiedlungen und Betriebserweiterungen) in ganz Niederösterreich, um dadurch Arbeitsplätze zu schaffen bzw. abzusichern.

Das Investorenservice bietet dabei nationalen & internationalen Investoren umfassende Dienstleistungen an: Individuelle Recherchen, Kontaktvermittlung und Erstinformationen gehören ebenso zum Angebot wie Beratung und Begleitung im Förderprozess oder die individuelle Standortsuche. Kurz gesagt ist das Investorenservice die Drehscheibe für alle Fragen und Anliegen rund um betriebliche Investitionsprojekte in ganz Niederösterreich. Dabei wird der „Standortkompass“ als online-Unterstützungstool genutzt und eng mit allen relevanten Netzwerkpartnern auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene zusammengearbeitet. Ein Schwerpunkt liegt auch auf der internationalen Standortvermarktung und aktiven Lead-Akquise im Ausland.

**Seit 1987** haben sich mit Hilfe von ecoplus **2.867 Unternehmen** in NÖ angesiedelt oder ihren Betrieb erweitert; damit konnten **55.453 Arbeitsplätze** geschaffen bzw. gesichert werden.

Um Unternehmen optimal bei deren Investitionsprojekten betreuen und entsprechende Standortangebote in NÖ gewährleisten zu können, erfolgt eine professionelle Standortentwicklung und -vermarktung.

ecoplus berät und fördert Gemeinden bei der Wahl, Aufschließung und Erneuerung von Gewerbegebieten, wobei der Schwerpunkt auf der Initiierung, Beratung und Begleitung von gemeindeübergreifenden Standortkooperationen liegt. Derzeit sind in Niederösterreich **17** derartige **interkommunale Wirtschafts-koooperationen** realisiert, an denen insgesamt 85 Gemeinden beteiligt sind. In Summe stehen damit rd. 310 ha Ansiedlungsfläche zur Verfügung. Weiters ist die klimafitte Standortentwicklung mit Schwerpunkt auf der Erneuerung von bestehenden Standorten und die Brachflächennutzung ein Ziel im Sinne der Reduzierung des Bodenverbrauchs.

ecoplus errichtet und betreibt seit über 60 Jahren auch eigene Wirtschaftsparks in Niederösterreich bzw. ist an derartigen Projekten beteiligt. Diese **16 Wirtschaftsparks** stellen insgesamt 907 ha voll aufgeschlossene Grundstücke mit perfekter Infrastruktur für derzeit knapp 1.070 Unternehmen mit rund 25.000 Beschäftigten zur Verfügung. Ein sehr erfolgreiches Spezialexservice ist die Errichtung von **Mietobjekten**, die nach den konkreten Vorstellungen und Bedürfnissen der Unternehmen individuell errichtet und verwaltet werden. Mittlerweile bestehen rd. 90 Einzel- und Mehrmieterobjekte.

Bereits 1990 wurde ecoplus eine weitere Aufgabe als Ergänzung zum Management der Wirtschaftsparks übertragen: ecoplus hält direkte sowie indirekte **Beteiligungen** an Unternehmen, die als Impulszentren in der Region wirken und/oder wichtige Zusatzeinrichtungen darstellen. Direkt beteiligt (> 1%) ist ecoplus an folgenden Gesellschaften:

- + riz up Niederösterreichs Gründeragentur GmbH
- + ecoplus International GmbH (in Liquidation)
- + Ennschafener NÖ GmbH
- + VIENNA REGION Wirtschaft.Raum.Entwicklung GmbH
- + ecoplus Beteiligungen GmbH (mit 19 Beteiligungen)
- + ecoplus Alpin GmbH

## 2.3. unternehmen & technologie

Die Geschäftsfelder Technopole, Cluster und Plattformen Niederösterreich sind Geschäftsfelder im Bereich Unternehmen & Technologie der ecoplus. Gemeinsam sind sie das Projekt Niederösterreichisches Innovationssystem.

Die Zielsetzung ist, Niederösterreichs Wirtschaft (mit Focus auf KMUs) durch Innovationen wettbewerbsfähig zu machen. Der Schwerpunkt liegt auf innovativen Themen und Branchen wie Lebensmitteltechnologien, Agrartechnologie, Medizintechnik, Bioenergie, Biotechnologie, nachwachsende Rohstoffe, Kreislaufwirtschaft, Biokunststoffe, Mechatronik, erneuerbare Energien und Materialtechnologien. Da die Welt zunehmend komplexer wird und digitale Systeme in allen Bereichen etabliert sind, ist interdisziplinäre Zusammenarbeit erforderlich. Im Projekt NÖ Innovationsökosystem arbeiten Cluster, Technopole und Plattformen eng zusammen, um die Entwicklung neuer Technologien zu fördern. Die Projektlaufzeit startete am 1.1.2023.

In der Organisation des Bereichs UB1 blieb die Struktur der 3 Geschäftsfelder (Cluster & Plattformen, Technopole und Internationalisierung) bestehen. Das Geschäftsfeld Internationalisierung unterstützt Unternehmen bei diversen Exportaktivitäten und arbeitet eng mit den anderen Geschäftsfeldern zusammen.

### 2.3.1. Cluster Niederösterreich

Die Geschäftsfelder „Technopole“ und „Cluster und Plattformen“ sind Geschäftsfelder im Bereich Unternehmen & Technologie (kurz UB1) der ecoplus. Gemeinsam bilden sie das Projekt „Niederösterreichisches Innovationssystem“. Zielsetzung ist, Niederösterreichs Wirtschaft (mit Focus auf KMUs) durch Innovationen wettbewerbsfähig zu machen. Der Schwerpunkt liegt auf innovativen Themen und Branchen wie Lebensmitteltechnologie, Agrartechnologie, Medizintechnik, Biotechnologie, nachwachsende Rohstoffe, Kreislaufwirtschaft, Mechatronik, erneuerbare Energien, Kunststoffe und Materialtechnologien. Da die Welt zunehmend komplexer wird und digitale Systeme in allen Bereichen etabliert sind, ist interdisziplinäre Zusammenarbeit erforderlich. Im Projekt „Niederösterreichisches Innovationsökosystem“ arbeiten Technopole, Cluster und Plattformen eng zusammen, um die Implementierung digitaler Technologien zu fördern. Die Projektlaufzeit startete am 1.1.2023. In der Organisation des ecoplus Unternehmensbereichs UB1 blieb die Struktur der 3 Geschäftsfelder (Cluster & Plattformen, Technopole und Internationalisierung) bestehen. Das Geschäftsfeld „Internationalisierung“ unterstützt Unternehmen bei diversen Exportaktivitäten und arbeitet eng mit den anderen Geschäftsfeldern zusammen. Die operativen Arbeiten dieses Geschäftsfeldes und der ecoplus International GmbH wurden mit Ende 2025 eingestellt.

### 2.3.2. Cluster und Plattformen Niederösterreich

Das Geschäftsfeld „Cluster und Plattformen“ ist Teil des Projekts „Niederösterreichisches Innovationsökosystem“ und wird über das Programm „Investition in Wachstum und Beschäftigung“ (IBW) 2021-2027 mit EU-Mitteln kofinanziert.

**Cluster** sind flexible und innovative Netzwerke in regionalen Stärkefeldern zu thematischen Schwerpunkten.

Im Jahr 2020 wurden für spezielle zukunftssträchtige Querschnittsthemenfelder **Plattformen** etabliert.

Kernkompetenz des ecoplus-Geschäftsfeldes „Cluster und Plattformen Niederösterreich“ ist die Unterstützung der niederösterreichischen Unternehmen (Focus auf KMU) bei der Entwicklung und Umsetzung von wertschöpfungsorientierten Innovationen. Eine der besonderen Fähigkeiten ist die Entwicklung von Impuls- und Kooperationsprojekten sowie das Anstoßen von Initiativen, als Innovationsmotor für die Branchen durch das Einbinden von Fachkompetenzen durch F&E Partner.

Cluster und Plattformen sind mit deren Zielsetzungen in der **Wirtschaftsstrategie 2025** verankert und finden sich in allen drei Zielen der Wirtschaftsstrategie (Ziel 01 „Internationalität und Standortattraktivität weiter erhöhen“, Ziel 02 „Hochinnovativen Wirtschaftsstandort weiter ausbauen“ und Ziel 03 „Nachhaltiges Unternehmerwachstum steigern“ wieder. Sie folgend vor allem dem Handlungsprinzip 01 „Vernetzt, flexibel und agil handeln“.

Die Cluster verfolgen unter dem Leitbild „Innovation durch Kooperation“ das Ziel, die Innovationsaktivitäten in spezifischen lokalen Branchen zu steigern und Unternehmen zu stärken. Dazu vernetzten die Cluster-Teams Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Forschung, fachspezifischen Organisationen und der Verwaltung von Niederösterreich. Das Clustermanagement identifiziert Trends und Herausforderungen frühzeitig und bereitet sie für niederösterreichische Unternehmen, insbesondere KMU, auf. Damit tragen die Cluster dazu bei, Know-how in den Unternehmen zu steigern, die Produktivität zu verbessern und zukunftstaugliche Produkte und Services zu generieren indem Kompetenzen gebündelt werden. Derzeit gibt es in Niederösterreich vier thematische Cluster die von der ecoplus GmbH umgesetzt werden:

- + Bau.Energie.Umwelt Cluster NÖ
- + Lebensmittel Cluster NÖ
- + Kunststoff-Cluster
- + Mechatronik-Cluster

Ende 2025 waren rd. **520 Clusterpartner** Teil der NÖ Cluster. Seit dem Start der Cluster NÖ im Jahr 2001 wurden über die Jahre hinweg mehr als **1.570 Kooperations-, Impuls- und Sonstige Projekte sowie Initiativen** initiiert und begleitet.

Die im Jahr 2022 vom Institut für Wirtschaftsforschung Economica durchgeführte Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Cluster Niederösterreich hat nach wie vor Gültigkeit.

#### **Die Kernaussagen der Studie sind:**

- + Die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung der Cluster beläuft sich auf über 220 Mio. Euro - jeder in das Clusterprogramm investierte Euro generiert eine Wertschöpfung von 0,79 Euro. Der Wertschöpfungsmultiplikator liegt bei 1,66. Dies bedeutet, dass für jeden Euro direkt generierter Wertschöpfung weitere 66 Cent an indirekter Wertschöpfung in Österreich anfallen.
- + Die regionalwirtschaftliche Wertschöpfung in Niederösterreich summiert sich auf 88 Mio. Euro. 40 Prozent der totalen Wertschöpfungseffekte entstehen in Niederösterreich.
- + Das gesamte Projektvolumen des Clusterprogramms führt zu 2.874 Arbeitsplätzen bzw. 2.438 Vollzeit-äquivalenten in Österreich. Auf 100 Beschäftigungsverhältnisse, die direkt in Verbindung zu den Investitionen stehen, kommen weitere 57 neue bzw. gesicherte Arbeitsplätze. Damit verbunden ist ein Lohnaufkommen von knapp 100 Mio. Euro.

Im Jahr 2020 wurden für spezielle zukunftssträchtige Querschnittsthemenfelder **Plattformen** etabliert. Die Plattformen arbeiten eng mit den Clustern und Technopolen in Niederösterreich zusammen:

Derzeit gibt es in Niederösterreich zwei Plattformen, die von der ecoplus GmbH umgesetzt werden

- + Gesundheitstechnologie
- + Green Transformation & Bioökonomie

Die Plattformen stellen eine Ergänzung des niederösterreichischen Innovationsökosystems dar. Die Plattformen NÖ verzeichnen Ende 2025 rund **180 Partner** bestehend aus Unternehmen, Verwaltung, Forschung und Bildung.

### 2.3.3. Internationalisierung

Im Jahre 2005, kurz nach der EU-Osterweiterung, wurde die ecoplus International GmbH mit dem Ziel gegründet, niederösterreichische Unternehmen beim Export in Richtung CEE (EU-Erweiterungsländer) zu unterstützen. In weiterer Folge wurden 100% Tochtergesellschaften in Tschechien, Ungarn, Slowakei, Polen und Rumänien gegründet, um vor Ort niederösterreichische KMU bestmöglich zu unterstützen. 2020 wurde die kostenneutrale Verlängerung des Programms „Internationalisierung 2015–2020“ für das Jahr 2021 genehmigt.

2021 fand eine Reorganisation der Struktur sowie Überarbeitung der Unterstützungsangebote unter Berücksichtigung der Unterstützungsleistungen der Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ) und der Außenwirtschaft Österreich (AWO) statt. Es erfolgte eine Neuausrichtung der ecoplus International mit neuen Schwerpunkten sowie eine Budget- und Personalreduktion, basierend auf einem Restrukturierungskonzept, das unter Beiziehung von Experten und unter Berücksichtigung gesellschaftsrechtlicher, arbeitsrechtlicher sowie steuerrechtlicher Aspekte erarbeitet wurde.

Das neu erstellte Leistungsportfolio beruht auf nachfolgenden Säulen:

- + Expat & Relocation Service
- + Wirtschaftsdelegationsreisen und damit verbundene Aktivitäten
- + Basis-Services & NÖ Schwerpunktsetzungen und damit verbundene Aktivitäten

Bis ins Jahr 2022 erfolgte auch die Auflösung aller CEE-Tochtergesellschaften inkl. Beendigung der Vertragsverhältnisse der jeweiligen Geschäftsführer. 2022/2023 begann der Regelbetrieb mit dem neuen Leistungsportfolio. Es wurden neue Schwerpunktmärkte definiert und bearbeitet, wie z.B.: Schweden. Das Angebots - Portfolio wurde um Pilotprojekte für „internationales Recruiting von Fachkräften“ erweitert. Durch die vorhandenen geringen personellen Ressourcen kann dieses Thema – trotz enormer Erwartungshaltungen – nur oberflächlich bearbeitet werden. Mitte Q3/2025 wurde beschlossen, dass die operativen Arbeiten der ecoplus International GmbH eingestellt werden und die Firma liquidiert wird.

### 2.3.4. Technopole Niederösterreich

Dieses Geschäftsfeld gehört ebenfalls zum Projekt „Niederösterreichisches Innovationsökosystem“ und wird über das Programm „Investition in Wachstum und Beschäftigung“ (IBW) 2021-2027 mit EU-Mitteln kofinanziert.

Das Land Niederösterreich hat im Jahr 2000 eine Technologieoffensive gestartet und dabei zahlreiche Aktivitäten gesetzt, die in einem Technologiekonzept mit Maßnahmenpaketen für das Land NÖ mündeten. Nach einem kritischen Review des Technologiekonzeptes im Jahr 2003 wurde ein Technologiekonzept ausgearbeitet mit dem Fokus auf Bündelung von regionalen Kompetenzen. Das EU geförderte Technopolprogramm stellt ein wichtiges Instrument der niederösterreichischen Wirtschafts- und Technologiepolitik da. Ursprünglich wurden 3 Technologie-Regionen identifiziert (Krems, Tulln und Wr. Neustadt). Im Jahr 2009 wurde der Standort Wieselburg in die Entwicklungen einbezogen. An den 4 NÖ Technopolen wird technologieorientierte Standort-Entwicklung betrieben. Der Schwerpunkt der Arbeit des Technopolmanagement liegt auf der Vernetzung von (universitären) Bildungsinstitutionen mit F&E-Einrichtungen und Unternehmen. Zielsetzung ist die Erhöhung der Wissenskompetenz der Technologiestandorte und die Forcierung einer nationalen und internationalen Verschränkung, um damit die regionale Wertschöpfung

und Stärkung der heimischen Wirtschaft zu erhöhen. Jeder Technopol-Standort hat einen spezifischen Technologieschwerpunkt in dem Forschung, Wirtschaft und Bildung eng zusammenarbeiten und Projekte entwickeln und umsetzen.

Auf Basis der bisherigen Entwicklungen wurden folgende thematische Schwerpunkte an den Technopolstandorten entwickelt:

- + **Technopol Krems für Gesundheitstechnologien:**  
Apherese, Inflammation, Regenerative Medizin, Wasser & Gesundheit
- + **Technopol Tulln für natürliche Ressourcen und biobasierte Technologien:** Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit, Umweltbiotechnologie, nachhaltige Nutzung biologischer Ressourcen, Holz- und Naturfasertechnologien und bioaktive Substanzen
- + **Technopol Wiener Neustadt für Medizin- und Materialtechnologien:**  
Materialien, Tribologie (Reibung, Verschleiß, Schmierung), Medizin-Technik, Sensorik-Aktorik, Oberflächen
- + **Technopol Wieselburg für Bioenergie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie:** Bioenergie, Biomasse, Energiesysteme, Agrar- und Lebensmitteltechnologien, Wasserwirtschaft

Die Technopole NÖ sind mit ihren Aufgabenbereichen in der **Wirtschaftsstrategie 2025, der Digitalisierungsstrategie und der Wirtschaftsvision des Landes Niederösterreich** verankert und finden sich in der Wirtschaftsstrategie im Ziel 1 (Internationalität und Standortattraktivität weiter erhöhen) und Ziel 2 (Hochinnovativen Wirtschaftsstandort weiter ausbauen). Das Technopolmanagement betreut das Netzwerk, entwickelt gemeinsam mit den Partner Standortstrategien, koordiniert Ansiedlungs- und Gründungsprojekte gemeinsam mit den Fachabteilungen und forciert den Wissensaustausch unter den Standorten und Forschungsgruppen.

#### **Zahlen der NÖ Technopol-Standorte Ende 2025:**

An NÖ Technopolen sind 3925 Personen in den spezifischen Technologiefeldern tätig, davon 1.632 in der Forschung.

Seit Start des Technopol NÖ 2004 wurden 101 Firmen angesiedelt bzw. gegründet und damit regional 1.251 neue Arbeitsplätze geschaffen. NÖ Technopolen studieren 19.000 Studenten, es sind 27 F&E-Einrichtungen angesiedelt und 7 COMET-Zentren vertreten.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Technopolprogramms wurde auch mehrfach im Rahmen von Technopol-**Studien erhoben**. Im Rahmen des 20-jährigen Bestehens der Technopole wurde 2024 eine weitere Studie vom Wirtschaftsforschungsinstitut economica durchgeführt:

- + Die Technopole sind mit knapp 924 Mio. Euro insgesamt für **1,28% des NÖ-BRP** verantwortlich.
- + Jeder 78. in NÖ erwirtschaftete Euro ist den Technopol-Unternehmen zuzuschreiben.
- + Die totalen durch die Technopol-Unternehmen in Österreich gesicherten Arbeitsplätze **entsprechen etwa der Bevölkerung einer Kleinstadt** wie *Waidhofen an der Ybbs (11.470 Einwohner)*
- + Der gesamte Effekt ist in etwa gleich hoch wie die Summe aus dem Aufkommen der Tourismusabgabe (289 Mio. Euro) und der Werbeabgabe (95 Mio. Euro)

## 3. Förderung regionaler Initiativen und Projekte im Zeitraum 1987-2025

### 3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

#### 3.1.1. Förderbilanz im Überblick

Seit dem Start des Regionalförderprogramms 1987 wurden **insgesamt 4.099 Projekte** mit einem **Fördervolumen von rd. € 1,551 Mrd. unterstützt**; in diesem Betrag sind **rd. € 1,361 Mrd. Regionalfördermittel** enthalten. Durch diese Projekte wurden **Investitionen in Höhe von über € 3,453 Mrd.** ausgelöst und **rd. 37.143 Arbeitsplätze** in Niederösterreich geschaffen oder gesichert. Darüber hinaus konnten mit dem Regionalförderprogramm seit dem EU-Beitritt 1995 **rd. € 274 Mio. EU-Kofinanzierungsmittel** für niederösterreichische Projekte eingebunden werden (in diesem Betrag sind auch die EFRE-Mittel für die ecoplus-eigenen Programme - siehe dazu 1.3. - enthalten).

Zur Veranschaulichung einige Kennzahlen zur Fördertätigkeit:

- + Im Zeitraum 1987 bis 2025 wurden durchschnittlich 105 Projekte p.a. mit € 34,9 Mio. Regionalfördermittel gefördert. Zum Vergleich: 1987 bis 1999 waren es noch durchschnittlich 62 Projekte p.a. mit einem Fördervolumen von rd. € 35,4 Mio. bzw. 2000 bis 2025 waren es durchschnittlich 127 Projekte p.a. mit einem Fördervolumen von € 34,6 Mio.
- + Das durchschnittliche Fördervolumen je Projekt beträgt rund € 332.000,- bzw. das durchschnittliche Investitionsvolumen rund € 842.000,-
- + Bei 66 % aller geförderten Projekte (2.721) lag die Regionalförderhöhe unter € 100.000,-
- + 6 % der Projekte (244) wurden mit mehr als € 1 Mio. gefördert

Im Gegensatz zu den Vorjahren wurden im Jahr 2025 keine mehrjährigen Rahmenbeschlüsse gefasst. Dispositionsbudgets für das kommende Geschäftsjahr wurden für ecoplus, ecoplus Alpin und Haus der Digitalisierung beschlossen.

Folgende Rahmenbeschlüsse befanden sich im Berichtszeitraum in Umsetzung:

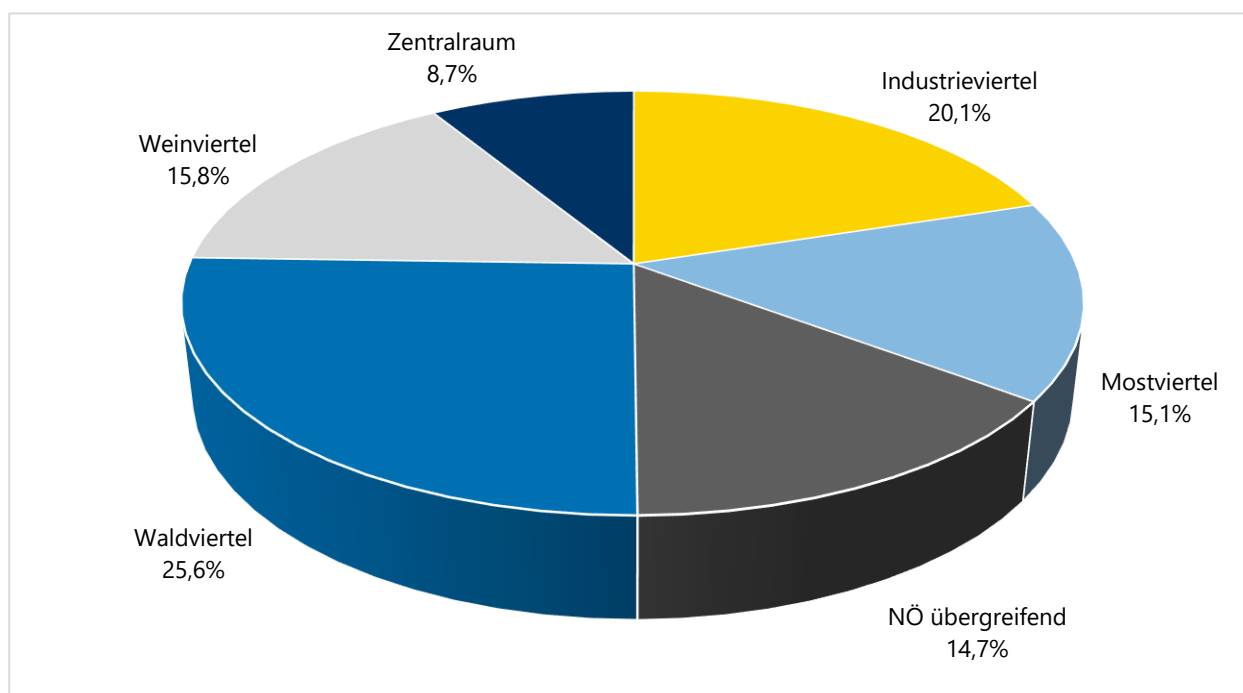
- + riz up
- + LE/LEADER Verlängerungsjahre 2021-2022
- + Filmfinanzierung
- + Regionalberatung
- + Internationalisierung
- + Substanzstärkung der ecoplus Alpin GmbH
- + Programm Niederösterreichisches Digitalisierungsökosystem 2023–2027 und
- + Programm Niederösterreichisches Innovationsökosystem 2023–2027

### 3.1.2. Regionale Verteilung der Förderfälle

Die regionale Verteilung der Projekte (Daten siehe Tabelle 1 im Anhang) zeigt, dass die meisten Regionalförderprojekte dem **Waldviertel** zuzuordnen sind: Von den insgesamt 4.099 Förderprojekten wurden 1.049 Projekte in dieser Region realisiert.

824 Projekte wurden im **Industrieviertel**, 647 Projekte im **Weinviertel** und 619 Projekte im **Mostviertel** umgesetzt.

Abb. 1: Regionale Verteilung der Projekte 1987-2025



Eine Analyse der **Größenordnung der Projekte** zeigt, dass das durchschnittliche Investitionsvolumen je Projekt im Industrieviertel und im Zentralraum am höchsten ist. So beträgt dieser Wert im **Industrieviertel** rd. 1.087 TEUR und im **Zentralraum** rd. 947 TEUR, hingegen im **Mostviertel** 758 TEUR, im **Weinviertel** rd. 743 TEUR und im **Waldviertel** 625 TEUR.

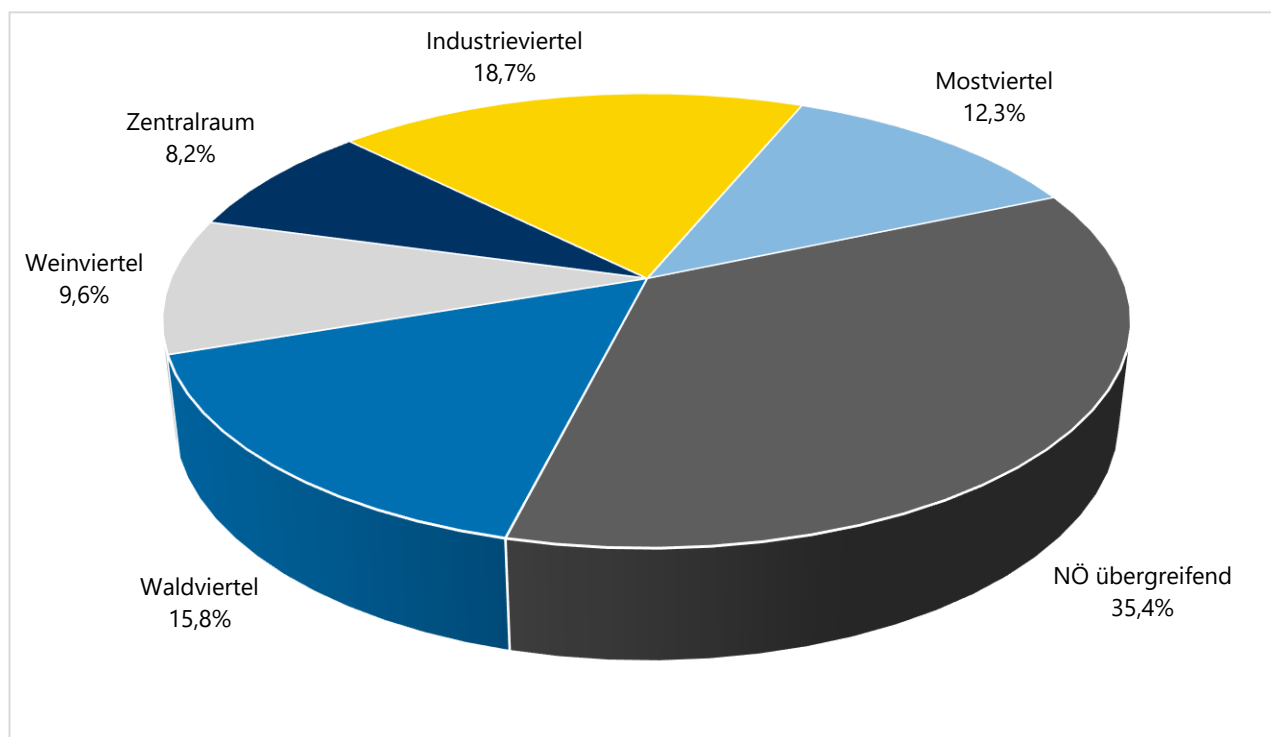
Auch die **durchschnittliche Förderung** je Einzelprojekt ist im **Zentralraum** (311 TEUR) und im **Industrieviertel** (309 TEUR) am höchsten. Der Vergleichswert beträgt für das **Mostviertel** 270 TEUR, für das **Weinviertel** 203 TEUR, und für das **Waldviertel** 205 TEUR.

In der Kategorie „**NÖ-übergreifende Projekte**“ sind jene Förderbeschlüsse subsumiert, welche regional nicht eindeutig zuordenbar sind (z.B. Rahmen Technopolprogramm, Internationalisierung, Cluster, Regionalberatung, Filmrahmen, Dispositionsbudgets).

### 3.1.3. Regionale Verteilung des Fördermitteleinsatzes

Die Abbildung 2 verdeutlicht, dass der Regionalfördermitteleinsatz in **Industrieviertel** mit rd. € 255 Mio. und im **Waldviertel** mit rd. € 215 Mio. im Vergleich zu den anderen Regionen am höchsten war.

Abb. 2: Regionale Verteilung der Fördermittel 1987-2025



### 3.1.4. Regionale Fördermittelverteilung nach EinwohnerInnen

Die Relation des regionalen Fördermitteleinsatzes zu den aktuellen Bevölkerungszahlen der Regionen zeigt, dass die durchschnittliche Regionalförderung je EinwohnerIn im **Waldviertel** sowie im **Mostviertel** überdurchschnittlich ausfällt (siehe Abb. 3 und Anhang Tab. 1).

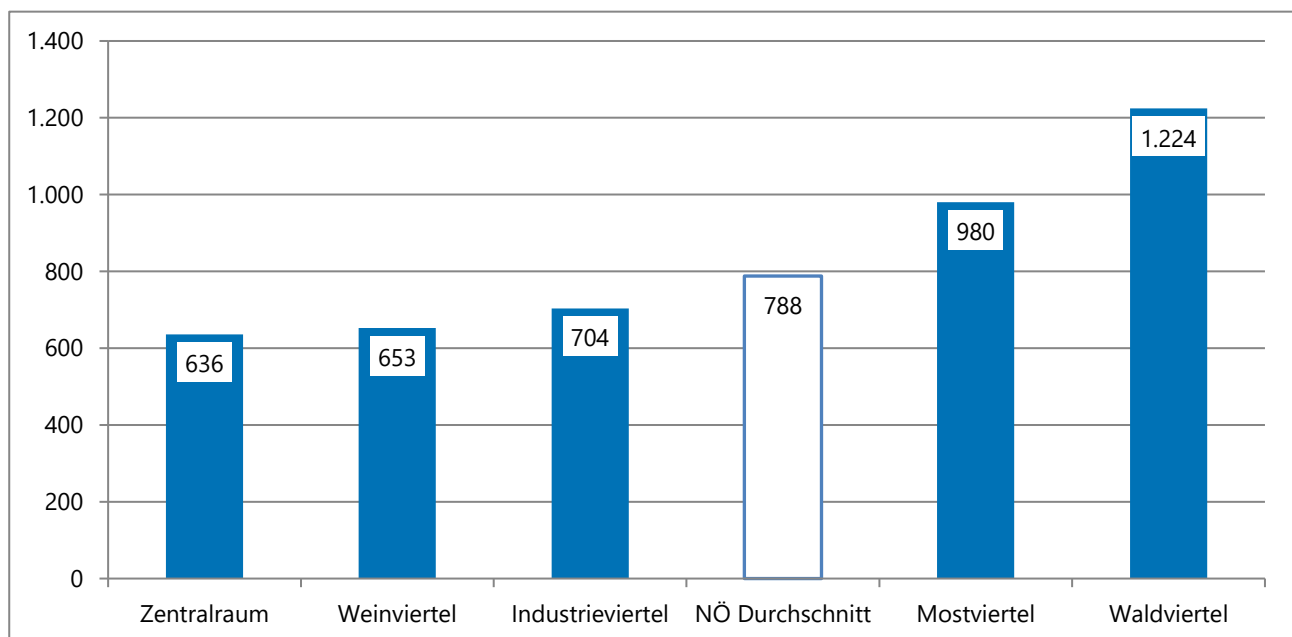
Im Detail liegt der Förderbetrag im **Waldviertel** mit € 1.224,- je EinwohnerIn und im **Mostviertel** mit € 980,- je EinwohnerIn deutlich über dem niederösterreichischen Durchschnittswert (€ 788,-).

Demgegenüber führt der hohe Bevölkerungsanteil im **Industrieviertel** dazu, dass der Durchschnittswert trotz vieler Förderfälle und einem hohen absoluten Fördervolumen geringer ausfällt.

Im **Zentralraum** wirken sich die (tlw. größer dimensionierten) Förderfälle der südlich der Donau liegenden Gemeinden des Bezirks Tulln aus.

Anzumerken ist, dass bei dieser Darstellung der Förderbetrag der „NÖ übergreifenden“ Projekte gemäß Bevölkerungsverteilung auf die Regionen umgelegt wurde.

Abb. 3: Regionalförderung 1987-2025 in € pro EinwohnerIn

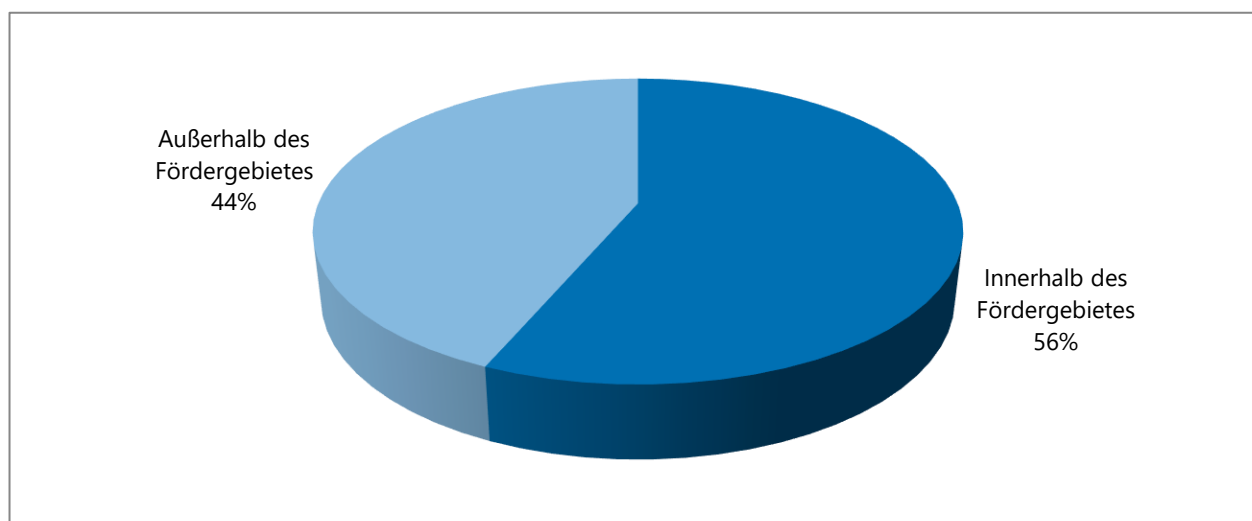


### 3.1.5. Fördermittelverteilung und Fördergebietskulisse

Wie aus Abb. 4 zu entnehmen ist, wurde dem Ziel, im Rahmen der Regionalförderung **schwerpunktmäßig** Projekte **in entwicklungs- und strukturschwachen Regionen** Niederösterreichs zu fördern, in hohem Ausmaß entsprochen.

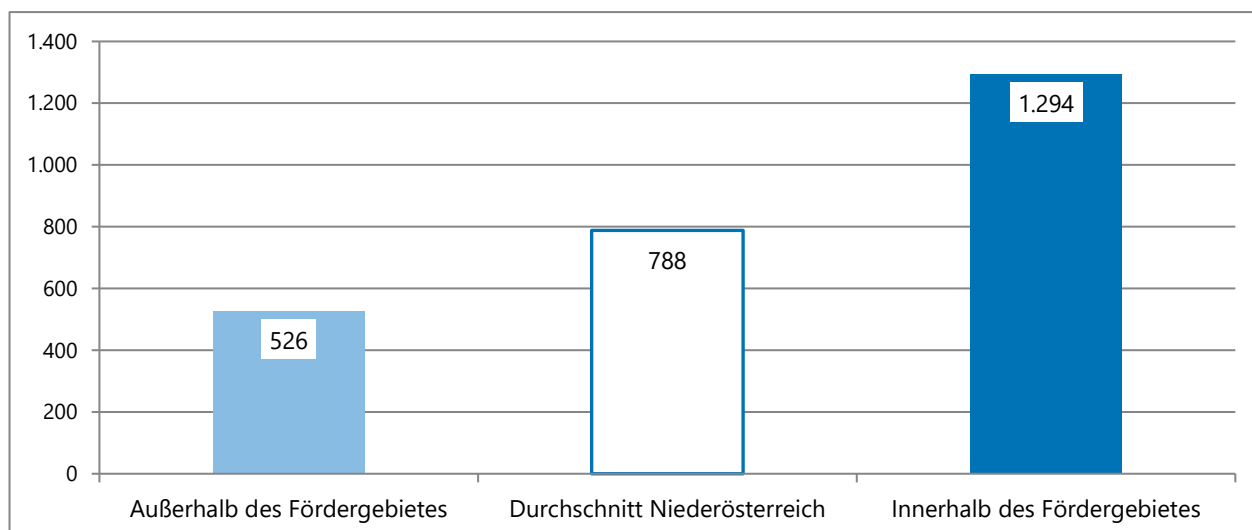
Unter Zugrundelegung der geltenden Regionalfördergebietskulisse 2022-2027 (siehe Anhang E) zeigt die Analyse, dass seit 1987 56% der Regionalfördermittel in Regionalfördergebieten eingesetzt wurden.

Abb. 4: Anteil der Regionalfördermittel für den Zeitraum 1987-2025 innerhalb bzw. außerhalb der nationalen Regionalfördergebiete



Analysiert man die **Pro-Kopf-Förderung für den Zeitraum 1987 bis 2024**, so wird diese regionale Verteilung noch deutlicher: Das eingesetzte Fördervolumen je EinwohnerIn im nationalen Regionalfördergebiet ist ca. 2,5-mal so hoch wie außerhalb der Regionalfördergebiete bzw. ca. 1,6-mal so hoch wie der NÖ Durchschnittswert (siehe Abb. 5).

Abb. 5: Regionalförderung 1987-2025 innerhalb bzw. außerhalb der nationalen Regionalfördergebiete in € je EinwohnerIn



### 3.1.6. Sektorale Verteilung der Förderfälle

Das Regionalförderprogramm umfasst ein breites inhaltliches Förderspektrum - von der Aufschließung von Betriebsgebieten oder dem Ausbau von Technologiezentren bis zur Verbesserung des touristischen Hauptradroutennetzes, der Modernisierung der Naturparke oder der Attraktivierung kulturtouristischer Einrichtungen.

Die Förderbereiche und Detailprojekte sind mit den Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung akkordiert - so ist etwa die Wirtschafts- und Tourismusabteilung federführend für die betrieblichen Förderungen zuständig, wohingegen die Regionalförderung erste Ansprechstelle für Infrastrukturmaßnahmen in diesem Bereich ist.

Die folgende Abbildung stellt die Fördertätigkeit seit 1987 auf Basis einer sektoralen Zuordnung der Projekte dar:

Abb. 6: Regionalförderprojekte 1987-2025 je Kategorie (siehe Tab. 2 im Anhang)

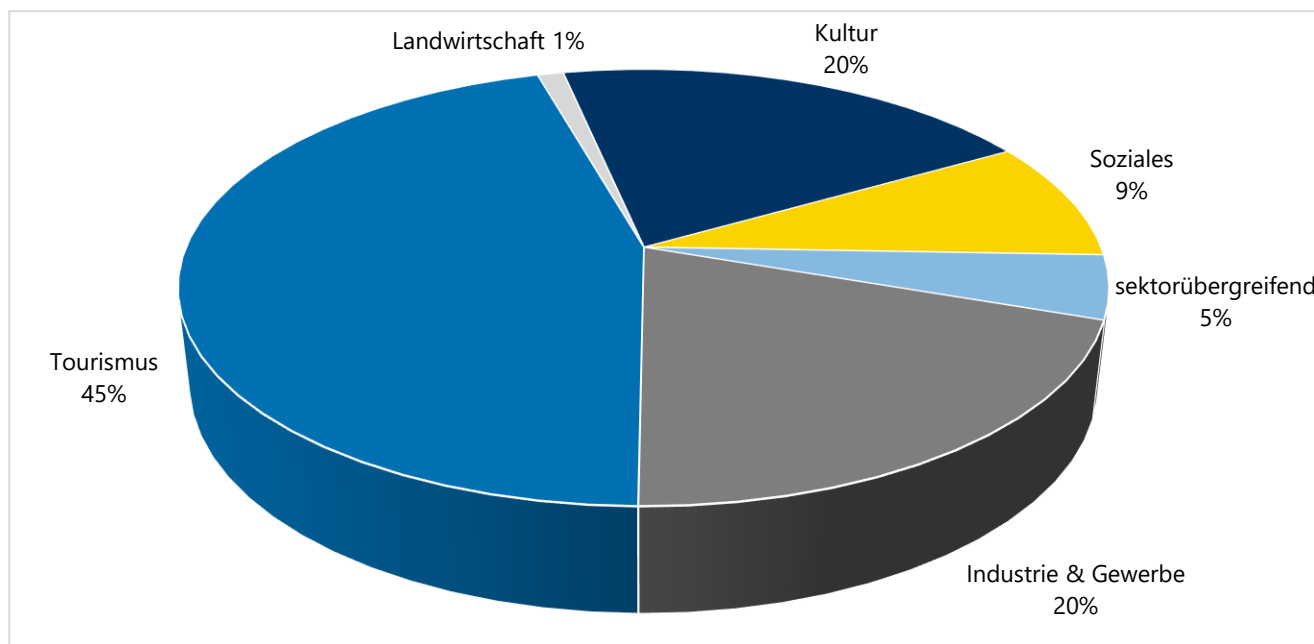


Abb. 6 zeigt, dass rd. 45% der Projekte (1.864) dem Bereich **Tourismus** zuzuordnen sind. Die Weiterentwicklung des Tourismus ist traditionell für die Regionalförderung in struktur- und entwicklungsschwachen Regionen von großer Bedeutung, wobei gemäß Aufgabenteilung mit der Tourismusabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung insbesondere Infrastrukturprojekte wie z.B. Radwege, winter-touristische Infrastrukturen und kulturtouristische Projekte unterstützt werden (bis Ende 2015 wurden auch Hotels als regionale Leitbetriebe gefördert). Darüber hinaus ist auch ein großer Teil der geförderten LEADER-Projekte diesem Bereich zuzuordnen.

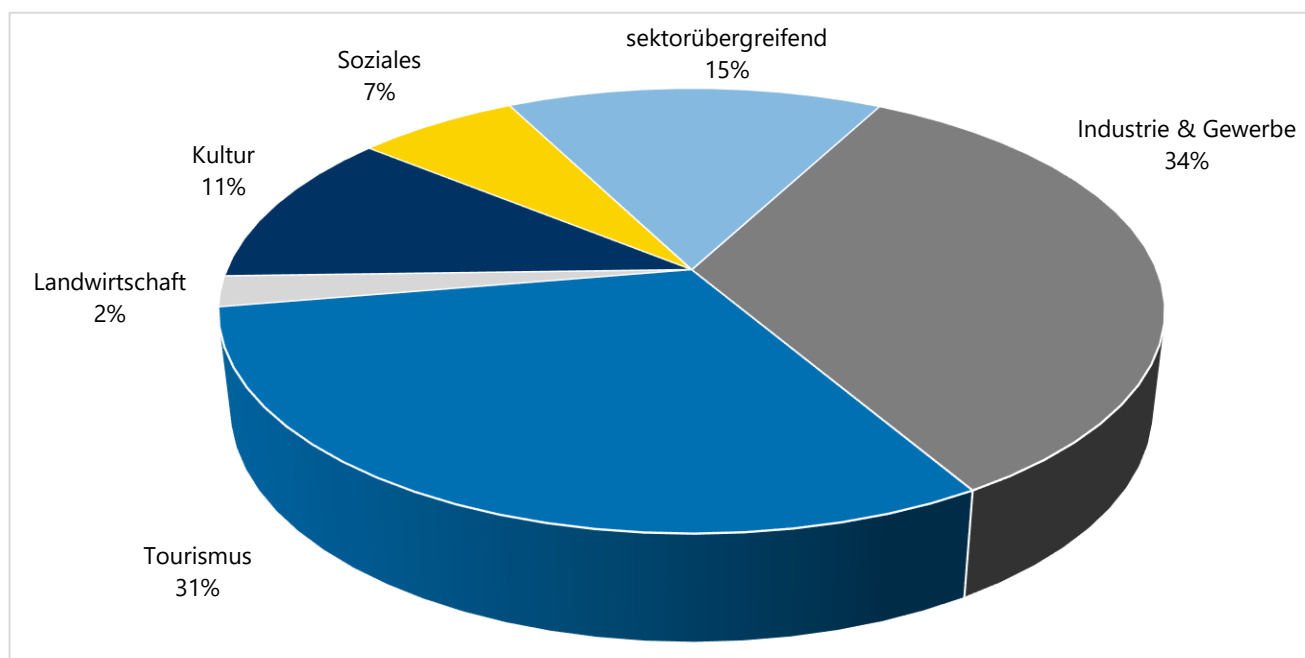
Im Bereich **Industrie & Gewerbe** wurden im Berichtszeitraum 816 Projekte unterstützt. Die Aufschließung von Betriebsgebieten oder die Errichtung und der Ausbau von Messeinfrastrukturen und Technologiezentren sind dabei markante Schwerpunkte.

### 3.1.7. Sektorale Verteilung des Fördermitteleinsatzes

Analysiert man die absoluten Förderhöhen in den jeweiligen Kategorien (Abb. 7), so zeigt sich, dass nicht nur die Anzahl der Projekte, sondern auch die Förderintensität im Bereich **Tourismus** hoch war: Bei einem kumulierten Investitionsvolumen von € 1.365 Mio. wurde im Förderzeitraum eine Fördersumme von insg. € 419 Mio. für Tourismusprojekte bereitgestellt.

Für Projekte aus dem Bereich **Industrie und Gewerbe** wurden in diesem Zeitraum am meisten Regionalfördermittel zur Verfügung gestellt: insgesamt € 460 Mio. bei einem Investitionsvolumen von € 1.095 Mio.

Abb. 7: Regionalfördermittel 1987-2025 je Kategorie (siehe Tab. 2 im Anhang)



Für Förderansuchen aus dem **Kulturbereich** sind seit 1987 rd. € 154 Mio. an Fördermitteln zuerkannt worden. Darin enthalten sind sowohl viele größer dimensionierte Impulsprojekte als auch eine Vielzahl kleinerer Projekte (insb. aus dem LEADER-Programm).

Bei den **landwirtschaftlichen Projekten** handelt es sich um innovative Projekte der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, welche bis 1995 gefördert wurden bzw. einer Mitfinanzierung von Projekten im Bereich der Sonderrichtlinie Vermarktung und Verarbeitung in den Jahren 2001 und 2004.

### 3.1.8. Projekteinreichungen

Der Auswahl der förderungswürdigen Projekte werden von den Gremien die in den ecoplus Richtlinien dargestellten Maßstäbe und Kriterien zugrunde gelegt. Umfang und Qualität der Bereichsarbeit sollten jedoch nicht nur an der Zahl der beschlossenen Projekte festgemacht werden, sondern auch an der Anzahl der bearbeiteten Projektideen und der nicht geförderten Projekte.

Im Zeitraum 1987 bis 2025 wurden - unter Berücksichtigung sämtlicher Teilprojekte und Zusatzanträge - **insgesamt 6.068 Projekteinreichungen** erfasst. Auf das Jahr 2025 entfielen rd. 145 formale Förderansuchen (exkl. Projekte, die dem Rahmen Filmfinanzierung zuzuordnen sind) sowie ein Vielfaches an Förderanfragen zu Projektideen.

Jene Projektansuchen, welche die Kriterien der Regionalförderung in nicht ausreichendem Maße erfüllen konnten, wurden nach Befassung der Organe abgelehnt. Bis Ende 2025 wurden so insgesamt 1.846 Anträge negativ beschieden oder die Bearbeitung aus formalen Gründen eingestellt. Darin nicht enthalten sind jene Anfragen, die mangels inhaltlicher Zuständigkeit nicht in die Projektverwaltung aufgenommen wurden.

### 3.3. Förderung im Rahmen von Calls und Aktionsprogrammen

Auf Grundlage der Festlegungen im Rahmen der Balanced Score Card (BSC) und entsprechenden Grundsatzbeschlüssen in den Gremien der ecoplus werden seit 2017 auch Fördercalls und Aktionsprogramme als Instrument der Regionalförderung eingesetzt.

- + **Aktionsprogramme** sind zeitlich befristete Förderangebote zur Stimulierung thematischer Schwerpunkte und meist auf eine kleinere Zielgruppe fokussiert.
- + **Fördercalls** sind thematisch und zeitlich eingeschränkte Förderschwerpunkte, die mit ihrer Anreizwirkung gewünschte Projektentwicklungen im Sinn der Landesstrategien anstoßen sollen. Auf Basis von sog. De-minimis-Einzelentscheidungen können dabei besonders attraktive Fördersätze angeboten werden bzw. auch Kosten anerkannt werden, die gemäß AGVO-freigestellten Richtlinien nicht förderfähig wären (z.B. Unterstützung von Betriebs- oder Marketingkosten). Die Vergabe erfolgt im Rahmen eines Wettbewerbes in Form eines ein- oder zweistufigen Verfahrens, d.h. Teilnahmebewerbung mit oder ohne Detailantrag in der ersten Stufe. Die Gesamtförderung für alle Förderprojekte ist als Rahmenbetrag gedeckelt und erlaubt so auch eine bessere Budgetplanung.

Beispielsweise wurden folgende Calls bzw. Aktionsprogramme durchgeführt:

#### 3.3.1. Gartensommer Spezial 2018 und 2020

Im Rahmen dieser Calls wurde jeweils der Austragungsstandort für 2018 (Tulln) bzw. 2020 (Langenlois) ermittelt. Die Ausschreibung bzw. Begleitung des Verfahrens erfolgte durch ecoplus in enger Abstimmung mit der Niederösterreich Werbung und Natur im Garten.

Im Rahmen der Regionalförderung wurden bzw. werden die entsprechenden Detailmaßnahmen für Tulln bzw. Langenlois förderungsmäßig unterstützt.

#### 3.3.2. Demografie & Wirtschaft

Die zukünftigen Entwicklungen aus demografischer Sicht sind gerade für die Ausflugsbetriebe der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Niederösterreich von besonderer Bedeutung.

Mit diesem Call wurde 2017 den TOP-Ausflugszielen und den NÖ Card-Betrieben eine besondere Förderung angeboten, um vor dem Hintergrund der sich ändernden Anforderungen ihre Angebote zu adaptieren und innovative Maßnahmen umzusetzen.

Schlussendlich wurden von einer internationalen Fachjury 12 Projekte für die weitere Unterstützung ausgewählt und die entsprechenden Förderungen beschlossen.

### 3.3.3. Demografischer Wandel und Digitalisierung für die Destinationen

Der Demografische Wandel sowie die zunehmende Digitalisierung stellen besondere Herausforderungen der Tourismuswirtschaft dar.

Als Hilfestellung insbesondere für die vorwiegend kleinstrukturierten Unternehmen wurde ein Betriebscoaching-Programm durch geschulte MitarbeiterInnen der jeweiligen Tourismus-Destination umgesetzt.

Alle 6 Destinationen haben an diesem Call teilgenommen. Die Förderbeschlüsse wurden 2017 gefasst und umgesetzt.

### 3.3.4. Mountainbiking Trekking 2020/2021

Gemäß der 2017 erarbeiteten „Mountainbike-Strategie NÖ“ sollen mit diesem Aktionsprogramm die touristisch relevanten Trekking-Touren in und mit den Destinationen erfasst und eine einheitliche Beschilderung sichergestellt werden. Bisher erfolgten dazu 3 Förderbeschlüsse.

### 3.3.5. Beratung und Förderung der ökologischen Standortentwicklung und Betriebsgebiets-erneuerung

Die Aufwertung bestehender Betriebsgebiete als Verbesserung der Infrastrukturen hin zu ressourcenschonenden Formen (z.B. Beschattung, Grünraumgestaltung, Maßnahmen betreffend Erreichbarkeit und Anbindung an öffentlichen Verkehr) sollen mit diesen beiden Aktionsprogrammen sowohl in der Konzeption als auch in der Umsetzung unterstützt werden. Bis dato wurden 10 Förderbeschlüsse gefasst.

### 3.3.6. Touristisches Betriebscoaching für die Destinationen

Aufgrund der außergewöhnlich guten betrieblichen Resonanz wurde dieses Aktionsprogramm seit 2020 in 2 Jahres Etappen immer wieder neu aufgelegt. Die mit der Aufgabe betrauten Mitarbeiterinnen der Destinationen bieten den Beherbergungsbetrieben bei unterschiedlichen strategischen Themen, wie beispielsweise digitale Buchbarkeit, Produktentwicklungen sowie nachhaltigem Tourismus ihre Unterstützung an. Eine Steuerungsgruppe (Destinationen, NÖW, ecoplus) befasst sich regelmäßig mit Planung und Umsetzung dieses Programms.

Die Umsetzung der laufenden Förderperiode endet am 31.12.2025. Mittlerweile wurde für die Jahre 2026 und 2027 die Neuauflage von den Gremien freigegeben und entsprechende Förderanträge der Destinationen bei ecoplus eingereicht.

### 3.3.7. Bergerlebnis in NÖ – Infrastrukturprojekte

Dieser Call hatte das Ziel, an den 9 Bergerlebnisstandorten die Realisierung von touristischen Infrastrukturprojekten zu ermöglichen und wurde mittels zweier Einreichfristen (2020 und 2021) durchgeführt. In der Zwischenzeit konnten 5 Förderbeschlüsse gefasst werden.

### 3.3.8. Strategische Angebotsentwicklung Kulinarik und Wein

Inhalt der einzureichenden Maßnahmen im Rahmen dieses Calls ist die Planung, Vorbereitung und Umsetzung von touristischen Angebots- und Produktentwicklungsmaßnahmen zur Stärkung des Kompetenzfeldes „Regionale Kulinarik & Wein“ gemäß Tourismusstrategie Niederösterreich 2025. Alle 6 Destinationen haben Einreichungen vorgenommen - Förderbeschlüsse sind Anfang 2024 gefallen.

Im Jahr 2025 erfolgte eine Weiterführung im Rahmen eines neuen Aktionsprogrammes zur Umsetzung und Weiterentwicklung in diesem Bereich – dazu wurden 2025 bereits 4 Förderbeschlüsse gefasst.

### 3.3.9. NÖ Radwege-Beschilderungsoffensive

Mit diesem zweiteiligen Aktionsprogramm wird auf Basis einer Analyse der Beschilderungssituation der touristischen Radwege im Wald- & Weinviertel (Phase 1) die Neuanschaffung bzw. Ergänzung der Radwegebeschilderung (Phase 2) umgesetzt werden. Es ist geplant dieses Aktionsprogramm in Folge auf die anderen Destinationen auszurollen. Bisher erfolgten 4 Detailbeschlüsse.

### 3.4. Regionalberatung

Im Geschäftsjahr 2024 erfolgte mit der Eingliederung des Regionalförderprogramms in den NÖ WTF eine Neuausrichtung der Regionalberatung dahingehend, dass nunmehr die Beratungskategorien

- + Begleitende Beratung und
- + Projektmanagement auf Zeit

in einem eigenen Förderschwerpunkt des Regionalförderprogramms (siehe Anhang) zusammengefasst wurden. Förderanträge zu diesem Förderschwerpunkt können damit ab 1. Juli 2024 eingereicht werden. Der bestehende Rahmenbeschluss Regionalberatung wird weiter für die Fördermittelaufbringung verwendet.

Auch im Rahmen des LEADER-Programms bzw. bei Regionalförderprojekten können Beratungsleistungen unterstützt werden. Damit soll die Qualität der Projektaufbereitung und so die Grundlage von Investitionsentscheidungen der ProjektträgerInnen verbessert werden.

#### **Entwicklungs- und Förderschwerpunkte**

Die Aufbereitung von Entwicklungsschwerpunkten für die Regionalentwicklung und Regionalförderung stellt einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt dar. Idealtypisch wird die weitere Vorgangsweise auf Basis einer Grundlagenexpertise mit potenziellen ProjektträgerInnen und Partnerorganisationen (insb. Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung, Wirtschaftskammer NÖ, NÖ Werbung, Tourismusdestinationen) diskutiert und vereinbart.

Bei den touristischen Themen erfolgt eine Orientierung an den Vorgaben und Festlegungen der Tourismusstrategie Niederösterreich. Leitmotiv sowohl bei der Auswahl der Themen als auch der Umsetzung ist es, eine nachhaltige und hohe Wertschöpfung für das Land NÖ zu generieren bzw. zu sichern.

Exemplarisch sei auf einige Themen hingewiesen, die in den letzten Jahren (weiter-)entwickelt und umgesetzt wurden:

- + Radtourismus
- + Attraktionstourismus und Erlebniswelten
- + Naturparke und Nationalparke
- + Erlebnisgärten mit touristischer Ausrichtung und Gartensommer
- + Umfeldentwicklung zu touristischen Leitprojekten
- + Kulinarik / Genuss / Wein
- + Wintersport bzw. Bergerlebnis
- + Mountainbiking
- + Touristische Mobilität
- + Wandern

### 3.5. Förderabwicklung

Zu Beginn des Regionalförderprogramms wurden sämtliche Regionalförderprojekte noch von der im jeweiligen Landesregierungsbeschluss festgelegten zuständigen Fachabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung abgewickelt. Dies führte aufgrund unterschiedlicher Verwaltungsstandards und der systembedingten Informationsdefizite immer wieder zu Abwicklungsproblemen. Sowohl der Rechnungshof als auch die Finanzabteilung des Landes empfahlen daher die Modifizierung des bestehenden Abwicklungssystems im Sinne eines One-Stop-Shops. Als Vorbild wurde die Förderabwicklung der EU-kofinanzierten Projekte herangezogen, die seit dem EU-Beitritt auf Basis von §15a-Vereinbarungen durch ecoplus als „maßnahmenverantwortliche bzw. federführende Förderstelle“ durchgeführt wurde. Dieses System und dessen standardisierte Abläufe hatten sich bei zahlreichen EU-Finanzkontrollen bis hin zum Europäischen Rechnungshof bewährt.

Aus diesen Gründen hat die eigentümergeleitete Abteilung WST3 im Jahr 2007 die Abwicklung der Regionalförderprojekte (mit Ausnahme der ecoplus Eigenprojekte) an das ecoplus Geschäftsfeld „Förderabwicklung“ übertragen. Seither ist ecoplus zentraler Ansprechpartner für seine FörderwerberInnen, von der ersten Projektidee bis zur Endabrechnung.

Die Abwicklungsstandards sowie die Einhaltung des Regionalförderbudgets wurden bis 2024 laufend mit den Abteilungen WST3 und F1 abgestimmt. Mit der Eingliederung in den WTF erfolgt ab 01.07.2024 die Abstimmung nur mehr mit der Abt. WST3. Um mögliche Doppelförderungen zu verhindern, werden Originalbelege im Zuge der Abrechnung mittels Stempel gekennzeichnet bzw. muss auf elektronischen (PDF-) Rechnungen ein entsprechender Förderhinweis vom jeweiligen Lieferanten angebracht werden. Zusätzlich zu den Desk-Prüfungen anhand von saldierten Originalbelegen, Eigenleistungsnachweisen udgl. werden im Zuge der Endabrechnungen auch sogenannte „Vor-Ort-Kontrollen“ durchgeführt, um die physische Umsetzung der Projekte zu überprüfen und zu dokumentieren.

#### **Die Bilanz dieses Geschäftsfeldes seit 2007 ist beachtlich:**

- + 1.992 Abrechnungen mit Gesamtkosten von rd. € 857,097 Mio. wurden zur Prüfung eingereicht
- + davon wurden 1.985 geprüft und Auszahlungen in Höhe von rd. € 321,605 Mio. veranlasst

Um die Förderabwicklung und den internen Verwaltungsaufwand zu vereinfachen, wurde bereits 2018 ein eigenes Online-**Förderportal** <https://foerderportal.ecoplus.at> freigeschaltet: Förderwerber können ihre Anträge und Abrechnungen nun auch unkompliziert und sicher elektronisch einreichen. Dadurch wurden nicht nur die vorgegebenen Bearbeitungsprozesse beschleunigt, sondern auch die elektronische Ablage der eingereichten Dokumente automatisiert. Dieses System hat sich insbesondere während der Corona-Pandemie sehr bewährt. Mittlerweile werden nahezu sämtliche Förderanträge und Abrechnungen online eingereicht. Im Zuge der Integration in den NÖ WTF wurden das Portal und die einzelnen Abwicklungsformulare an die Anforderungen des NÖ WTF angepasst.

Aufgrund der sukzessive verschärften EU-Beihilfenkontrolle durch die Europäische Kommission, die seit 2014 auch alle beihilfenrelevanten (einnahmenschaftenden) Infrastrukturprojekte umfasst, musste ecoplus seine **Förderrichtlinien** auf Basis der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO) freistellen und seither laufend an die jeweiligen Novellen anpassen. In den letzten Jahren fanden darüber hinaus regelmäßig Ex-Post-Kontrollen der GD Wettbewerb statt, um die korrekte Anwendung der AGVO zu überprüfen - bislang ohne kritische Anmerkungen. Mit der Eingliederung in den NÖ WTF im Juli 2024 wurden die „Allgemeine Richtlinie für NÖ Förderungen im Bereich Wirtschaft, Tourismus und Technologie“ übernommen.

Weiters ist das Geschäftsfeld Förderabwicklung auch für das **Berichtswesen an die Generaldirektion Wettbewerb und die WTO** zuständig. Zusätzlich zu diesen Jahresberichten müssen seit Juli 2016 sämtliche Förderungen ab einer Höhe von € 100.000 in eine eigene europäische **Transparenzdatenbank (TAM)** gemeldet werden. Auch diese Einträge werden seitens der GD Wettbewerb laufenden Compliance Checks unterzogen. Die TAM-Meldungen werden seit 2025 von der Abt. WST3 auch für die Regionalförderung erledigt.

In den ersten 3 EU-Programmperioden seit dem EU-Beitritt (1995-99, 2000-06 und 2007-13) hatte ecoplus u.a. die Funktion einer „**maßnahmenverantwortlichen Ziel 2 - Förderstelle**“ inne und konnte über das Geschäftsfeld Förderabwicklung insg. € 125 Mio. EU-Mittel erfolgreich abwickeln.

Im Zuge der Programmierung des ersten *österreichweiten* Ziel 2 Programms IWB 2014-2020 („Investition in Wachstum und Beschäftigung“) wurde in Abstimmung mit der neuen Verwaltungsbehörde (Österreichische Raumordnungskonferenz, ÖROK) und der Abt. WST3 vereinbart, keine maßnahmenverantwortliche Funktion mehr zu übernehmen, um die Anzahl der sog. „zwischenengeschalteten Förderstellen“ zu minimieren. Das Geschäftsfeld ist jedoch weiterhin als ausfinanzierende Förderstelle in die Umsetzung der EFRE-Programme involviert und konnte dadurch seit 2014 weitere € 85 Mio. EFRE-Mittel für ecoplus lukrieren (inkl. Planbudget bis 2027).

## 4. Jahresbilanz 2025

### 4.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

#### 4.1.1. Förderbilanz im Überblick

Im Jahr 2025 fanden 4 Fachbeirats- und 4 Aufsichtsratssitzungen statt, um Förderempfehlungen an den NÖ WTF auszusprechen. Im Jahr 2025 hat der NÖ WTF **Regionalfördermittel inkl. EU- und Bundeskofinanzierungsmittel in Höhe von rd. € 30,0 Mio.** für insg. **140 Projekte** mit Gesamtkosten von rd. **€ 41,1 Mio.** freigegeben. In diesem Förderbetrag sind **Regionalfördermittel in Höhe von rd. € 23,1 Mio** enthalten. Der Mobilisierungsgrad der eingesetzten Regionalfördermittel - also die Relation von Investitionsvolumen zu Fördervolumen - beträgt somit rund 1 : 1,8.

Im Folgenden einige Charakteristika der Fördertätigkeit im Jahr 2025. Es ist darauf hinzuweisen, dass statistische Auswertungen einer Jahresbilanz größere Schwankungen aufweisen als kumulierte Auswertungen über mehrere Jahre (siehe dazu den 10 Jahresvergleich in Kapitel 4):

- + Die **Anzahl** der geförderten Projekte liegt mit insgesamt 140 Förderbeschlüssen **über dem jährlichen Durchschnittswert** des Zeitraumes 1987 bis 2025 (105 Projekte).
- + Das **Gesamtfördervolumen** in Höhe von € 23,1 Mio. liegt **unter dem langjährigen Durchschnittswert** von € 34,9 Mio. (siehe Kap. 2.1.1.).
- + Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2025 die in den Vorjahren gefassten **Rahmenbeschlüsse**, als auch eine Vielzahl an Projekten, zu welchen in den Vorjahren Förderbeschlüsse gefasst wurden, in Umsetzung waren und damit ebenfalls zu regionalwirtschaftlichen Impulsen geführt haben.
- + Im Berichtsjahr wurde je Projekt ein **durchschnittliches Fördervolumen** von **rund € 165.000,-** zuerkannt. Damit war ein durchschnittliches Investitionsvolumen von rund € 294.000,- verbunden.
- + Bei insg. 130 geförderten Projekten lag die Förderung unter € 100.000,-
- + Für 4 Projekte wurde ein Fördervolumen von über € 1 Mio. bewilligt.
- + Bei **110 Förderfällen** konnten **EU-Kofinanzierungsmittel** aus dem **LE/LEADER-Programm** in Höhe von rd. € 5,27 Mio. eingebunden werden.

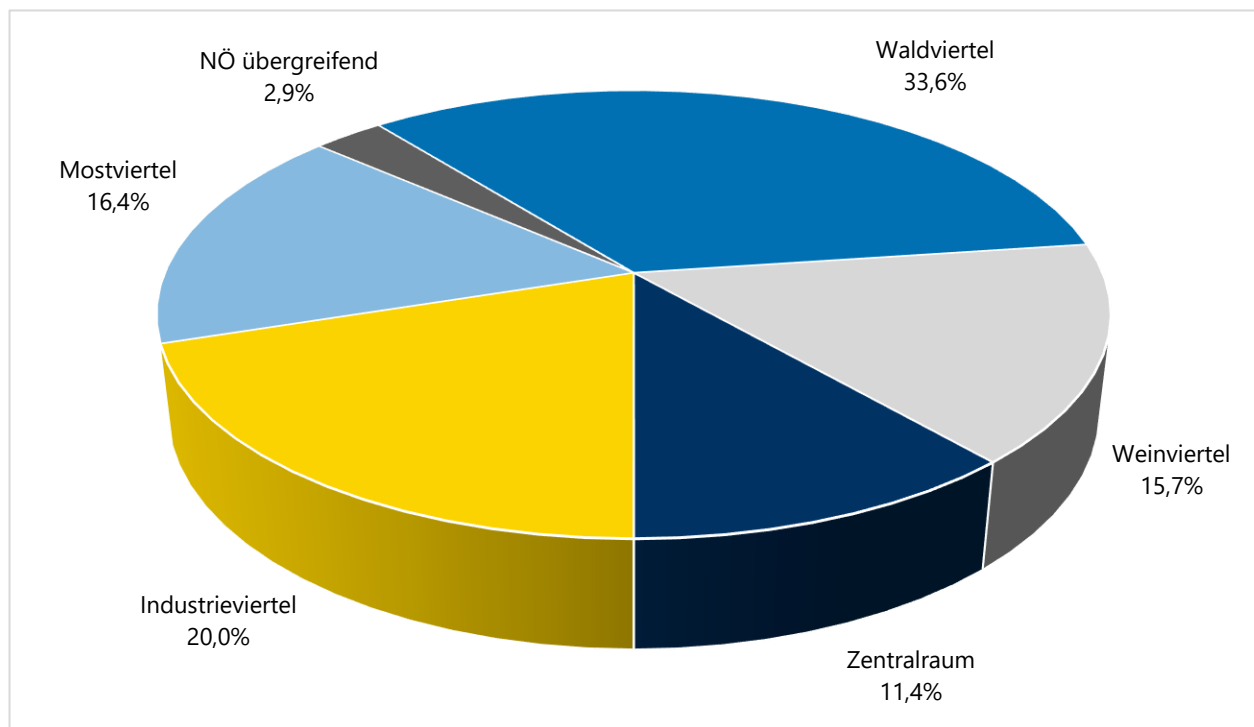
Bezüglich der **Arbeitsplatzeffekte** ist festzuhalten, dass die Regionalförderung primär Infrastrukturprojekte unterstützt - die regionalwirtschaftliche Wertschöpfung (nach jener der Investitionsphase) wird dabei bei jenen Unternehmen generiert, die von diesen Infrastrukturprojekten indirekt profitieren bzw. diese in Folge nutzen. So führen z. B. die touristischen Radrouten in NÖ zu einer Steigerung des regionalen Gästeaufkommens und damit zu Umsatzsteigerungen bei den Tourismusbetrieben, aber auch bei anderen Betrieben in der Region (Landwirtschaft, Kultureinrichtungen, Verkehrsbetriebe, Tankstellen etc.).

Ähnlich verhält es sich bei Messeeinrichtungen: Hier wird den Unternehmen ein ansprechender Rahmen zur Präsentation ihrer Produkte und Leistungen geboten. Analog ist die individuelle Wirkung bei der Förderung des Aufbaus von Betriebsgebieten gegeben, da damit die Rahmenbedingungen für konkrete Ansiedlungen von Betrieben geschaffen werden. Stehen somit die indirekten und nachhaltigen regionalen Arbeitplatzeffekte im Vordergrund, so werden mit den 2025 geförderten Projekten auch direkt **399 Arbeitsplätze** bei den Projektträgern geschaffen bzw. maßgeblich gesichert.

#### 4.1.2. Regionale Verteilung der Förderfälle

Die regionale Verteilung der geförderten Projekte 2025 ist grafisch in Abb. 8 sowie zahlenmäßig in der Tab. 3 im Anhang dargestellt.

Abb. 8: Regionale Verteilung der Regionalförderprojekte 2025



Die Vielzahl an LEADER Projekten verteilen sich auf alle Regionen und werden im untenstehenden Text daher nicht weiter angeführt.

- + Projektbeispiele **Waldviertel** (insgesamt 47 Projekte): Ausbau Jauerlinglift, Radwegbeschilderungsoffensive Umsetzung, touristisches Leitsystem Wachau Umsetzung, KTM Radweg Optimierungsmaßnahmen und Abschnitt Rosenberg-Altenburg, Langlaufloipen Gerungser Hochplateau
- + Projektbeispiele **Industrieviertel** (insgesamt 28 Projekte): Infrastrukturverbesserung Raimundfestspiele Gutenstein, RUFbus und Kulturshuttle Reichenau-Semmering, Betriebsgebiet Ebreichsdorf, Ausbau Kurtheater Reichenau, Budgetanteil ecoplus Alpin für St.Corona und Mönichkirchen
- + Projektbeispiele **Weinviertel** (insgesamt 22 Projekte): Radwegbeschilderungsoffensive Umsetzung, Ausbau Amethystwelt Maissau,

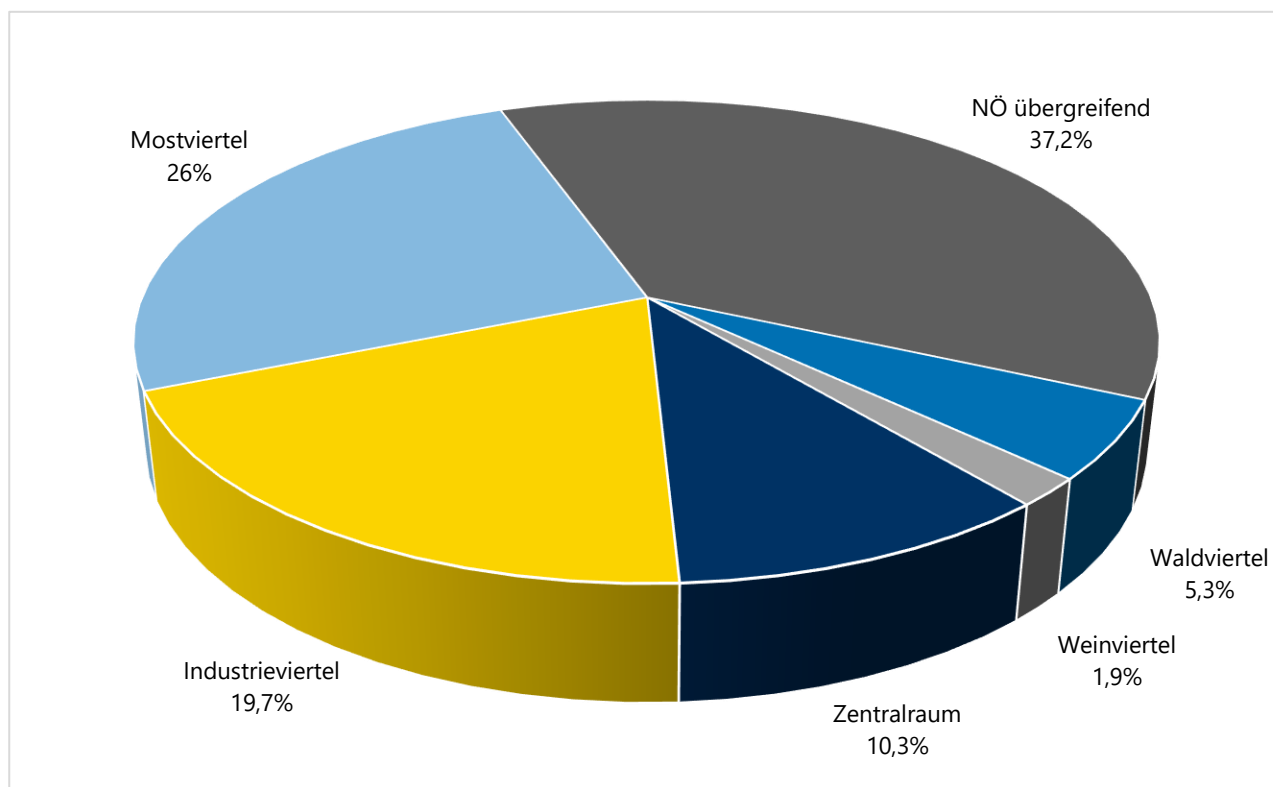
- + Projektbeispiele **Mostviertel** (insgesamt 23 Projekte): Betriebsgebiet Melk, Infrastrukturmaßnahmen Schloss Ulmerfeld, Aschbach Errichtung Starkl Erlebnisgarten, Ausbau Solebad Göstling, Budgetanteil ecoplus Alpin für Hochkar und Lackenhof
- + Projektbeispiel **NÖ Zentralraum** (insgesamt 16 Projekte): Vorprojekt Ausbau Messe Tulln, Budgetanteil ecoplus Alpin für Annaberg

In der Kategorie „**NÖ-übergreifende Projekte**“ sind jene Förderbeschlüsse subsumiert, welche regional nicht eindeutig zuordenbar sind. 2025 wurden dieser Kategorie die Umsetzung der Digitalstrategie bei der NÖ Werbung, ein übergreifendes Projekt zum Ausbau des Donauradweges sowie die Dispobudgetbeschlüsse ecoplus und Haus der Digitalisierung zugeordnet.

#### 4.1.3. Regionale Verteilung des Fördermitteleinsatzes

Bei der Analyse der Verteilung des Fördermitteleinsatzes auf die Regionen (siehe Abb. 9) ändert sich das Verteilungsbild gegenüber jenem aus dem vorigen Kapitel.

Abb. 9: Regionale Verteilung der Förderungen 2025 nach Landesvierteln



Im regionalen Quervergleich weist das **Mostviertel** ein überdurchschnittliches Fördervolumen je Projekt mit rd. 257 TEUR auf.

Die durchschnittliche Förderhöhe der Projekte aus dem **Zentralraum** (149 TEUR), **Industrie-** (163 TEUR), **Wein-** (20 TEUR) und **Waldviertel** (26 TEUR) liegen unter dem NÖ Vergleichswert von 165 TEUR.

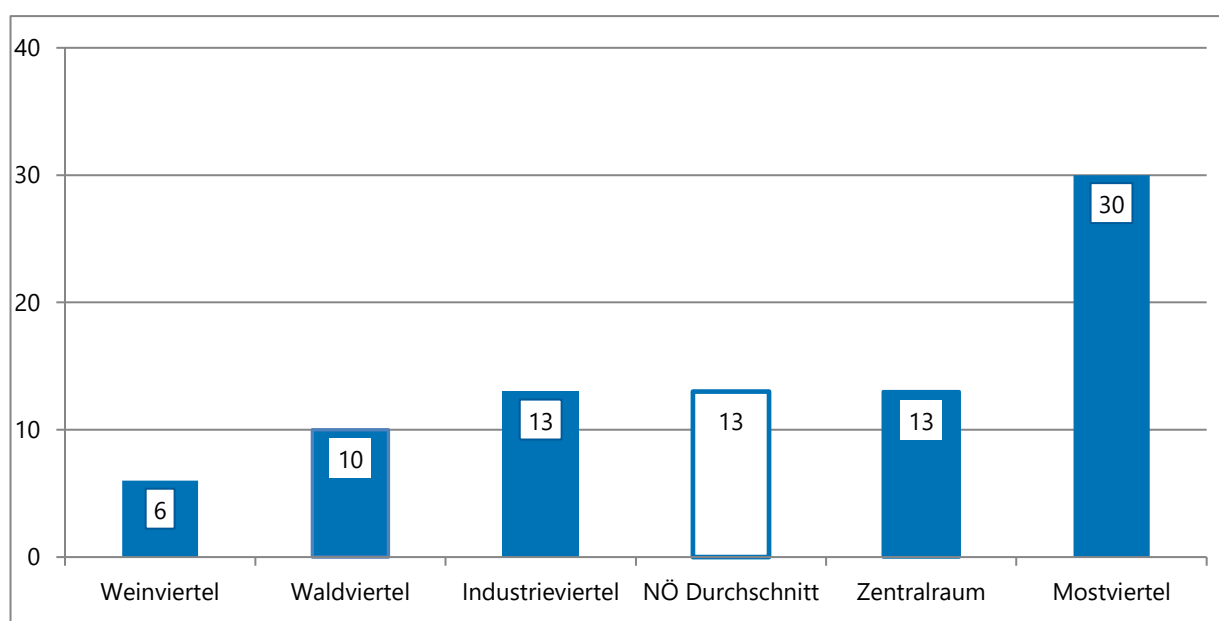
#### 4.1.4. Regionale Fördermittelverteilung nach EinwohnerInnen

Die Analyse der regionalen Verteilung der Förderungen je EinwohnerIn in Abb. 10 zeigt den überdurchschnittlichen Fördermitteleinsatz für Projekte aus dem **Mostviertel**.

Für Projekte aus dem **Industrieviertel** und dem **Zentralraum** errechnet sich ein Wert, der dem NÖ Durchschnitt entspricht, wohingegen diese Werte für das **Wein- und Waldviertel** unter diesem Durchschnittswert liegen.

Bei dieser Kennzahl wird das Fördervolumen der „NÖ übergreifenden Projekte“ aliquot aufgeteilt; für 2025 beträgt dieser Wert rd. € 5,01 pro EinwohnerIn.

Abb. 10: Regionalförderung 2025 in € pro EinwohnerIn nach Landesvierteln

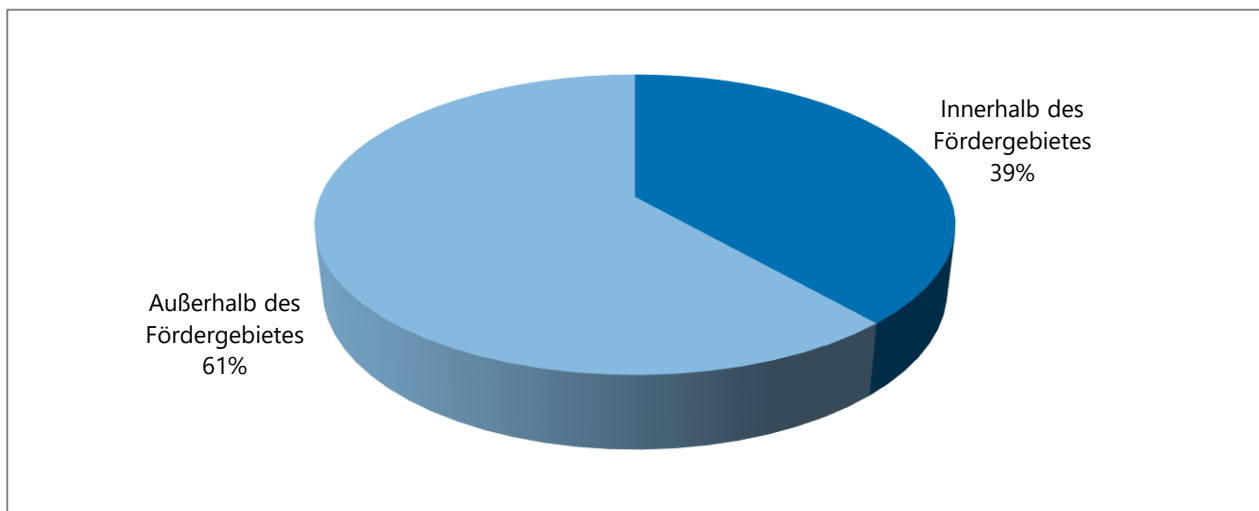


#### 4.1.5. Fördermittelverteilung und Regionalfördergebietskulisse

Eine Analyse der Förderungen im Jahr 2025 zeigt, dass für Projekte im **nationalen Regionalfördergebiet 39% der Regionalfördermittel** vergeben wurden.

Auf Grund der unterschiedlichen Bevölkerungsdichte ändert sich dieses Bild jedoch dahingehend, **dass je EinwohnerIn im nationalen Fördergebiet** mehr an Förderungen vergeben wurde (**rd. € 15/EW**), als im Nicht-Fördergebiet (rd. € 12/EW).

Abb. 11: Anteil der Regionalfördermittel 2025 innerhalb bzw. außerhalb der nationalen Regionalfördergebiete



#### 4.1.6. Sektorale Verteilung der Förderfälle

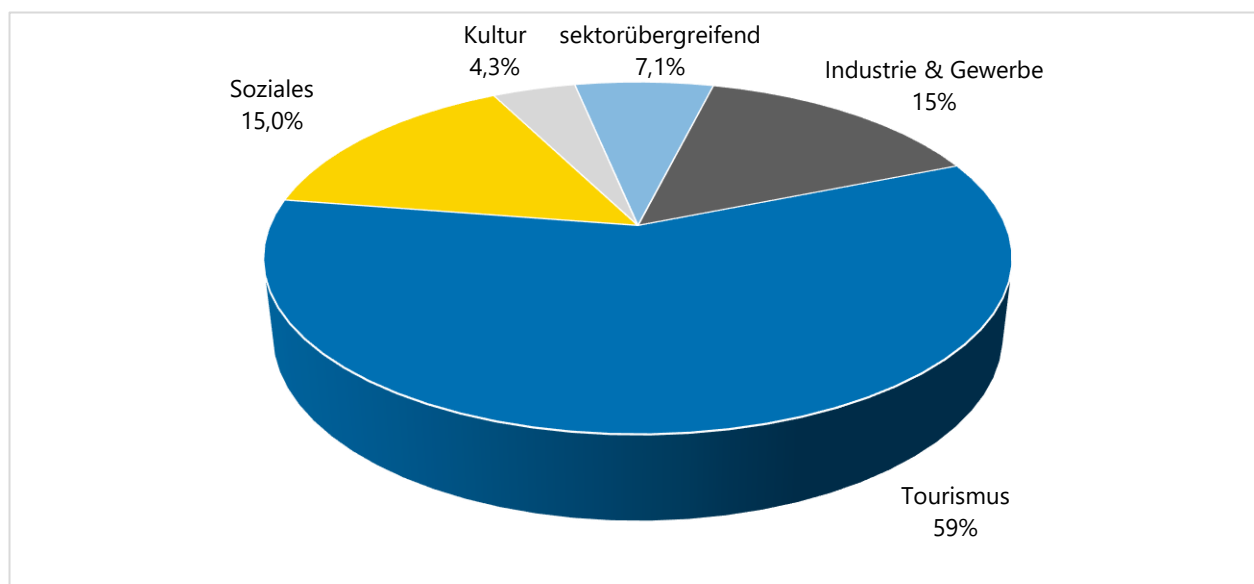
Bei der sektoralen Zuordnung (siehe Abb. 12 und 13 und Anhang Tab. 4) ist der außergewöhnlich hohe Anteil an Projekten aus dem Bereich **Tourismus** mit 82 Projekten erkennbar. Diese Kategorie beinhaltet viele LEADER-Projekte, die Projekte des Aktionsprogramms Kulinarik der Destinationen, Digitalstrategie bei der Niederösterreich Werbung, Amethystzentrum Maissau, KTM-Radweg und DRW-Projekte sowie die Radwegbeschilderungsoffensive im Wald- und Weinviertel.

Die 6 **Kultur(tourismus)**projekte beinhalten etwa den Ausbau des Kurtheaters Reichenau, des Schlosses Ulmerfeld bzw. der Raimundfestspiele Gutenstein sowie Projekte des LEADER-Programms.

21 Fördervorhaben sind dem Bereich **Industrie und Gewerbe** zuzuordnen. Darin finden sich Beschlüsse für Betriebsgebiete Melk und Ebreichsdorf, für die Messestandorte Tulln und Wr. Neustadt und das Dispositionsbudget für das Haus der Digitalisierung.

Der Bereich **Soziales** beinhaltet ausschließlich LEADER-Projekte.

Abb. 12: Anteil der Regionalförderprojekte je Kategorie 2025

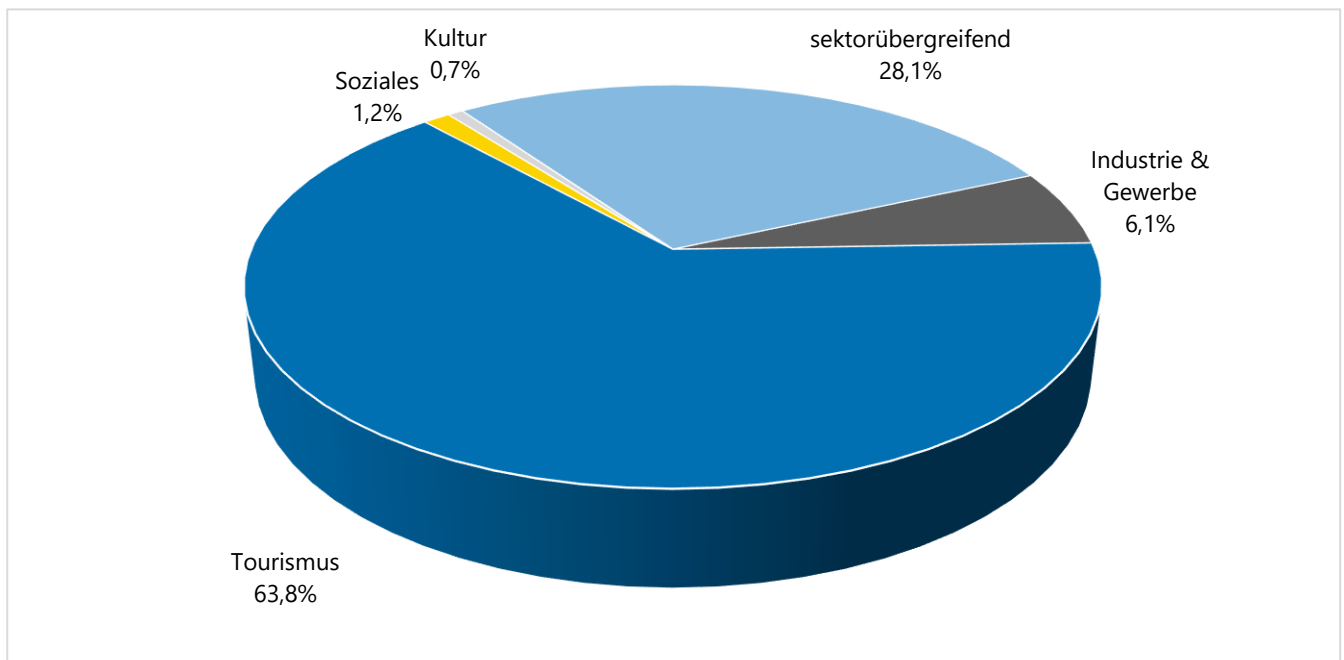


#### 4.1.7. Sektorale Verteilung des Fördermitteleinsatzes

Im Bereich **Tourismus** erfolgten einige Förderbeschlüsse mit höherem Volumen, sodass der Durchschnittswert der Förderung je Projekt im Vergleich zu den anderen Hauptkategorien überdurchschnittlich ausfällt (180 TEUR/Projekt).

Alle anderen Bereiche liegen unter dem NÖ-Durchschnittswert von 165 TEUR/Projekt.

Abb. 13: Fördervolumen je Kategorie 2025



#### 4.1.8. Regionalberatung

Im Jahr 2025 wurden 19 neue Beratungsfälle gestartet und 20 Beratungsprojekte aus den Vorjahren weitergeführt bzw. abgeschlossen.

Im Rahmen des Förderschwerpunktes Regionalberatung des Regionalförderprogrammes wurden etwa das Projektmanagement auf Zeit „Touristische Umfeldentwicklung Landesausstellung 2026“, die Beratungsprojekte Hotelstandort Krems, Verkehrskonzept Wachau bzw. Leit- und Orientierungssystem Stadt Haag gestartet.

#### 4.1.9. Förderschwerpunkte 2025

Im Rahmen der verschiedenen Förderschwerpunkte des Regionalförderprogrammes wurden 2025 die folgende Anzahl an Projektförderungen zugesagt:

- |   |     |
|---|-----|
| ○ Investitionsförderung regionale Infrastruktur   | 6   |
| ○ Investitionsförderung touristische Leitprojekte | 19  |
| ○ Regionalberatung                                | 5   |
| ○ Projekte des Wirtschaftsressorts                | 4   |
| ○ Calls und Aktionsprogramme                      | 6   |
| ○ LEADER – nationale Kofinanzierung               | 110 |
| ○ Filmfinanzierung                                | 47  |

## 4.2. Förderabwicklung

Im Berichtsjahr 2025 wurden **61 Projektabrechnungen mit Gesamtkosten von rd. € 30,89 Mio.** zur Prüfung vorgelegt. Geprüft wurden im selben Zeitraum 67 Projektabrechnungen mit anerkannten Gesamtkosten von rd. € 32,96 Mio. womit in der Folge rd. € 16,93 Mio. Regionalfördermittel zur Auszahlung freigegeben werden konnten. Damit wurden seit Gründung dieses Geschäftsfeldes im Jahr 2007 insg. 1.992 Abrechnungen mit Gesamtkosten von rd. € 857,10 Mio. geprüft und Auszahlungen in Höhe von rd. € 321,61 Mio. veranlasst.

Neben den Desk-Prüfungen anhand von saldierten Originalbelegen, Eigenleistungsnachweisen udgl. wurden im Berichtszeitraum im Zuge der Endabrechnung der Projekte auch **23 Vor-Ort-Kontrollen** durchgeführt, um die Umsetzung der Projekte zu überprüfen und zu dokumentieren.

Für Fördermittelauszahlungen auf Basis folgender **Förderrichtlinien**:

- + RL für betriebliche Investitionsprojekte in NÖ: bis 31.12.2024 (SA.61053 / SA.102687 / SA.112623)
- + RL für die regionale Infrastrukturförderung in NÖ: bis 31.12.2024 (SA.61054 / SA.112624)
- + LEADER-RL: bis 31.12.2024 (SA.100565 / SA.112765)

ist dieses Geschäftsfeld weiterhin für das laufende **Berichtswesen an die Generaldirektion Wettbewerb** und die WTO verantwortlich.

Mit der Integration in den NÖ WTF hat ecoplus die „Allgemeine Richtlinie für NÖ Förderungen im Bereich Wirtschaft, Tourismus und Technologie“ übernommen, sodass die ecoplus Richtlinien mit Juli 2024 ausgelaufen sind. Alle Meldungen in die verschiedenen Datenbanken (z.B. TAM) erfolgen seit 2025 daher durch die Abt. WST3.

Aufgrund der sukzessive verschärften **EU-Beihilfenkontrolle** durch die Europäische Kommission, die seit 2014 auch beihilfenrelevante (einnahmenschaffende) Infrastrukturprojekte umfasst, finden laufende Ex-Post-Kontrollen der GD-Wettbewerb statt, bei denen die korrekte Anwendung der AGVO überprüft wird. Bis dato gab es dabei keine kritischen Anmerkungen oder Rückforderungen.

Ein permanenter Tätigkeitsschwerpunkt ist die laufende **Abstimmung des Regionalförderbudgets** mit den zuständigen Fachabteilungen WST3 und F1 - insbesondere in Bezug auf die Rücklagen (Darlehensrückflüsse, Stornierungen) sowie die Einhaltung der Maastricht-Vorgaben. Mit der Einführung der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV) in der Landesverwaltung im Jahr 2022 wurde der Budgetspielraum des Regionalförderprogramms insofern eingeengt, als seither nicht vergebene Fördermittel in das allgemeine Landesbudget zurückfließen und Darlehensrückflüsse sowie Teil/Stornierungen nicht mehr als Rückstellungen gebucht werden können. Aus diesem Grund wurde das Regionalförderbudget mit 01.07.2024 als eigene Kostenstelle **in den Wirtschafts- und Tourismusfonds (NÖ WTF)** der Abt. WST3 eingegliedert.

## 5. Fördertätigkeit 2016-2025

Um einerseits Zufälligkeiten einer Jahresauswertung zu relativieren und andererseits im Vergleich zum Gesamtzeitraum seit 1987 ein zeitaktuelleres Bild der mittelfristigen Fördertätigkeit zu ermöglichen, wird in diesem Kapitel die Aufteilung der Förderungen der letzten 10 Jahre nach den Regionen bzw. Kategorien im Überblick skizziert (Details siehe Tabellen 5 und 6 im Anhang).

Die Förderung in diesem 10 Jahreszeitraum zeigt:

- + Insgesamt wurden 1.497 Projekte gefördert
- + Das gesamte Investitionsvolumen beträgt € 596,9 Mio. und das Fördervolumen € 280,8 Mio.
- + Die Fördermittel verteilen sich wie folgt auf die Regionen:
 

+ Industrieviertel	15 %
+ Mostviertel	13 %
+ Zentralraum	7 %
+ Waldviertel	6 %
+ Weinviertel	5 %
+ NÖ übergreifende Projekte	54 %
- + Die Verteilung der Fördermittel je EinwohnerIn (in €/EW) beträgt:
 

+ Mostviertel	€ 234
+ Waldviertel	€ 162
+ Industrieviertel	€ 159
+ Zentralraum	€ 154
+ Weinviertel	€ 128
+ durchschnittlich	€ 163
- + Die Fördermittel verteilen sich wie folgt auf die Kategorien:
 

+ Industrie & Gewerbe	44 %
+ Tourismus	36 %
+ Kultur	12 %
+ Soziales	1 %
+ sektorübergreifende Projekte	7 %

## 6. EU-Regionalförderung und Regionalpolitik

### 6.1. Ziel 2 Programme „Investition in Wachstum und Beschäftigung 2014-2020“ sowie "Investitionen in Beschäftigung und Wachstum" Österreich 2021-2027, EFRE & JTF

Vom EU-Beitritt Österreichs im Jahre 1995 bis zum Abschluss der Programmperiode 2007-2013 hatte ecoplus auf Basis einer §15a-Vereinbarung die Funktion einer maßnahmenverantwortlichen Förderstelle inne und konnte so insg. 283 Ziel 2 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rd. € 600 Mio. EU-kofinanzieren und EFRE-Mittel in Höhe von rd. € 125 Mio. aus dem Europäischen Regionalfonds abwickeln. Damit war das Regionalförderprogramm der ecoplus ein wesentliches Instrument zur Umsetzung der EU-Regionalpolitik in Niederösterreich.

2014 wurde die Verwaltung des IWB-Programms 2014-2020 im Zuge der nationalen „Reformagenda“ von den Ländern an die Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) übertragen, um den gestiegenen Abwicklungsaufwand bewältigen zu können. Im Zuge dessen wurde auch die Anzahl der sog. „zwischen-geschalteten Förderstellen“ maßgeblich reduziert. In Niederösterreich wurde diese Funktion von der Abt. WST3 übernommen. ecoplus spielt allerdings weiterhin eine wichtige Rolle - sowohl als ausfinanzierende Förderstelle, als auch als wesentlicher Projektträger für bestimmte Maßnahmen des Wirtschaftsressorts.

Im Zuge der Umsetzung des Ende 2023 ausgelaufenen **Ziel 2 Programms IWB 2014-2020** wurden für die ecoplus-Maßnahmen Cluster, thematische Plattformen und Digitalisierung sowie die Technologiezentren Seibersdorf, Tulln, Wr. Neustadt und Klosterneuburg insg. **€ 47 Mio. EFRE-Mittel** bewilligt, das entspricht etwa einem Drittel des Programmvolumens.

Auch in der aktuellen **Ziel 2 Programmperiode 2021-2027** sind die von ecoplus umgesetzten Maßnahmen (Cluster, Technopole, Plattformen, Digitalisierung sowie Forschungsinfrastrukturen) eine zentrale Säule dieses Programms.

In Summe wurden für diese Maßnahmen insg. **€ 38 Mio. EFRE** budgetiert, dies entspricht so wie bisher etwa einem Drittel des Programmbudgets. Bis dato wurden seitens der Abteilung WST3 in Ihrer Funktion als zwischengeschaltete Förderstelle bereits folgende EFRE-Mittel bewilligt:

- + € 16,547 Mio. für die Umsetzung der „NÖ Innovationsökosystems“ 2023-2027
- + € 2,977 Mio. für die Umsetzung der „NÖ Digitalisierungsökosystems“ 2023-2027
- + € 8,8 Mio. für den Bauteil 4 des Technologiezentrums XISTA Klosterneuburg.

Die nationale Ausfinanzierung all dieser Projekte wurde wie bisher durch Regionalfördermittel sichergestellt.

## 6.2. Programm „Ländliche Entwicklung LE – Schwerpunkt LEADER“

### Alte Förderperiode 2014-20

In der Förderperiode 2014-2020 war ecoplus die wichtigste Förderstelle für LEADER-Projekte. Es wurden 766 Projektanträge eingereicht und 734 Förderbeschlüsse mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über € 65,9 Mio. sowie einem Fördervolumen von rund € 40,4 Mio. gefasst. So viele wie noch in keiner der vorangegangenen Perioden.

Die Belegprüfung für alle fristgerecht eingereichten Zahlungsanträge konnte, wie geplant per 01.07.2025 abgeschlossen und die Fördermittel bei der AMA zur Zahlung freigegeben werden. **Damit wurde die Förderperiode 2014-20 endgültig erfolgreich abgeschlossen.**

### Neue Förderperiode 2023-27

Per 1. Juli 2023 konnten alle **19 LEADER-Regionen** ihre Arbeit für die Förderperiode 2023-2027 formal beginnen bzw. weiterführen. Alle Regionen führen nun laufend Projektaufträge (Förder-Calls) durch und reichen Projekte über die neue Datenbank DFP ein. Dabei stellt der völlig geänderte Arbeitsablauf mit der neu installierten und sehr komplexen AMA-Datenbank die größte Herausforderung für alle beteiligten Förderwerber, LAGs und Förderstellen dar. Aufgrund dieses komplexen AMA-Fördersystems sind zahlreiche Arbeitsgruppen, Schulungen und Info-Veranstaltungen notwendig. Darüber hinaus ist die vollständige Nutzung der Datenbank für die Förderstellen erst seit Mitte des Jahres 2024 möglich.

ecoplus hat mit der Abt. LF3 einen Betrauungsvertrag unterzeichnet, der die ecoplus wie bisher berechtigt die gesamte Verwaltungskontrolle der eingereichten LEADER-Projekte (Prüfung und Bewilligung der Förderanträge sowie Prüfung und Bewilligung der Zahlungsanträge) durchzuführen. Eine thematische Arbeitsteilung, die sich an den bisherigen Zuständigkeiten orientiert, wurde ebenso vereinbart.

Im Zuge der Neu-Organisation des Ablaufprozederes der Regionalförderung wurde festgelegt, dass der Aufsichtsrat der ecoplus zukünftig das alleinige Entscheidungsgremium für LEADER-Projekte ist. Auf Basis der positiven AR-Beschlüsse werden von ecoplus die entsprechenden Genehmigungsschreiben an die Förderwerbenden Personen ausgestellt.

Im **Berichtsjahr 2025** wurden insgesamt **110 Projekte** mit Gesamtkosten von € 14 Mio. und einem **Fördervolumen von € 8,5 Mio.** beschlossen.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum insgesamt 4 Projektprüfungen durch 2 unterschiedliche Abteilungen der Zahlstelle AMA in diversen Formaten durchgeführt.

Bei den touristischen Themen erfolgt eine Orientierung an den Vorgaben und Festlegungen der Tourismusstrategie Niederösterreich.

## 7. Leistungsschwerpunkte & Modellprojekte 2025

Zur Verdeutlichung der Intentionen und des Leistungsspektrums der Regionalförderung werden in diesem Kapitel wichtige Themenschwerpunkte und Förderprojekte aus dem Jahr 2025 dargestellt. Dadurch lassen sich die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte, die sektorübergreifende Förderung und auch die hohen Qualitätsmaßstäbe bei der Realisierung veranschaulichen.

### 7.1. LEADER

Im Sinne der Arbeitsteilung mit der Abt. LF3 als zweite LEADER-Förderstelle wurden durch ecoplus in dieser Förderperiode hauptsächlich Projekte aus den folgenden Bereichen gefördert bzw. abgewickelt:

- + Tourismus
- + Kultur und kulturelles Erbe
- + Wirtschaftskooperationen
- + Demografie und Barrierefreiheit
- + Qualifizierung
- + Handwerk
- + Mobilitätslösungen

Im Berichtsjahr 2025 wurde in allen 19 LEADER-Regionen intensiv an der Umsetzung des Programms gearbeitet und **110 Projekte** mit Gesamtkosten von € 14 Mio. und einem **Fördervolumen von € 8,5 Mio.** beschlossen. Anbei einige Projektbeispiele:

- + Regionale Vorbereitung für die NÖ Landesausstellung 2026
- + Qualitätsoffensive Welterbesteig Wachau
- + Rad Genusstag Triestingtal
- + Demografie-Analyse Bucklige Welt
- + Weinviertel unterwegs
- + Dorfgreisslerei Gutenbrunn
- + Ganzjahresbergerlebnis Wiener Alpen
- + Moor Erleben Bad Großpertholz

### 7.2. (Interkommunale) Betriebs- und Gewerbegebiete

Im Rahmen der Regionalförderung werden infrastrukturelle Leitprojekte zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes unterstützt. So erfolgt dabei auch eine Förderung von Aufschließungsmaßnahmen von markttauglichen, modernen Betriebsgebieten.

Unter der Voraussetzung konkreter Ansiedlungsinteressenten wird bei der Förderintensität berücksichtigt, ob sich die betreffende Betriebsfläche in einem nationalen Regionalfördergebiet befindet bzw. ob es sich um ein gemeindeübergreifendes Betriebsgebiet handelt. Unterstützt werden auf Basis konkreter Ansiedlungsinteressenten die notwendigen Maßnahmen der Betriebsgebietsaufschließung.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Förderung der ökologischen Standortentwicklung und Betriebsgebietserneuerung bei bestehenden Betriebsgebieten dar.

Die Betreuung dieser Projekte erfolgt durch MitarbeiterInnen des Geschäftsfelds „Standortentwicklung und Investorenservice“. Selbstverständlich werden auch von ecoplus diese Flächen in der Folge möglichen Interessenten offeriert.

Im Jahr 2025 wurden Weiterentwicklungen in den Betriebsgebieten in Melk und Ebreichsdorf unterstützt.

Für die Standortentwicklung im weiteren Sinn sind darüber hinaus die Maßnahmen im Bereich der Technologieinfrastruktur bzw. der Finanzrahmen für riz up von Bedeutung (siehe weiter unten).

### 7.3. Bergerlebnis Niederösterreich

Übergeordnete Zielsetzung im Rahmen dieses Schwerpunktes ist die Verbesserung des alpinen touristischen Angebotes in Niederösterreich - dieser Schwerpunkt findet sich auch in der Tourismusstrategie Niederösterreich 2025 wieder und wird im Themenschwerpunkt „Bergerlebnis in Niederösterreich“ gemeinsam mit allen Partnerinstitutionen aktiv umgesetzt.

Besonderes Augenmerk wird auf eine saisonale Stärkung des Bergangebotes insbesondere in den Sommermonaten gelegt. Damit sollen letztendlich Wertschöpfung und Arbeitsplätze in den alpinen Regionen gesichert und verbessert werden.

Im Jahr 2025 wurden Fördermittel für den Ausbau der Langlaufloipen auf dem Gerungser Hochplateau und Abrundungsmaßnahmen bei der Liftanlage Jauerling beschlossen. Im Rahmen der Regionalberatung erfolgte die Betreuung der Bergerlebnisstandorte.

### 7.4. Aufwertung und Attraktivierung von touristischen Infrastrukturangeboten

In der Tourismusstrategie Niederösterreich werden drei wesentliche Ziele deklariert:

- + Klare Positionierung als attraktives, inspirierendes nachhaltiges und authentisches Urlaubsland
- + Konsequenter Wertschöpfungs- und Qualitätsfokus
- + Klare Forcierung von Innovation, Netzwerken und Synergien

Diesen damit verbundenen Vorgaben zur Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungsketten sieht sich auch die Regionalförderung im touristischen Bereich und in diesem Zusammenhang im Segment der touristischen Infrastrukturangebote verpflichtet.

Neben einer maßgeschneiderten Unterstützung in der Vorbereitungsphase über die Regionalberatung der ecoplus bzw. im Rahmen von LEADER werden bei Einzelprojekten in der Folge investive Maßnahmen unterstützt und die regionale Vernetzung (insbesondere mit Gastronomie und Hotellerie) und Entwicklung der kundenspezifischen Dienstleistungsketten bis hin zu touristischen Leitsystemen forciert.

**Touristische Infrastrukturangebote** sind inhaltlich heterogen und reichen von Wintersporteinrichtungen, Natur- und Nationalparks, touristischen Gartenanlagen, Thermen, touristischen Haupttradouten und weintouristischen Angeboten bis hin zu Schaubetriebe.

Einige prägnante Beispiele aus der Förderpraxis 2025: Aufgrund der außergewöhnlich guten betrieblichen Resonanz wurde dieses Aktionsprogramm seit 2020 in 2 Jahres Etappen immer wieder neu aufgelegt. Die mit der Aufgabe betrauten Mitarbeiterinnen der Destinationen bieten den Beherbergungsbetrieben bei unterschiedlichen strategischen Themen, wie beispielsweise digitale Buchbarkeit, Produktentwicklungen sowie nachhaltigem Tourismus ihre Unterstützung an. Eine Steuerungsgruppe (Destinationen, NÖW, ecoplus) befasst sich regelmäßig mit Planung und Umsetzung dieses Programms. Die Umsetzung der laufenden Förderperiode endet am 31.12.2025. Mittlerweile wurde für die Jahre 2026 und 2027 die Neuauflage von den Gremien freigegeben und entsprechende Förderanträge der Destinationen bei ecoplus eingereicht.

- + Umsetzung der Radwegeschilderungsoffensive Waldviertel und Weinviertel
- + Verbesserung Kamp-Thaya-March Radweg und Donauradweg
- + Errichtung Erlebnispark Starkl Aschbach
- + Ausbau Amethystwelt Maissau
- + Erweiterung Bediengebiet RUF-Bus bzw. Förderung Kultur-Shuttle Semmering-Reichenau
- + Wanderstartplatz Steinbachtal Göstling

## 7.5. Stärkung des kulturtouristischen Angebotes

Das reichhaltige kulturelle Angebot in unserem Bundesland und dessen Umsetzung in vermarktbar touristische Produkte schlägt sich auch im Rahmen von Projekten der Regionalförderung nieder. Dies führt zu einer ansehnlichen Anzahl an **kulturtouristischen Projekten** in der Förderstatistik. Wichtiges Anliegen ist dabei, dass die Kulturangebote für die Gäste im Sinne einer umfassenden Dienstleistungskette bestmöglich aufbereitet, vermarktet und präsentiert werden.

Im Jahr 2025 wurden etwa der Ausbau des Kurtheaters Reichenau, des Schlosses Ulmerfeld bzw. der Raimundfestspiele Gutenstein gefördert.

Darüber hinaus werden die Projektmanagements bei den jeweiligen Destinationen für die touristische Vermarktung der Landesausstellungen mitfinanziert.

## 7.6. Technologieland Niederösterreich

ecoplus setzt im Auftrag des Landes NÖ das **Technopolprogramm** für die 4 Standorte **Krems, Tulln, Wiener Neustadt und Wieselburg** sowie die Standorte **Seibersdorf und Klosterneuburg** um. Das Technopolmanagement wurde und wird dabei aus EU-Mitteln der Ziel 2 Programme durch die Abteilung WST3 kofinanziert.

Details zum Technopolprogramm sind unter Punkt 1.3.3. dargestellt.

## Anhang A) Statistik

In den Tabellen werden im Gegensatz zu den Vorberichts Jahren die Regionalfördermittel exklusive EU- und Bundeskofinanzierungsmittel dargestellt.

**Tabelle 1:**

### Regionale Verteilung der 1987 bis 2025 geförderten Projekte (in EUR) <sup>1</sup>

Region	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Regionalfördermittel	Förderung pro EW <sup>2</sup>
Industrieviertel	824	895.911.294,13	254.668.069,41	704
Mostviertel	619	469.452.532,57	167.307.925,33	980
Waldviertel	1.049	655.911.547,35	214.816.482,91	1224
Weinviertel	647	480.780.017,07	131.035.616,43	653
Zentralraum	358	338.893.304,57	111.235.038,3	636
NÖ übergreifend	602	611.961.290,88	482.006.274,43	
<b>Summen</b>	<b>4.099</b>	<b>3.452.909.986,57</b>	<b>1.361.069.406,81</b>	<b>788</b>

**Tabelle 2:**

### Sektorale Verteilung der 1987 bis 2025 geförderten Projekte (in EUR)

Sektor	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Regionalfördermittel
Industrie und Gewerbe	816	1.094.536.925,66	459.582.818,45
Tourismus	1.864	1.364.552.046,84	418.836.411,59
Landwirtschaft	44	107.276.487,64	30.240.574,29
Soziales und Gesundheit	362	232.921.061,11	89.575.850,21
Tourismusrelevante Kultur	823	425.778.123,44	154.317.488,74
sektorübergreifend <sup>3</sup>	190	227.845.341,88	208.516.263,53
<b>Summen</b>	<b>4.099</b>	<b>3.452.909.986,57</b>	<b>1.361.069.406,81</b>

<sup>1</sup> Bezüglich der Abgrenzung der Regionen siehe Anhang C. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass die regionale Zuordnung von einzelnen Gemeinden bzw. Teilen von Bezirken von anderen Systematiken (insb. NUTS III-Regions-Abgrenzung) abweicht.

<sup>2</sup> Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurden auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt. Dabei wurde der zum Stichtag 01.01.2025 aktuelle Wert von 1.727.514 EinwohnerInnen verwendet.

<sup>3</sup> Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional bzw. sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

**Tabelle 3:**

**Regionale Verteilung der 2025 geförderten Projekte (in EUR) <sup>4</sup>**

Region	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Regionalfördermittel	Förderung pro EW <sup>5</sup>
Industrieviertel	28	6.811.248,85	4.559.667,13	13
Mostviertel	23	12.957.437,58	5.909.608,45	30
Waldviertel	47	5.433.595,64	1.214.452,38	10
Weinviertel	22	3.091.600,70	439.759,54	6
Zentralraum	16	4.138.806,02	2.390.408,65	13
NÖ übergreifend	4	8.702.154,98	8.591.580,14	
<b>Summen</b>	<b>140</b>	<b>41.134.843,77</b>	<b>23.105.476,29</b>	<b>13</b>

**Tabelle 4:**

**Sektorale Verteilung der 2025 geförderten Projekte (in EUR)**

Sektor	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Regionalfördermittel
Industrie und Gewerbe	21	3.633.123,21	1.419.794,88
Tourismus	82	27.246.075,06	14.750.287,64
Landwirtschaft	-	-	-
Soziales und Gesundheit	21	2.182.210,88	284.216,44
Tourismusrelevante Kultur	6	894.168,12	160.599,71
sektorübergreifend <sup>6</sup>	10	7.179.266,50	6.490.577,62
<b>Summen</b>	<b>140</b>	<b>41.134.843,77</b>	<b>23.105.476,29</b>

<sup>4</sup> Bezüglich der Abgrenzung der Regionen siehe Anhang C. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass die regionale Zuordnung von einzelnen Gemeinden bzw. Teilen von Bezirken von anderen Systematiken (insb. NUTS III-Regions-Abgrenzung) abweicht.

<sup>5</sup> Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurden auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt. Dabei wurde der zum Stichtag 01.01.2025 aktuelle Wert von 1.727.514 EinwohnerInnen verwendet.

<sup>6</sup> Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional bzw. sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

**Tabelle 5:**

**Regionale Verteilung der 2016 bis 2025 geförderten Projekte (in EUR) <sup>7</sup>**

Region	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Regionalfördermittel	Förderung pro EW <sup>8</sup>
Industrieviertel	275	136.581.673,18	42.305.499,07	159
Mostviertel	196	88.664.310,35	34.673.372,98	234
Waldviertel	311	59.616.951,48	16.843.440,83	162
Weinviertel	284	45.844.832,61	13.988.178,19	128
Zentralraum	117	84.607.438,26	20.586.987,13	154
NÖ übergreifend	314	181.551.169,77	152.381.967,34	
<b>Summen</b>	<b>1.497</b>	<b>596.866.375,65</b>	<b>280.779.445,54</b>	<b>163</b>

**Tabelle 6:**

**Sektorale Verteilung der 2016 bis 2025 geförderten Projekte (in EUR)**

Sektor	Projektanzahl	Investitionsvolumen	Regionalfördermittel
Industrie und Gewerbe	194	240.267.630,21	124.107.935,69
Tourismus	661	220.282.430,65	101.404.491,14
Landwirtschaft	-	-	-
Soziales und Gesundheit	198	15.955.617,57	2.121.619,24
Tourismusrelevante Kultur	388	96.559.611,07	33.794.501,61
sektorübergreifend <sup>9</sup>	56	23.801.086,15	19.350.897,86
<b>Summen</b>	<b>1.497</b>	<b>596.866.375,65</b>	<b>280.779.445,54</b>

<sup>7</sup> Bezüglich der Abgrenzung der Regionen siehe Anhang C. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass die regionale Zuordnung von einzelnen Gemeinden bzw. Teilen von Bezirken von anderen Systematiken (insb. NUTS III-Regions-Abgrenzung) abweicht.

<sup>8</sup> Die Förderungen im Rahmen der „NÖ übergreifenden Projekte“ wurden auf die EinwohnerInnen der Regionen umgelegt. Dabei wurde der zum Stichtag 01.01.2025 aktuelle Wert von 1.727.514 EinwohnerInnen verwendet.

<sup>9</sup> Darin enthalten sind Beschlüsse, die regional bzw. sektoral nicht eindeutig zuordenbar sind.

## Anhang B) Regionsgliederung

Die ecoplus Regionsgliederung beruht im Wesentlichen auf der Viertelseinteilung Niederösterreichs (nach Vischer 1697), ergänzt um den NÖ Zentralraum

Region	Politischer Bezirk
<b>Industrieviertel</b>	<b>Baden</b> <b>Bruck a. d. Leitha</b> <b>Mödling</b> <b>Neunkirchen</b> <b>Wiener Neustadt</b>
<b>Mostviertel</b>	<b>Amstetten</b> <b>Krems Land</b> (südlich der Donau) <b>Melk</b> (südlich der Donau) <b>Scheibbs</b> <b>Waidhofen an der Ybbs (Statutarstadt)</b>
<b>Waldviertel</b>	<b>Gmünd</b> <b>Horn</b> <b>Krems Land</b> (nördlich der Donau) <b>Krems (Statutarstadt)</b> <b>Melk</b> (nördlich der Donau) <b>Waidhofen an der Thaya</b> <b>Zwettl</b>
<b>Weinviertel</b>	<b>Gänserndorf</b> <b>Hollabrunn</b> <b>Korneuburg</b> <b>Mistelbach</b> <b>Tulln</b> (nördlich der Donau)
<b>Zentralraum</b>	<b>Lilienfeld</b> <b>Sankt Pölten Land</b> <b>Sankt Pölten (Statutarstadt)</b> <b>Tulln</b> (südlich der Donau)

## Anhang C) Regionalförderprogramm

Mit der Integration der Regionalförderprogramms in den NÖ WTF erfolgt ab 01.07.2024 die Gewährung und Abwicklung von Förderungen im Rahmen des Regionalförderprogrammes in Entsprechung der Bestimmungen der Allgemeinen Richtlinien für NÖ Förderungen im Bereich Wirtschaft, Tourismus und Technologie samt darin ausgewiesener Grundlagen (insb. der europa- und beihilfenrechtlichen Rechtsgrundlagen) und des NÖ Wirtschafts- und Tourismusgesetzes.

Diese Rechtsgrundlagen sowie das Regionalförderprogramm in der aktuell geltenden Version sind auf der Website der ecoplus dargestellt und zum Download verfügbar:

<https://www.ecoplus.at/regionalfoerderung/foerderabwicklung>

## Anhang D) Verfahrensablauf von der Einreichung bis zur Abwicklung

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf Förderansuchen im Rahmen der Regionalförderung. Für Förderansuchen im Rahmen des Programms „Ländliche Entwicklung LE 2023 – 2027“ ist ein abweichendes Procedere (Einreichung über LEADER Aktionsgruppe) maßgebend.

Der Verfahrensablauf im Überblick in Schlagworten:

1. Einreichung des Förderantrages über das Förderportal (wichtiger Hinweis: unbedingt vor Vergabe von Aufträgen einreichen)
2. Antragseingangsbestätigung wird von ecoplus ausgestellt und dem Projektträger übermittelt
3. Prüfung Förderansuchen und Finanzierungsmöglichkeiten durch ecoplus
4. Vorlage der Förderempfehlung in Fachbeirat und Aufsichtsrat der ecoplus
5. Bewilligung und Ausfertigung Fördervertrag erfolgt ab 01.07.2024 durch den NÖ WTF
6. Förderabrechnung auf Basis von Originalrechnungen und Zahlungsbelegen durch ecoplus; Prüfung der Erfüllung der Bedingungen und der Belege durch ecoplus; Weiterleitung der Ergebnisse der Abrechnungsprüfung an den NÖ WTF; Wirkungskontrolle der Projekte durch ecoplus
7. Auszahlung der Fördermittel erfolgt durch den NÖ WTF

## Anhang E) KMU-Definition

*gem. Empfehlung der Kommission 2003/361 EG vom 06.05.2003 betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (ABl. L 124 vom 20.05.2003, S. 36-41)*

Seit 01.01.2005 lautet die KMU-Definition wie folgt:

- + Unter den Begriff Kleinstunternehmen fallen jene Unternehmen, die weniger als 10 ArbeitnehmerInnen beschäftigen und deren Jahresumsatz und Bilanzsumme höchstens € 2 Mio. beträgt.
- + Unter den Begriff kleine Unternehmen fallen jene Unternehmen, die im Jahresdurchschnitt weniger als 50 ArbeitnehmerInnen beschäftigen und entweder einen Jahresumsatz von höchstens € 10 Mio. oder eine Bilanzsumme von höchstens € 10 Mio. aufweisen und darüber hinaus das Unabhängigkeitskriterium (s.u.) erfüllen.
- + Unter den Begriff mittlere Unternehmen fallen jene Unternehmen, welche die Grenzwerte für kleine Unternehmen überschreiten und im Jahresdurchschnitt weniger als 250 ArbeitnehmerInnen beschäftigen und entweder einen Jahresumsatz von höchstens € 50 Mio. oder eine Bilanzsumme von höchstens € 43 Mio. aufweisen und darüber hinaus das Unabhängigkeitskriterium (s.u.) erfüllen.
- + Unter den Begriff große Unternehmen fallen jene Unternehmen, die die Grenzwerte für mittlere Unternehmen überschreiten.

### **Unabhängigkeitskriterium:**

Ein Unternehmen gilt als unabhängig, wenn weniger als 25% des Kapitals oder der Stimmanteile im Besitz von einem oder mehreren Unternehmen stehen, welche der KMU-Definition nicht entsprechen (Ausnahme: öffentliche Beteiligungsgesellschaften und Risikokapitalgesellschaften und - soweit keine Kontrolle ausgeübt wird - institutionelle Anleger).

## Anhang F) Regionalfördergebiete 2022-2027

gem. EK-Beschluss vom 20.01.2022 im Beihilfefall SA.64462 (2021/N)

Kartendarstellung siehe: <https://www.oerok.gv.at/region/periode-2022-2027>

GZK	Gemeinde	NUTS-3-Region Code	Beihilfeintensität in % (BSÄ) großes Unternehmen	Beihilfeintensität in % (BSÄ) mittleres Unternehmen	Beihilfeintensität in % (BSÄ) kleines Unternehmen
30101	Krems an der Donau (Stadt)	AT124	15	25	35
30301	Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	AT121	10	20	30
30401	Wiener Neustadt (Stadt)	AT122	15	25	35
30501	Allhartsberg	AT121	10	20	30
30504	Aschbach-Markt	AT121	10	20	30
30507	Biberbach	AT121	10	20	30
30517	Kematen an der Ybbs	AT121	10	20	30
30522	Oed-Oehling	AT121	10	20	30
30532	Seitenstetten	AT121	10	20	30
30533	Sonntagberg	AT121	10	20	30
30543	Ybbsitz	AT121	10	20	30
30605	Berndorf	AT122	15	25	35
30608	Enzesfeld-Lindabrunn	AT122	15	25	35
30615	Hirtenberg	AT122	15	25	35
30627	Pottenstein	AT122	15	25	35
30645	Weissenbach an der Triesting	AT122	15	25	35
30803	Angern an der March	AT126	15	25	35
30810	Drösing	AT125	15	25	35
30811	Dürnkrut	AT125	15	25	35
30812	Ebenthal	AT126	15	25	35
30817	Gänserndorf	AT126	15	25	35
30826	Hauskirchen	AT125	15	25	35
30827	Hohenau an der March	AT125	15	25	35
30829	Jedenspeigen	AT125	15	25	35
30835	Marchegg	AT126	15	25	35
30836	Markgrafneusiedl	AT126	15	25	35
30841	Neusiedl an der Zaya	AT125	15	25	35
30845	Palterndorf-Dobermannsdorf	AT125	15	25	35
30850	Ringelsdorf-Niederabsdorf	AT125	15	25	35
30856	Strasshof an der Nordbahn	AT126	15	25	35
30860	Weikendorf	AT126	15	25	35
30863	Zistersdorf	AT125	15	25	35
30865	Weiden an der March	AT126	15	25	35
30902	Amaliendorf-Aalfang	AT124	15	25	35
30903	Brand-Nagelberg	AT124	15	25	35
30904	Eggern	AT124	15	25	35
30906	Eisgarn	AT124	15	25	35
30908	Gmünd	AT124	15	25	35
30909	Großdietmanns	AT124	15	25	35
30910	Bad Großpertholz	AT124	15	25	35

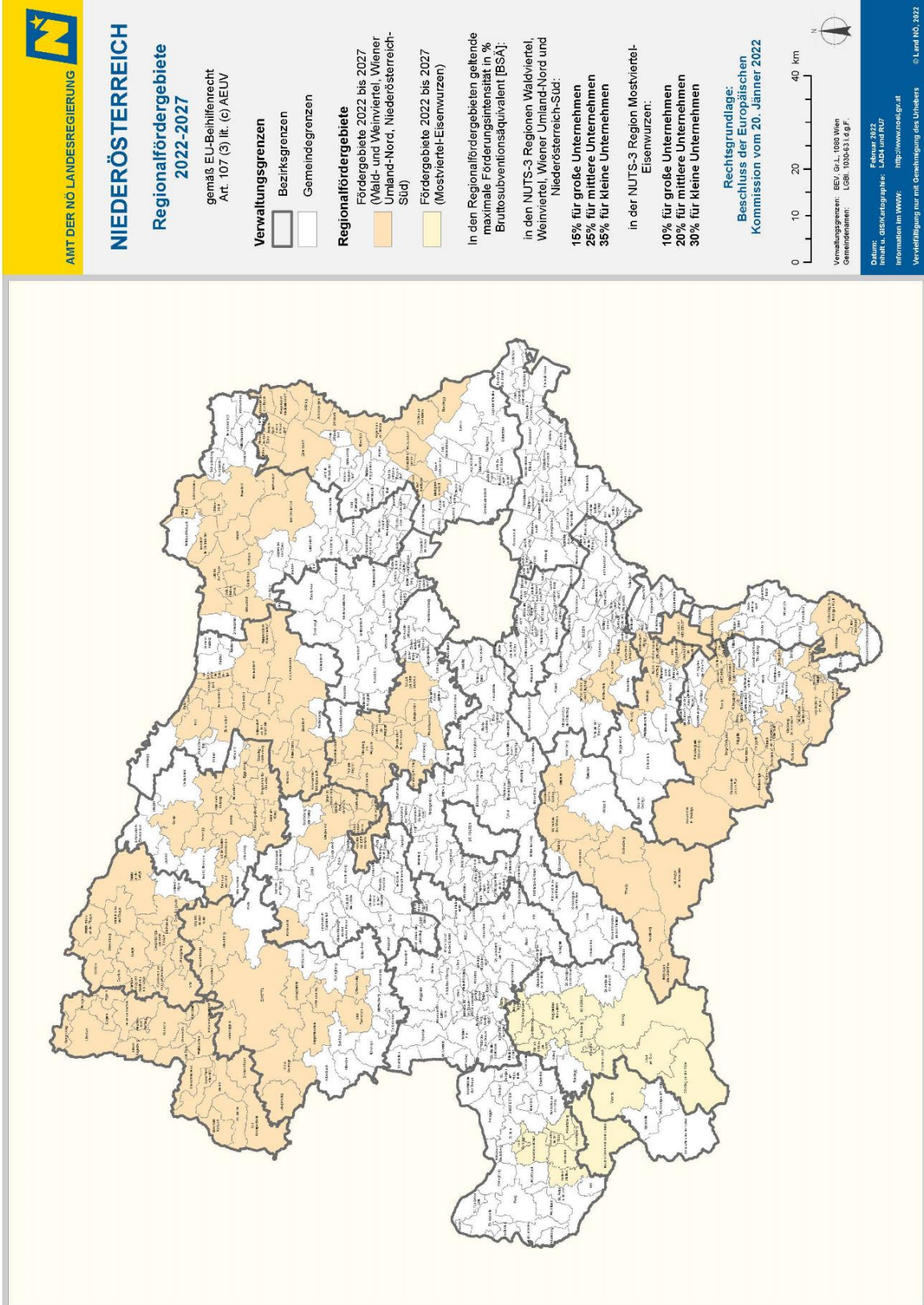
GZK	Gemeinde	NUTS-3-Region Code	Beihilfeintensität in % (BSÄ) großes Unternehmen	Beihilfeintensität in % (BSÄ) mittleres Unternehmen	Beihilfeintensität in % (BSÄ) kleines Unternehmen
30912	Großschönau	AT124	15	25	35
30913	Moorbad Harbach	AT124	15	25	35
30915	Haugschlag	AT124	15	25	35
30916	Heidenreichstein	AT124	15	25	35
30917	Hirschbach	AT124	15	25	35
30920	Hoheneich	AT124	15	25	35
30921	Kirchberg am Walde	AT124	15	25	35
30925	Litschau	AT124	15	25	35
30929	Reingers	AT124	15	25	35
30932	Sankt Martin	AT124	15	25	35
30935	Schrems	AT124	15	25	35
30939	Unserfrau-Altweitra	AT124	15	25	35
30940	Waldenstein	AT124	15	25	35
30942	Weitra	AT124	15	25	35
31001	Alberndorf im Pulkautal	AT125	15	25	35
31009	Grabern	AT125	15	25	35
31014	Guntersdorf	AT125	15	25	35
31018	Haugsdorf	AT125	15	25	35
31021	Hohenwarth-Mühlbach am Manhartsberg	AT125	15	25	35
31022	Hollabrunn	AT125	15	25	35
31026	Maissau	AT125	15	25	35
31028	Nappersdorf-Kammersdorf	AT125	15	25	35
31033	Pernersdorf	AT125	15	25	35
31036	Ravelsbach	AT125	15	25	35
31037	Retz	AT125	15	25	35
31038	Retzbach	AT125	15	25	35
31043	Sitzendorf an der Schmida	AT125	15	25	35
31051	Wullersdorf	AT125	15	25	35
31052	Zellerndorf	AT125	15	25	35
31053	Ziersdorf	AT125	15	25	35
31102	Brunn an der Wild	AT124	15	25	35
31103	Burgschleinitz-Kühnring	AT124	15	25	35
31105	Eggenburg	AT124	15	25	35
31106	Gars am Kamp	AT124	15	25	35
31107	Geras	AT124	15	25	35
31109	Horn	AT124	15	25	35
31114	Meiseldorf	AT124	15	25	35
31117	Pernegg	AT124	15	25	35
31121	Rosenburg-Mold	AT124	15	25	35
31123	Sankt Bernhard-Frauenhofen	AT124	15	25	35
31124	Sigmundsherberg	AT124	15	25	35
31130	Straning-Grafenberg	AT124	15	25	35
31308	Grafenegg	AT124	15	25	35
31310	Gedersdorf	AT124	15	25	35
31315	Hadersdorf-Kammern	AT124	15	25	35
31322	Langenlois	AT124	15	25	35
31336	Rastendorf	AT124	15	25	35
31337	Rohrendorf bei Krems	AT124	15	25	35

GZK	Gemeinde	NUTS-3-Region Code	Beihilfeintensität in % (BSÄ) großes Unternehmen	Beihilfeintensität in % (BSÄ) mittleres Unternehmen	Beihilfeintensität in % (BSÄ) kleines Unternehmen
31346	Straß im Straßertale	AT124	15	25	35
31401	Annaberg	AT122	15	25	35
31403	Hainfeld	AT122	15	25	35
31404	Hohenberg	AT122	15	25	35
31407	Lilienfeld	AT122	15	25	35
31408	Mitterbach am Erlaufsee	AT122	15	25	35
31410	Rohrbach an der Gölsen	AT122	15	25	35
31411	Sankt Aegydt am Neuwalde	AT122	15	25	35
31412	Sankt Veit an der Gölsen	AT122	15	25	35
31413	Traisen	AT122	15	25	35
31414	Türnitz	AT122	15	25	35
31531	Petzenkirchen	AT121	10	20	30
31606	Drasenhofen	AT125	15	25	35
31608	Falkenstein	AT125	15	25	35
31609	Fallbach	AT125	15	25	35
31611	Gaubitsch	AT125	15	25	35
31629	Laa an der Thaya	AT125	15	25	35
31633	Mistelbach	AT125	15	25	35
31634	Neudorf im Weinviertel	AT125	15	25	35
31644	Poysdorf	AT125	15	25	35
31649	Staatzt	AT125	15	25	35
31650	Stronsdorf	AT125	15	25	35
31652	Unterstinkenbrunn	AT125	15	25	35
31654	Wilfersdorf	AT125	15	25	35
31658	Ottenthal	AT125	15	25	35
31802	Aspang-Markt	AT122	15	25	35
31803	Aspangberg-Sankt Peter	AT122	15	25	35
31804	Breitenau	AT122	15	25	35
31805	Breitenstein	AT122	15	25	35
31806	Buchbach	AT122	15	25	35
31810	Gloggnitz	AT122	15	25	35
31814	Kirchberg am Wechsel	AT122	15	25	35
31815	Mönichkirchen	AT122	15	25	35
31817	Natschbach-Loipersbach	AT122	15	25	35
31818	Neunkirchen	AT122	15	25	35
31820	Otterthal	AT122	15	25	35
31821	Payerbach	AT122	15	25	35
31825	Prigglitz	AT122	15	25	35
31826	Puchberg am Schneeberg	AT122	15	25	35
31827	Raach am Hochgebirge	AT122	15	25	35
31829	Reichenau an der Rax	AT122	15	25	35
31830	Sankt Corona am Wechsel	AT122	15	25	35
31833	Schottwien	AT122	15	25	35
31835	Schwarzau am Steinfeld	AT122	15	25	35
31836	Schwarzau im Gebirge	AT122	15	25	35
31838	Semmering	AT122	15	25	35
31839	Ternitz	AT122	15	25	35
31840	Thomasberg	AT122	15	25	35

GZK	Gemeinde	NUTS-3-Region Code	Beihilfeintensität in % (BSÄ) großes Unternehmen	Beihilfeintensität in % (BSÄ) mittleres Unternehmen	Beihilfeintensität in % (BSÄ) kleines Unternehmen
31841	Trattenbach	AT122	15	25	35
31842	Bürg-Vöstenhof	AT122	15	25	35
31846	Wimpassing im Schwarzatale	AT122	15	25	35
32001	Gaming	AT121	10	20	30
32002	Göstling an der Ybbs	AT121	10	20	30
32003	Gresten	AT121	10	20	30
32004	Gresten-Land	AT121	10	20	30
32005	Lunz am See	AT121	10	20	30
32008	Purgstall an der Erlauf	AT121	10	20	30
32010	Reinsberg	AT121	10	20	30
32013	Scheibbs	AT121	10	20	30
32014	Steinakirchen am Forst	AT121	10	20	30
32016	Wieselburg	AT121	10	20	30
32017	Wieselburg-Land	AT121	10	20	30
32018	Wolfpassing	AT121	10	20	30
32101	Absdorf	AT126	15	25	35
32106	Fels am Wagram	AT126	15	25	35
32107	Grafenwörth	AT126	15	25	35
32109	Großriedenthal	AT126	15	25	35
32114	Kirchberg am Wagram	AT126	15	25	35
32115	Königsbrunn am Wagram	AT126	15	25	35
32119	Langenrohr	AT126	15	25	35
32120	Michelhausen	AT126	15	25	35
32132	Sitzenberg-Reidling	AT126	15	25	35
32135	Tulln an der Donau	AT126	15	25	35
32141	Zwentendorf an der Donau	AT126	15	25	35
32202	Dietmanns	AT124	15	25	35
32203	Dobersberg	AT124	15	25	35
32206	Gastern	AT124	15	25	35
32207	Groß-Siegharts	AT124	15	25	35
32209	Karlstein an der Thaya	AT124	15	25	35
32210	Kautzen	AT124	15	25	35
32214	Pfaffenschlag bei Waidhofen an der Thaya	AT124	15	25	35
32216	Raabs an der Thaya	AT124	15	25	35
32217	Thaya	AT124	15	25	35
32219	Vitis	AT124	15	25	35
32220	Waidhofen an der Thaya	AT124	15	25	35
32221	Waidhofen an der Thaya-Land	AT124	15	25	35
32222	Waldkirchen an der Thaya	AT124	15	25	35
32223	Windigsteig	AT124	15	25	35
32301	Bad Fischau-Brunn	AT122	15	25	35
32302	Bad Schönau	AT122	15	25	35
32306	Bad Erlach	AT122	15	25	35
32314	Kirchschlag in der Buckligen Welt	AT122	15	25	35
32315	Krumbach	AT122	15	25	35
32316	Lanzenkirchen	AT122	15	25	35
32319	Markt Piesting	AT122	15	25	35
32320	Matzendorf-Hölles	AT122	15	25	35

GZK	Gemeinde	NUTS-3-Region Code	Beihilfeintensität in % (BSÄ) großes Unternehmen	Beihilfeintensität in % (BSÄ) mittleres Unternehmen	Beihilfeintensität in % (BSÄ) kleines Unternehmen
32323	Pernitz	AT122	15	25	35
32332	Waldegg	AT122	15	25	35
32334	Weikersdorf am Steinfeld	AT122	15	25	35
32337	Wöllersdorf-Steinabrückl	AT122	15	25	35
32501	Allentsteig	AT124	15	25	35
32504	Echsenbach	AT124	15	25	35
32505	Göpfritz an der Wild	AT124	15	25	35
32506	Grafenschlag	AT124	15	25	35
32508	Groß Gerungs	AT124	15	25	35
32509	Großgöttfritz	AT124	15	25	35
32516	Langschlag	AT124	15	25	35
32518	Ottenschlag	AT124	15	25	35
32521	Rappottenstein	AT124	15	25	35
32524	Schwarzenau	AT124	15	25	35
32525	Schweiggen	AT124	15	25	35
32528	Bad Traunstein	AT124	15	25	35
32530	Zwettl-Niederösterreich	AT124	15	25	35

# Anhang G) EU-Regionalfördergebiete 2022-2027



## Impressum

Herausgeber:

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH  
Mag. Helmut Miernicki (Geschäftsführer)  
3100 St. Pölten, Niederösterreich-Ring 2, Haus A  
Tel.: +43 2742 9000 19600, Fax: +43 2742 9000 19609  
E-Mail: [headoffice@ecoplus.at](mailto:headoffice@ecoplus.at) Internet: <https://www.ecoplus.at>

Redaktionsteam:

Mag. Werner Bauer  
Dr. Harald Schwaiger  
Christoph Tumler

April 2026